

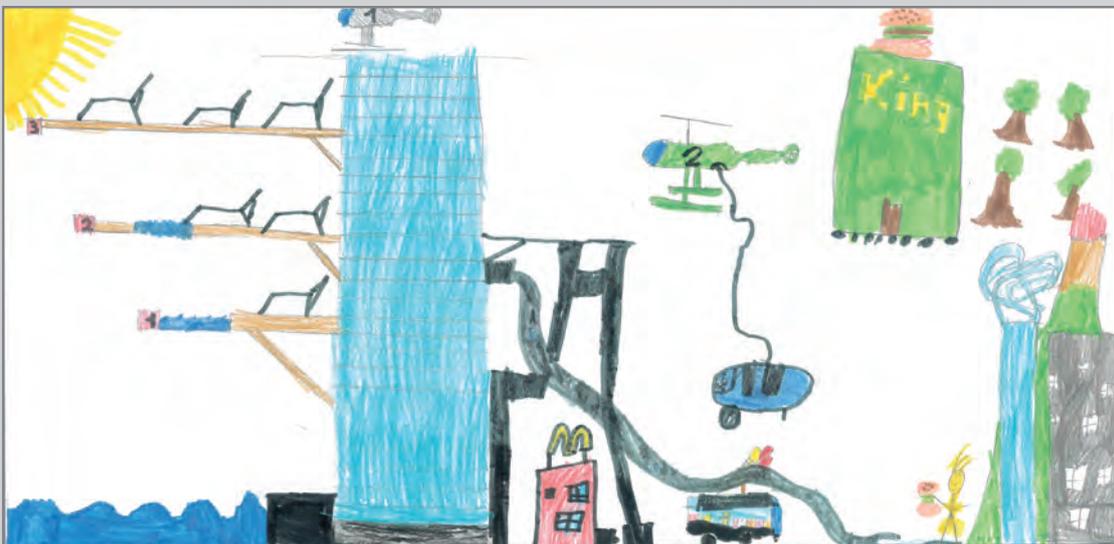
**von Freiräumen
zu Möglichkeiten –**

**für mehr Ideen und
Begegnungen in Magdeburg**

Lokale Entwicklungsstrategie

LEADER/CLLD

Sachsen-Anhalt 2022



Wettbewerbsbeitrag der Interessengruppe Magdeburg für Europa e.V.

im Rahmen der Auslobung zur Umsetzung von CLLD/LEADER im Zeitraum 2021-2027
zur Auswahl der LEADER Gebiete im Land Sachsen-Anhalt

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Vorbemerkungen	1
1.2	Magdeburg für Europa e. V. (MD4EU) – Anliegen und Zweck	2
1.3	Kurzfassung Lokale Entwicklungsstrategie	3
2	Methodik zur Erarbeitung der LES	5
2.1	Drei Aufgabenfelder	5
2.2	Drei inhaltliche Ansätze	5
2.3	Herangehen und Handschrift	6
2.4	Darstellung des Verfahrens und Beschreibung der Beteiligung	7
3	Sozioökonomische Analyse (SÖA) und SWOT	10
3.1	Abgrenzung und Homogenität der Gebietskulisse	10
3.2	Sozioökonomische Analyse	12
3.2.1	Geografische Lage und Verkehr	13
3.2.2	Bevölkerung und Siedlungsstruktur	15
3.2.3	Ökonomie	17
3.2.4	Kultur, Bildung, Identität und Geschichte	22
3.2.5	Soziales und Gesundheit	25
3.2.6	Sport	26
3.2.7	Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung	26
3.2.8	Naturraum und Grünanlagen	27
3.2.9	Energie-, Umwelt- und Klimaschutz	28
3.3	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT)	28
3.4	Handlungsbedarfe mit Relevanz für LEADER-Projekte	32
4	Leitbild, Strategie und Entwicklungsziele	34
4.1	Leitbild	34
4.2	Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele	35
4.3	Kohärenz der Strategie mit EU Förderansätzen und übergeordneten Planungen	39
4.3.1	LEADER/CLLD	39
4.3.2	Übergeordnete Planungen	41

5	Kooperationen	43
6	Umsetzungskonzept.....	46
6.1	Maßnahmenplanung	46
6.1.1	LEADER-Management	46
6.1.2	Starterprojekte	48
6.1.3	Handlungsfelder	49
6.2	Netzwerkarbeit.....	52
6.3	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	53
7	Zusammenarbeit in der LAG	54
7.1	Rechts- und Organisationsform der LAG.....	54
7.2	Mitglieder der LAG und Projektauswahl-Jury	55
7.3	Organisationsstruktur und Zusammenarbeit in der LAG	57
7.4	LEADER-Management	60
7.5	Verfahren zur Vorhabenauswahl	64
8	Vorläufiger Finanzierungsplan	71
9	Beschreibung der Begleitung und Evaluierung	72
9.1	Monitoring und Methodik	73
9.2	Evaluierung	74
	Anhang	IV
	Quellenverzeichnis.....	IV
	Beschluss zur Lokalen Entwicklungsstrategie MD4EU e.V.	V
	Vorläufige Finanzpläne	VI
	Regionalentwicklungsplan – Region Magdeburg	V
	ELER-Gebietskulisse	VII
	Pressespiegel.....	XI
	Abbildungsverzeichnis	XII
	Tabellenverzeichnis	XII
	Impressum	XIII

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkungen

Das LEADER/CLLD-Programm für den ländlichen Raum ist in dieser Förderperiode erstmals für Großstädte geöffnet worden – in Sachsen-Anhalt für die Landeshauptstadt Magdeburg und Halle (Saale). Das bietet große Möglichkeiten und ist Neuland zugleich. Nur Sachsen-Anhalt geht diesen Weg. Damit kommt diesen beiden Städten Modellcharakter zu, werden die Ergebnisse deutschlandweit sehr wahrscheinlich wahrgenommen. Die „MacherInnen“ dieser dafür nötigen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) – das sind die zur Durchführung beauftragte Agentur uta belkius_kommunikation, der Verein Magdeburg für Europa e. V. und das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg – sind sich dieser Verantwortung bewusst. Der Verein bewirbt sich mit der vorliegenden LES als Lokale Aktionsgruppe für Magdeburg, um künftig das LEADER/CLLD-Verfahren durchzuführen.

Das Zeitfenster zwischen Vergabe der LES Mitte Februar und Einreichung Ende Juli war vergleichsweise kurz. Erfahrungen, an denen man sich orientieren könnte, gibt es nicht. Die Bedarfe und Ziele für eine Großstadt wie Magdeburg mit urbanen und ländlichen Quartieren gleichermaßen sind zudem nur bedingt vergleichbar mit denen im klassisch ländlichen Raum. Insofern unterscheidet sich die Herangehensweise in einigen Aspekten von bisherigen Strategien anderer LAGen. In manchen Aspekten sind Brücken und Gemeinsamkeiten zu anderen LAGen wiederum deutlich und werden eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit mit der Region spielen.

Im Rahmen der Erstellung dieser LES für Magdeburg wurden intensiv grundsätzliche wie auch operative Diskussionen aus vielen Perspektiven geführt. Das war spannend und zukunftsweisend. Aber es konnte in den wenigen Wochen nicht alles vertiefend bis in letzte Details untersucht werden. Dieser Prozess wird nach Abgabe der LES auf jeden Fall weitergehen. Die Strategie darf nach Anerkennung der LEADER/CLLD-Region angepasst werden bzw. muss es nach den Erfahrungen in den ersten zwei Jahren bis 2025 in Magdeburg vielleicht sogar. Hierfür spielen Monitoring und Evaluierung dann eine wichtige Rolle. Zum Glück konnte jedoch auch auf anderer Ebene auf wichtige Vorerfahrungen in der Stadt und in der Region zurückgegriffen werden, wie z.B. das aktuelle Stadtentwicklungskonzept ISEK, die „Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025“ oder die „Zukunftswerkstatt Region Magdeburg 2030“ der Landeshauptstadt Magdeburg mit den drei umliegenden Landkreisen – allesamt Prozesse mit öffentlicher Beteiligung.

Vor diesem Hintergrund ist die LES mit aktuellem Stand ein wichtiger Aufschlag, ein sehr gutes und repräsentatives Arbeitsergebnis. Die Strategie wird ab 2023 mit Leben gefüllt und mithilfe der kommenden Erfahrungen evaluiert und fortgeschrieben.

1.2 Magdeburg für Europa e. V. (MD4EU) – Anliegen und Zweck

Im Sommer 2021 gründeten neun Magdeburger Organisationen und als geborenes Mitglied das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg den Verein Magdeburg für Europa e. V. Die Themenbereiche der AkteurInnen umfassen Engagement-Förderung, Kultur, Bildung, Soziale Arbeit, Ökologie und Mobilität. Damit sind viele in der LES identifizierten Handlungsfelder abgedeckt. Das Stadtplanungsamt als Vertretung der Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht nur inhaltlich und mit Know-how beteiligt, sondern bringt den nötigen Eigenanteil für die zu erarbeitende lokale Entwicklungsstrategie sowie das später darauf aufbauende LEADER-Management ein. Seit dem Frühjahr sind weitere Mitglieder eingetreten. Akteursgruppen auch aus anderen Bereichen wurden bereits angesprochen, um den Verein noch breiter aufzustellen und weitere Kompetenzen einzubinden, wie z. B. die IHK Magdeburg oder die Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit ihren lokalen VertreterInnen. Hier wird es nach Abgabe der LES seitens des Vereins weitere Gespräche und Kontaktabbauungen geben.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es, in den kommenden Jahren Aktionen und Projekte zur Aufwertung der Landeshauptstadt Magdeburg im Rahmen des Förderprogramms LEADER/CLLD¹ umzusetzen. Damit bietet sich erstmals auch für Magdeburg mit den sehr verschiedenen Stadtteilen und AkteurInnen die große Chance, innovative Projekte *bottom-up*, also von unten anzuschieben. Gerade auch für die nicht im Zentrum liegenden Stadtteile, die mitunter weniger einfach in Förderkulissen passen, ist das interessant und gewünscht. Und auch die Stadt-Land-Beziehungen mit dem Umland lassen sich so gut und kooperativ weiterentwickeln.

Eine LAG MD4EU wird aber auch einen essenziellen Beitrag zur weiteren Stärkung der Bürgergesellschaft leisten. Diese ist zwar seit Langem sehr engagiert, aber zumindest teilweise noch nicht gewohnt, solche in der organisatorisch finanziellen Umsetzung komplexen Projekte zu entwickeln und zu verantworten, wie das bei LEADER der Fall ist. Dabei auch das Thema Beteiligung in und für Magdeburg zu qualifizieren, die großen Potenziale dabei zu heben, ist ebenso bedeutsames Anliegen.

Und *last but not least* ist der Name des Vereins „Magdeburg für Europa“ Programm. Er wurde gewählt, um den politischen Ansatz „Ein Europa der Regionen“ mit seiner Betonung des Subsidiaritätsprinzips, also der größtmöglichen Selbstverantwortung vor Ort, umzusetzen. „Global denken, lokal handeln“ ist zudem ein Motto, das auch für den Verein maßgeblich ist. Als einzige und namensgebende Großstadt in der Magdeburger Börde, einem sonst sehr ländlich geprägten Raum, kann die Stadt mit ihren AkteurInnen diese Mittlerfunktion zwischen Stadt, Land und Europa aktiv (mit)spielen.

¹ Bei Wiederholungen abgekürzt mit LEADER.

² Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2021): Statistisches

1.3 Kurzfassung Lokale Entwicklungsstrategie

Von Freiräumen zu Möglichkeiten – Für neue Ideen und Begegnungen in Magdeburg

Im März startete in Magdeburg die Arbeit an der Lokalen Entwicklungsstrategie im Rahmen der Bewerbung für das EU-Programm LEADER/CLLD. Relativ schnell zeigte sich im Prozess, dass es aktuell weder *den* Problembereich in der Stadt gibt, um den man sich ganz besonders kümmern müsste, noch *die* Themenfelder, die alles überstrahlen und bei Förderung alle anderen beflügeln würden. Hingegen zog sich wie ein roter Faden durch alle Diskussionen des Beteiligungsprozesses, zu sämtlichen Themenschwerpunkten und alle Bereiche betreffend folgende Aussage: „Eigentlich ist es okay, *aber* ...“ Es gab und gibt generell ein Unbehagen, weil man zwar eigentlich nicht meckern kann, wie die Magdeburger sagen, *aber* eben doch oft etwas Wichtiges fehlt. Nicht umsonst gelingt es nach wie vor zu wenig, junge Menschen in der Stadt zu halten, Fachkräfte dauerhaft anzuwerben oder TouristInnen zu motivieren, länger oder häufiger zu kommen. Wie auch schon in vorherigen Stadtentwicklungsprozessen geäußert bestätigte sich wieder: Es fehlen zu oft Eigeninitiative, Neugier und Bereitschaft, mit konstruktiven Ideen Lösungen für Probleme und Anforderungen der Gegenwart zu finden. Es fehlt zu oft der Mut, aus Fehlern zu lernen, Dinge weiterzuentwickeln und im unternehmerischen Sinne selbst in die Hand zu nehmen – zu *machen*. Und es fehlt immer noch an Urbanität, an Weltläufigkeit sowie an informellen Räumen und Gelegenheiten der Begegnung.

Leitbild

Aus diesem Grund soll das Motto **Von Freiräumen zu Möglichkeiten** dazu inspirieren und motivieren, aus dem, was da ist, mehr zu machen – egal in welchem Bereich man arbeitet, mit welcher Kultur man lebt. Es steht sowohl für die sichtbaren Freiräume in der Stadt, die solche Möglichkeiten bieten, die andere verbaute Kommunen längst nicht mehr haben, und symbolhaft eben auch „für die Luft nach oben“, die im übertragenen Sinne überall noch ist. Der Untertitel „Für mehr Ideen und Begegnungen“ beschreibt das konkreter und mündet in zwei Querschnittsaufgaben: Bis 2028 wollen wir mit Aufgabe A **Magdeburg WEITERENTWICKELN und NEULAND betreten**. Hier geht es im weitesten Sinn um Themenansätze, die Bewährtes fortschreiben und Neues aufgreifen, sodass Fragen unserer Zeit beantwortet werden, Problemlösungen ein Stück näher rücken, ein nachvollziehbarer Mehrwert für die Gesellschaft entsteht – in Magdeburg und auch darüber hinaus. Aufgabe B **TEAMWORK ausbauen und mehr GEMEINSCHAFT leben** soll auf die große Bereicherung abzielen, die wirksam wird, wenn wir uns als Gesellschaft vorurteilsfreier begegnen und unterstützen, gemeinsamer leben, arbeiten und handeln – wenn wir verschiedene Welten zusammenbringen und Lösungen finden und gemeinsam Kultur gestalten. Nicht aus dem Elfenbeinturm heraus kommen wir weiter und finden Zufriedenheit, sondern in der Begegnung, im Diskurs und in der Unterstützung. Gemeinschaft und Akzeptanz sind eine Basis, damit Innovation und Neuland funktionieren –

im Großen wie im Kleinen, in einem Dorf, in einem Stadtteil wie in Europa. Beide Ziele bedingen und ergänzen sich. Ohne das Zusammenwirken von Teamwork und Innovation sowie Weiterentwicklung funktioniert unsere Gesellschaft weniger gut, im Großen wie im Kleinen, in einem Dorf, in einem Stadtteil wie in Europa.

Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele

Der Logik folgend, interdisziplinär zu denken und zu entwickeln, sind auch die drei Handlungsfelder nicht nach klassischen Ressorts gefasst, sondern im übertragenen Sinn nach drei „Raumqualitäten“ geordnet. **Entwicklungsräume** adressiert qualitative Defizite in der Interaktion in Gesellschaft und Arbeitswelt, die Magdeburgs Attraktivität als Wissensstadt mindern. Bis 2027 sollen mehr Menschen für eine innovativere Arbeits- und Lebenskultur sensibilisiert und für deren Umsetzung qualifiziert und motiviert werden. Mit der damit verbundenen Steigerung der Arbeits- und Lebensqualität soll sich unter anderem das Image der Stadt verbessern und es leichter gelingen, (jüngere) Menschen und (hoch qualifizierte) Fachkräfte nach Magdeburg zu holen und hier zu halten. In **Begegnungsräumen** sollen die Qualitäten sowohl physischer Räume für Begegnung, Leben und Arbeiten als auch der sozialen Interaktionen verbessert werden. Das dritte Handlungsfeld **Lebensraum Mensch–Natur** steht für eine der großen Herausforderungen unserer Zeit und will bis 2027 die gebaute Umwelt in der Stadt besser auf die Bedarfe von Mensch und Natur abstimmen – ressourcenschonend, Klima und Natur schützend, mit geeigneteren Lösungen für Gesundheit und Wohlbefinden.

Handlungsfeldziele

Die Handlungsziele verdeutlichen die konkrete operative Arbeitsebene. Sie benennen für die einzelnen Handlungsfelder wichtige und gut umsetzbare Ziele und bieten für möglichst viele AkteurInnen der Stadtgesellschaft Anknüpfungspunkte – von | Interdisziplinäres Handeln unterstützen, | Unternehmertum stärken, | Angebote für außerschulische Bildung für alle Generationen ausbauen über | Orte in der Stadt multifunktional qualifizieren, | AkteurInnen aus Kultur, Bildung, Sport, Tourismus, Ehrenamt sichtbar machen, | Willkommenskultur entwickeln oder | Beteiligungskultur verbessern bis hin zu | Grüne Architektur und Stadtplanung voranbringen, | Kreislaufwirtschaft bekannt machen, | Angebote für den Fuß- und Radverkehr ausbauen und | Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern.

Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele wurden entwickelt aus dem Abgleich vorhandener Leitbilder und Konzepte in Magdeburg, mittels Auswertung der Sozioökonomischen Analyse und auf der Basis von Diskussionen zur SWOT-Analyse sowie anhand der Rückmeldungen aus den vielen öffentlichen *BürgerWorkshops* und der Online-Bürgerbeteiligung.

2 Methodik zur Erarbeitung der LES

2.1 Drei Aufgabenfelder

Drei große Aufgabenfelder waren auf verschiedenen Arbeitsebenen zu verzahnen:

1 Was sind die großen Bedarfe und Ziele mit Blick auf das LEADER-Programm für die Landeshauptstadt Magdeburg?

Gebietsspezifische Analyse und Stärken-Schwächen-Analyse bildeten die inhaltlich faktische Basis für das strategische Vorgehen. Darauf aufbauend entstand ein Leitbild samt tragfähigen Handlungsfeldern und Zielen, die den Puls der Stadt treffen und AkteurInnen motivieren, sich mit Projekten zu engagieren.

2 Welche Handlungsfelder und welche Handlungsziele sind geeignet, den LEADER-Prozess in Magdeburg operativ erfolgreich zu starten?

Hier war wichtig zu schauen, welche Handlungsschwerpunkte im Moment größte Priorität besitzen und mit LEADER-Ansätzen gut und erfolgreich zu bearbeiten sind. Die konkreten Handlungsziele korrespondieren mit den ermittelten Handlungsbedarfen. Sie sollen beitragen, dass Projekte in einem überschaubaren Zeitraum wegweisend umsetzbar sind.

3 Wie werden LEADER-Projekte ausgewählt, in der Umsetzung unterstützt und wie wird der LEADER-Ansatz in der Region realisiert und verbreitet?

Hier ging es um eine gute Betreuung der künftigen Projekte, eine transparente und zielführende Auswahl von Bewerbungen und eine fruchtbare Zusammenarbeit innerhalb der LAG sowie auch eine gute Kommunikation mit der Stadtgesellschaft.

2.2 Drei inhaltliche Ansätze

1 Grundsätzlich gilt es zu ermitteln, worin die besonderen Möglichkeiten des **LEADER-Ansatzes für eine Großstadt** wie Magdeburg mit ihren sehr unterschiedlich geprägten Stadtteilen bestehen – sowohl geografisch, bezüglich Siedlungsstruktur als auch in puncto Wirtschaftskraft oder Kultur. Vor allem Stadtteile im äußeren 2. Stadtring sind dabei zu berücksichtigen. Es ist zu schauen, wie ein Ausgleich zwischen Innenstadt und allen anderen Stadtteilen erreicht werden kann und wie eine bessere Vernetzung und Nutzung von Synergien funktioniert.

2 Zudem befindet sich Magdeburg in einem fortgesetzten **Prozess der Transformation**. Die Abwanderungstendenzen vergangener Jahre scheinen überwunden, die Bevölkerungszahl im Saldo stabil, siehe auch Sozioökonomische Analyse (SÖA) ab Seite 10. Das nicht immer positive Image der Stadt wandelt sich langsam zum Besseren. Die Stadt ist auf dem nationalen Radar als interessant erschienen. Trotzdem wandern noch zu viele (junge) Menschen ab, ist es schwierig, Fachkräfte zu bekommen und zu halten. Die An-

siedlung des Chip-Großherstellers Intel wird ein Meilenstein in der Stadtgeschichte sein. Was das genau für die Stadtgesellschaft und die einzelnen Stadtteile bedeuten wird, ist momentan nicht absehbar. Die Auswirkungen auf Wirtschaftskraft und Kultur sind im Moment offen. Die Immobilienpreise steigen. Über LEADER kann dieser Transformationsprozess in den Stadtteilen konstruktiv und sozial verträglich begleitet werden.

- 3 Des Weiteren spielt Magdeburg nicht nur als **Oberzentrum** in der Region eine bedeutende Rolle, es ist auch geografisch und kulturell als touristischer Knotenpunkt mitten in der Magdeburger Börde bedeutsam. Hier als wichtige Verbindung zu Projekten der umliegenden LAG zu fungieren und mit eigenen Möglichkeiten und Impulsen diese zu ergänzen bzw. mit den LAGen gemeinsam auf den regionalen Erfahrungen aufzubauen, ist zudem ein tragender Aspekt.

2.3 Herangehen und Handschrift

Analyse und Strategie – 1. Säule

Mittels einer umfassenden *Sozioökonomischen Analyse* (SÖA) wurden statistische Daten ausgewertet. Zur besseren Einordnung wurden ausgewählte Daten mit Entwicklungen auf Landes- und teilweise Bundesebene ins Verhältnis gesetzt (ab Seite 12). In einer integrierten *SWOT-Analyse* (ab Seite 28) wurden die Ergebnisse der SÖA sowie des sehr umfangreichen Beteiligungsprozesses ausgewertet. Darauf baute eine Priorisierung für Handlungsschwerpunkte mit Fokus Umsetzungsmöglichkeiten in der aktuellen LEADER-Förderperiode. Zudem wurden übergeordnete Planungen und Konzepte auf kommunaler sowie auf Landesebene ausgewertet und die für Magdeburg spezifischen Besonderheiten herausgearbeitet.

Diskurs mit breiter Beteiligung, analog und digital – 2. Säule

Der Zusatz CLLD (*Community-Led Local Development*) steht programmatisch für eine von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung. So entstand die LES zum einen durch die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der auftragnehmenden Agentur uta belkius_kommunikation, dem Verein MD4EU als repräsentative Vertretung von AkteurInnen der Stadtgesellschaft sowie dem Stadtplanungsamt Magdeburg als kommunale, fachliche Vertretung. Zum anderen spielte eine sehr breite, öffentliche Beteiligung für wichtige VertreterInnen aus Stadtverwaltung, Zivilgesellschaft und Politik eine ganz zentrale Rolle (ausführlich ab der folgenden Seite).

Einfachheit und Kreativität – Ansatz

EU-Förderprogramme wie auch regionale oder städtische Entwicklungskonzepte erzeugen aufgrund ihrer Komplexität mitunter Berührungspunkte bei AkteurInnen, die nicht regelmäßig in diesen Feldern agieren. Deshalb war und ist eine barrierearme und ansprechende Vermittlung von Zielen und Umsetzungsmöglichkeiten der Programme und Konzep-

te im Prozess essenziell. Wir versuchten, mit informativer Website, ansprechender PR und Mailings AkteurInnen abzuholen und zu motivieren. Mit kreativen Workshop-Formaten wurden die Teilnehmenden zudem ermutigt, sich für ein innovatives Herangehen und ein empathisches, gemeinsames Nachdenken und Entwickeln zu öffnen.

2.4 Darstellung des Verfahrens und Beschreibung der Beteiligung

Beide Säulen des Verfahrens – Analyse und öffentlicher Diskurs – wurden konsequent verzahnt und die Ergebnisse so weit wie in diesem kurzen Zeitraum möglich mit Perspektiven verschiedener Interessengruppen und der BürgerInnen abgeglichen. Der Bottom-up-Ansatz von LEADER/CLLD war Basis für das gesamte Vorgehen.

Konzeptionell und strategisch sehr enge Zusammenarbeit mit Stakeholdern

| mit Agentur, Vorstand MD4EU und Stadtplanungsamt: 9 *Jour fixe*, Abstimmungen per Umlauf und bilateral, | mit Verwaltungsspitzen: Fachworkshop + Umlaufverfahren, | mit AkteurInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft: Fachworkshop und bilaterale Gespräche, | mit dem Verein MD4EU: 3 Mitgliederversammlungen, 2 Jurysitzungen

Intensive Beteiligung der Stadtgesellschaft

| 4 Stadteilworkshops, dezentral in Nord, Süd, Ost und Mitte/West, sodass alle AkteurInnen vor Ort angesprochen wurden, | Onlinebeteiligung auf eigener Plattform vier Wochen, | stadtteilbezogene Online-Umfrage, | stets aktuelle Website, | regelmäßige Pressearbeit

Im Detail: **Frühsommer 2021** – Das LEADER/CLLD-Programm ist für die Förderperiode 2021–2027 in Sachsen-Anhalt erstmalig auch für Magdeburg, Halle und Dessau geöffnet.

Vereinsgründung MD4EU am 30.09.2021 – Verschiedene Träger, Vereine oder Sozialpartner erkannten das große Potenzial von LEADER.

Beschluss Stadtrat am 11.10.2021 – Parallel wurden durch das Stadtplanungsamt nach Prüfung dem Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg eine Teilnahme am Wettbewerb LEADER/CLLD sowie auch die Einstellung nötiger Eigenmittel in den kommunalen Haushalt empfohlen. Auch der Stadtrat erkannte die großen Chancen und folgte mit seinem Beschluss am 11.10.2021 mit eindeutigem Votum der Empfehlung.

Prozessstart am 17.02.2022 – Ende Januar 2022 wurde die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie ausgeschrieben und Mitte Februar vergeben. Um sofort die Stadtgesellschaft einzubinden, wurde frühzeitig ein erstes Pressegespräch anberaumt – symbolhaft in der „Macherburg“ der Werkstatt des Grünstreifen e. V., eines Mitglieds von MD4EU. Bereits hier wurde für eine Teilnahme am Beteiligungsverfahren geworben. Die Presseresonanz war groß, regionale Medien wie die Volksstimme oder MDR Sachsen-Anhalt berichteten. Auch die Vereins-Website steht seitdem online, begleitet stets aktuell alle Schritte der LES und lädt zum Dialog ein.

Prozessplanung und -steuerung – Die Gesamtplanung wurde durch die Agentur erstellt, die den Arbeitsprozess sowie die Entwicklung der Strategie steuerte und moderierte. Die Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand und den verantwortlichen MitarbeiterInnen des Stadtplanungsamts als kommunale Vertretung spielte eine zentrale Rolle. Mit ihnen und der Agentur wurde die Arbeitsgruppe LES etabliert und kontinuierlich bei *Jour fixes* alle inhaltlich relevanten Fragen besprochen sowie die Kommunikation mit dem Verein, der Verwaltung, dem Land, Interessengruppen und der Stadtgesellschaft abgestimmt.

Analyse/Bedarfe und Handlungsschwerpunkte – Auch wenn in Magdeburg nicht auf eine vorhergehende LES aufgesattelt werden konnte, gab es konzeptionelle Untersuchungen und strategische Entwicklungen, auf denen sich gut aufbauen ließ – sei es bei ISEK 2030+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept), die „Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025“ oder die „Zukunftswerkstatt (Kultur)Region Magdeburg 2030“ gemeinsam mit den drei umliegenden Landkreisen Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis. Diese Erkenntnisse, im Abgleich mit weiteren regionalen und kommunalen Planungen flossen im April gemeinsam mit den statistischen Daten und Ableitungen der Sozioökonomischen Analyse in die Stärken-Schwächen-Potenziale-Betrachtung (SWOT) ein (ab Seite 28). Die Verwaltungsspitzen der Stadt waren mit einer großen Arbeitssitzung zur SWOT im April eingebunden, ebenso der MD4EU, deren Rückmeldungen während zwei folgender Mitgliederversammlungen eingeholt wurden.

Öffentliche Beteiligung – Dieser SWOT-Zwischenstand wurde der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Bei vier öffentlichen Bürgerworkshops wurde über LEADER/CLLD informiert und gebündelt in neun Themenschwerpunkten bisherige Arbeitsergebnisse auf den Prüfstand gestellt. Teilnehmende konnten Kommentare und Ideen einbringen, die gemeinsam besprochen wurden und in die SWOT zurückflossen. Um möglichst viele potenzielle AkteurInnen zu erreichen, boten wir diese Termine an unterschiedlichen Wochentagen in verschiedenen Stadtteilen an (Nord, Süd, Ost und Mitte/West). Ein Fachworkshop für VertreterInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft im IBA-Shop bot ergänzende Perspektiven. Aufgrund der Kürze der Vorlaufzeit, der vielen Feier- und Ferientage im Frühjahr in Kombination mit nennenswerten Ausfällen durch Corona war die Beteiligung im Schnitt mit 20 Personen je Workshop sehr gut. Wichtige InteressenvertreterInnen wurden zudem bilateral angesprochen und eine spätere Zusammenarbeit verabredet (z. B. IHK, Architektenkammer, Tourismusverband Elbe-Börde-Heide).

Parallel wurden alle Themenfelder vom 1. bis 29. Mai auf der Onlineplattform WeCreate/Magdeburg zur Diskussion gestellt und ergänzt durch eine spezifische Umfrage zu konkreten Bedarfen und Wünschen in den unterschiedlichen Stadtteilen (1500 Zugriffe). Der „IBA-Shop“ – das Ausstellungszentrum des Stadtplanungsamts – war während der gesamten Zeit „Schaufenster“ für LEADER, wo ebenfalls Themen-Poster BesucherInnen einluden, Kommentare „anzuheften“.

Der gesamte Beteiligungsprozess wurde mit Pressearbeit und mehreren Mailingaktion begleitet. Die Volksstimme berichtete mehrfach und auch auf der Website der Stadt www.magdeburg.de wurden alle Formate und Termine vorgestellt sowie kurze Zwischenberichte über Etappenergebnisse laufend veröffentlicht. So wurde gewährleistet, dass kontinuierlich alle relevanten Perspektiven berücksichtigt und unterschiedlichste AkteurInnen früh und umfassend inhaltlich eingebunden waren.

Strategieprozess – Schon bei den ersten Gesprächen deutete sich an, dass es für Magdeburg als komplexe und dynamische Großstadt schwierig werden würde, sich auf drei oder vier klassische Themenschwerpunkte zu fokussieren. Gleichzeitig zogen sich der Wunsch nach mehr Innovation sowie das große „Need“, Grenzen und Ressentiments zu überwinden, durch alle Themenfelder. So entstand das Frei-Raum-Konzept als Matrix für LEADER in Magdeburg (siehe ab S.34.) Anlässlich einer Jury-Klausur diskutierten wir dieses Herangehen und sortierten alle wichtigen Handlungsziele in diese drei Räume ein. Der Ansatz funktionierte und die kommenden Workshops bestätigten, dass diese Matrix offen genug ist, möglichst viele anzusprechen und konkret genug, um auf wichtige Projekte zu fokussieren (mehr zur Jury Seite 55). Die Handlungsfeldziele und Maßnahmen ergaben sich als Resultat aus den Nennungen der wichtigsten Bedarfe in den internen und öffentlichen Diskussionen sowie den Erfahrungen der Agentur. Alle Aspekte wurden wie auch die Projekt-Bewertungskriterien gemeinsam mit Jury und AG LES abgestimmt. Die Gestaltung und Organisation der künftigen LAG und des LEADER-Managements stimmte der Vorstand ab. Der Prozess wurde fachlich begleitet durch das Ministerium für Finanzen Sachsen-Anhalt und das Beratungsunternehmen ifls. Auch der Austausch mit anderen LAGen und im LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt war sehr hilfreich.

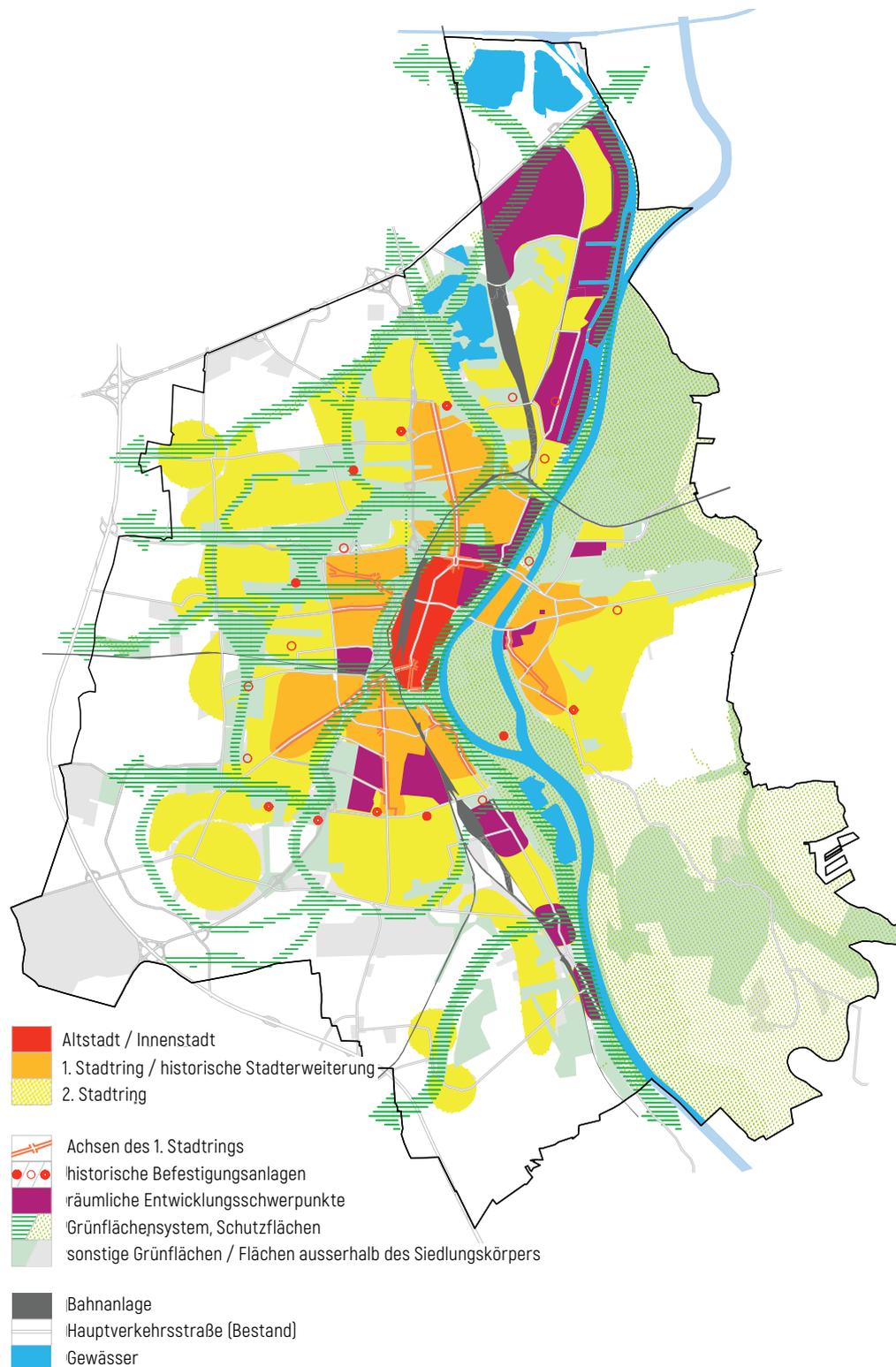
Aufruf Interessenbekundung Starterprojekte am 08.06.2022 – Die Chance, bereits in der LES Starterprojekte zu benennen, wollte MD4EU nutzen. Da die Förderrichtlinien und Gebietskulissen noch nicht beschlossen und der interne Arbeitsprozess noch nicht beendet waren, wurde der Aufruf als informelle Interessensbekundung durchgeführt, eng angelehnt an das spätere eigentliche Bewerbungsverfahren für die EU-Fonds. Das war ein guter Probelauf und brachte erste Projekte ins Visier, mit denen im Januar 2023 (nach Anerkennung als LEADER/CLLD-Region) gestartet werden könnte. Dieses Herangehen wurde mit der Jury und der Arbeitsgruppe LES abgestimmt und durch das Gutachterbüro ifls für plausibel befunden. Der Aufruf wurde wieder mit einer breiten Mailingaktion und Pressearbeit begleitet. Zudem waren auf der Website alle nötigen Unterlagen eingestellt, wie Projektauftrag, Übersicht über Leitbild/ Schwerpunkte/Ziele, Bewerbungsformular sowie Hintergrundinformationen/Fragen und Antworten. Die Ergebnisse der Einreichungen ergaben eine erste Rückmeldung, dass Leitbild, Handlungsräume und Ziele stimmig sind.

Beschluss der Strategie am 22.07.2022 – Anfang Juli waren alle Ergebnisse der letzten vier Monate in der LES zusammengefasst, intern vorbesprochen und durch das Beratungsunternehmen ifls beraten. Die Mitgliederversammlung beschloss die finale Fassung.

3 Sozioökonomische Analyse (SÖA) und SWOT

3.1 Abgrenzung und Homogenität der Gebietskulisse

Abbildung 1: Karte Gebietskulisse – Räumliches Leitbild



Magdeburg als kreisfreie Stadt mit unter 250.000 Einwohnenden erhält seitens des Landes Sachsen-Anhalt das erste Mal die Chance, am Wettbewerbsverfahren LEADER/CLLD teilzunehmen. Insofern ist die Gebietskulisse aus administrativer Sicht von vornherein angelegt und entspricht dem gesamten Stadtbereich. Überschneidungen mit umliegenden LAGen sind nicht gegeben, da diese sich bereits in vergangenen Förderperioden gegründet haben, als die Einbeziehung einer Großstadt vom Regelwerk der Förderkulisse LEADER noch ausgeschlossen war. Auch inhaltlich ist dies sinnvoll, denn an städtische Räume ergeben sich teilweise andere Anforderungen als an ländlich geprägte Gebietskulissen. Magdeburgs Stadtgebiet ist zwar wie Großstädte typischerweise über die Jahrhunderte aus einer Gründungsstadt (Altstadt) heraus gewachsen mit vielen Erweiterungen und Eingemeindungen, die im Außenbereich oft weniger städtisch geprägt sind und „ausfransen“, bzw. einzelnen vom Stadtgebiet räumlich abgetrennten Ortschaften. Aber trotzdem ist die Situation eindeutig. In Randlage befindliche Ortschaften gehören zur Kommune Landeshauptstadt Magdeburg dazu oder nicht.

Abbildung 2: Blick auf Magdeburg, Foto: Harald Krieg



Aus kultureller und landschaftlicher Sicht ist diese Abgrenzung nicht überall eindeutig erkennbar. Die äußeren Gebiete haben natürlicherweise ebenso einen starken Bezug zu ihrem jeweiligen Umland vor den Toren der Stadt. Und sie sind von Siedlungsstruktur und Verkehrswegen her oft nicht eng mit der inneren „City“ verbunden. In einigen Fällen sind sie vollständig losgelöst und haben eindeutig dörflichen Charakter. Im ISEK werden nicht umsonst konzentrisch die Bereiche „Altstadt/Innenstadt“ (Stadtteil Altstadt), „1. Stadtring/historische Erweiterung“ (neun Stadtteile, im Urzeigersinn: Alte Neustadt, Neue Neustadt,

Werder, Brückfeld, Cracau, Buckau, Leipziger Straße, Sudenburg und Stadtfeld Ost) sowie „2. Stadtring“ (die übrigen 30 Stadtteile) unterschieden. Trotzdem hat das urbane Magdeburg als Oberzentrum mit Kultur, Verwaltung, Handel und Versorgung eine Anziehungskraft auf viele Einwohnende, die über das rein Funktionale hinausgeht. Magdeburg ist zwar nicht einzigartig prägnant, aber kulturell insgesamt für viele trotzdem identitätsstiftend, zumal es im weiteren Umkreis nichts Vergleichbares gibt.

Ähnlich verhält es sich mit der naturräumlichen Einbindung. Magdeburg ist wichtiger Bestandteil zwei sehr bekannter und gleichzeitig sehr unterschiedlich charakterisierter Landschaftsräume. Zum einen liegt sie eingebettet in die weiträumige Magdeburger Börde, deren Namensgeberin sie ist und mit deren „gutem Bördeboden“ sie deutschlandweit in Verbindung gebracht wird. Von vielen Positionen im Umland sieht man den Dom weithin als Landmarke für die Stadt. Zum anderen ist sie Teil der Flusslandschaft Elbe, insbesondere des Biosphärenreservats Mittelelbe. Die Elbe durchfließt Magdeburg längs und wird von den Einwohnenden geliebt. Der Blick von Osten über den Fluss zur Innenstadt mit Dom und weiteren mächtigen Kirchenbauten am westlichen Hochufer ist seit Jahrhunderten und bis in die Gegenwart *das* zentrale Bildmotiv, das EinwohnerInnen und Gästen mit der Stadt verbindet. Auch deutschlandweit zählt Magdeburg durch die geschätzte Lage am beliebten Elberadweg neben Dresden und Hamburg als wichtigste Destination.

Insofern kann man sagen, dass Magdeburg nicht nur administrativ, sondern auch kulturell homogen und klar abgegrenzt ist. Gleichzeitig machen die innerstädtische Vielfalt sowie ihre Lage in der Börde und am Fluss einen großen Reiz aus. Damit ist die Stadt verbunden und anschlussfähig für unterschiedliche Themen und Räume auch über die Stadtgrenzen hinaus.

3.2 Sozioökonomische Analyse

Die sozioökonomische Analyse und die auf deren Resultaten aufbauende SWOT-Analyse wurden vorgenommen, um handlungsleitende, realistische Entwicklungsziele für die lokale Entwicklungsstrategie (LES) zu formulieren und entsprechende Handlungsfelder zu identifizieren und zu priorisieren. Die SÖA ist auf die für die LES relevanten Bereiche beschränkt. Allgemeine Datenbasis vorliegender SÖA ist das „Statistische Jahrbuch 2021 für die Landeshauptstadt Magdeburg“ des Amts für Statistik, Wahlen und Digitalisierung der Landeshauptstadt Magdeburg.² Zusätzlich herangezogene monatliche Angaben und Berichte dieses Amts sowie andere Quellen, z. B. aus dem Statistischen Landesamt oder der Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt, sind mit entsprechenden Belegen versehen.

² *Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2021): Statistisches Jahrbuch 2021 Landeshauptstadt Magdeburg (Magdeburger Statistische Blätter Heft 111).*

3.2.1 Geografische Lage und Verkehr

Die LEADER-Region Magdeburg für Europa umfasst das gesamte Stadtgebiet. Die Stadt ist die größte Elbestadt zwischen Hamburg und Dresden und kreisfreie Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt. Landesregierung und Landesparlament haben ihren Sitz in der Stadt, die auf zwei Entwicklungsachsen von europäischer Bedeutung liegt: der Ost-West Achse zwischen Ruhrgebiet und Berlin mit Anschlüssen an die west- und osteuropäischen Metropolen sowie der Nord-Süd-Achse zu Dresden und München bzw. Hamburg und Rostock mit Anschlüssen zu den nord- und südeuropäischen Metropolen. Das Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg nimmt insgesamt eine Fläche von 201,84 km² ein und erstreckt sich über eine maximale Länge von 22,7 km von Norden nach Süden und eine maximale Breite von 16,9 km von Westen nach Osten. Gestaltendes und prägendes landschaftliches Element der Stadt ist die Elbe, die von Süden nach Norden entlang 21,1 Flusskilometern durch die Stadt fließt und durch Teilung in einen Haupt- und Nebenarm (Stromelbe und Alte Elbe) eine große Flussinsel definiert.³ Die Elbe bildet auch eine Verkehrsgrenze bzw. einen infrastrukturellen Einschnitt innerhalb der Stadtlandschaft und grenzt die östlich gelegenen Stadtteile vom Stadtzentrum (Altstadt) ab. Magdeburg wird umschlossen von den Landkreisen Jerichower Land, Salzlandkreis und Börde, die ganz wesentlich landwirtschaftlich geprägt sind. Festgesetzter Ortsmittelpunkt ist der Fußpunkt der nördlichen Domspitze. Im Landesentwicklungsplan 2010⁴ bildet die Landeshauptstadt Magdeburg gemeinsam mit den Landkreisen Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis die „Planungsregion Magdeburg“, die als Verdichtungsraum eingestuft wird.⁵ Siehe dazu auch die Karte nächste Seite bzw. im Anhang. Als Oberzentrum hat Magdeburg für die Region in Belangen der Verwaltung, Bildung, Kultur, Gesundheit, des Handels und Warenangebots, als Arbeitgeber usw. erhebliche Bedeutung – dies verdeutlichen die in den folgenden Abschnitten vorgestellten Daten nachdrücklich.

Abbildung 3: Ausschnitt Regionalentwicklungsplan Magdeburg



Gesamtkarte mit Legende siehe Anhang S.V

³ Ebd., S. 13.

⁴ Landesregierung des Landes Sachsen-Anhalt 2011.

⁵ Ebd., S. 13.

Magdeburg ist von den Städten Berlin (150 km), Leipzig (130 km) und Hannover (150 km) etwa gleich weit entfernt. Wichtige Verkehrsachsen und Verkehrsanbindungen sind die Bundesautobahnen (BAB) 2 Berlin–Hannover nördlich der Stadt mit den Anschlussstellen Magdeburg-Kannenstieg, Magdeburg-Zentrum, Magdeburg-Rothensee und die westlich verlaufende BAB 14 Richtung Leipzig mit dem Autobahnkreuz Magdeburg und den Anschlussstellen Magdeburg-Stadtfeld, Magdeburg-Sudenburg und Magdeburg-Reform. Die A 14 wird perspektivisch bis Schwerin ausgebaut, ist aber erst in kurzen Streckenabschnitten fertiggestellt. Außerdem führen durch die Stadt von West nach Ost die Bundesstraße B 1 und von Norden nach Süden die Bundesstraßen B 71, B 81 (umgangssprachlich „Westtangente“) sowie in deren Verlängerung die B 189. Die Eisenbahnstrecken und die Verkehrsachse „Westtangente“ bilden eine Barriere für die westlichen Stadtteile zum Zentrum. Über den Hauptbahnhof und mehrere Stadtteil-Bahnhöfe ist die Landeshauptstadt an das Fernverkehrs- und Regionalbahnnetz, den Nahverkehr der S-Bahnen der Deutschen Bahn sowie an den Schienenverkehr privater Regionalbahnen angeschlossen. Bedeutende Wasserstraßen sind die Elbe und der Mittellandkanal, der nördlich der Stadt bei Hohenwarthe mit der weltgrößten Trogbrücke über die Elbe geführt und an den Elbe-Havel-Kanal angebunden ist. Durch zusätzliche Schleusen beiderseits der Elbe ist hier das größten Wasserstraßenkreuz Europas formiert. So ist Magdeburg über die Elbe mit Hamburg und Prag verbunden, wenngleich die Schiffbarkeit des Flusses immer häufiger durch niedrigen Pegelstand beeinträchtigt ist. Umso größere Bedeutung hat für die Stadt und ihre Wirtschaft die ganzjährige und elbepegelunabhängige Anbindung an das Kanalsystem, die sie mit dem Ruhrgebiet und Berlin ebenso verknüpft wie über den Elbe-Seitenkanal mit Hamburg. Der Magdeburger Hafen ist an den Mittellandkanal angebunden, inzwischen durch Schleusen von Wasserstand der Elbe unabhängig. Hier werden Erdöl- und Recyclingprodukte sowie Waren aus der Landwirtschaft und Stückgut umgeschlagen. Als reiner Wirtschaftshafen spielt er im Alltag der Bevölkerung keine Rolle. Der öffentliche Personennahverkehr der Landeshauptstadt wird durch die Magdeburger Verkehrsbetriebe bedient. Deren neun Straßenbahnlinien, 15 Buslinien und neun Nachtverkehrslinien beförderten 2020 knapp 44 Mio. Fahrgäste.⁶ Seit 2010 verknüpft der Verkehrsverbund *Marego* (Magdeburger Regionalverkehrsverbund) die Landeshauptstadt mit der Region und einem flächendeckenden ÖPNV mit einheitlichem Tarifsystem. Integriert sind darin u. a. die S-Bahn Mittelelbe (in Magdeburg allerdings nur eine Linie) und die Regionalbahnverbindungen der DB Regio Südost als Übergang vom städtischen zum regionalen ÖPNV. Fährverkehr über die Elbe besteht saisonal durch die Personenfähre Buckau und die Gierfähre Westerhüsen für Personen und Pkw: So wurden 2020 trotz zeitweiser Einstellung des Betriebs wegen COVID-19-Eindämmungsmaßnahmen bei 8152 Fährfahrten insgesamt knapp 35 000 Personen befördert.⁷

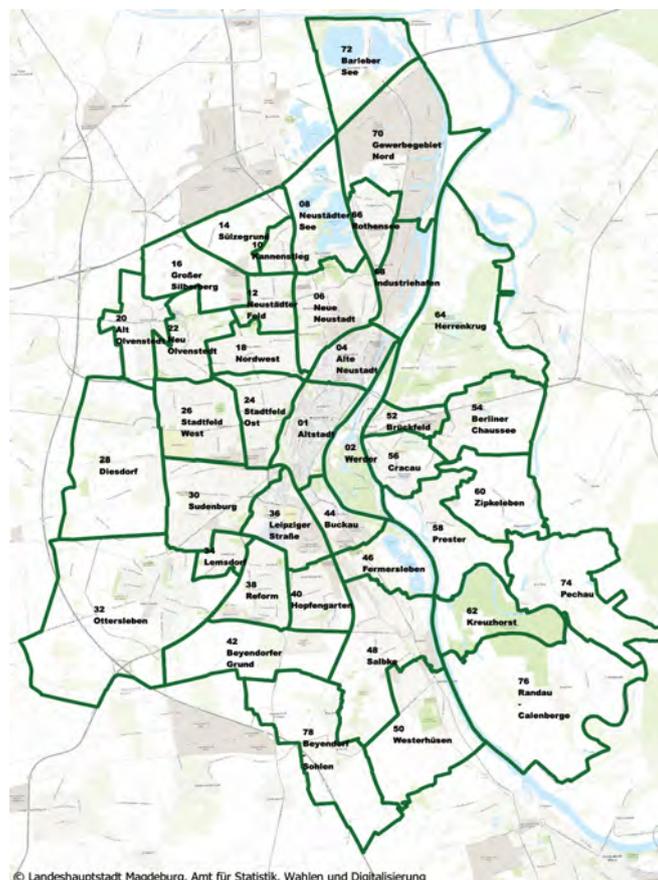
⁶ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 263.

⁷ Ebd., S. 269.

3.2.2 Bevölkerung und Siedlungsstruktur

In der Stadt wohnten zum April 2022 laut Melderegister 241 533 Einwohner mit Hauptwohnung⁸ und damit knapp 11 % der 2 180 684 Einwohner Sachsen-Anhalts⁹. Im Jahr 2020 betrug die Einwohnerdichte in Magdeburg 1173 Einwohner je km² (EW/km²) über die gesamte Stadtfläche (Katasterfläche) verteilt. Verglichen mit anderen Großstädten ähnlicher Größe im Bundesgebiet liegt diese Zahl im unteren Bereich. Das ähnlich große Halle (Saale) hatte im Jahr 2020 eine Einwohnerdichte von 1764 EW/km², Freiburg im Breisgau und Krefeld mit rund 230 000 Einwohnern rangieren bei 1504 bzw. 1648 EW/km².¹⁰ Im Bundesland Sachsen-Anhalt beträgt die durchschnittliche Einwohnerdichte 107 EW/km².¹¹ Unter den 40 Stadtteilen Magdeburgs sind am einwohnerstärksten Stadtfeld Ost mit 25 850, Sudenburg mit 18 308 und Altstadt mit 16 772 wohnberechtigten EinwohnerInnen zum Stand 31.12.2020. Die Stadtteile mit den niedrigsten Bevölkerungszahlen sind Sülzegrund mit 8, Beyendorfer Grund mit 13 und Gewerbegebiet Nord mit 21 Wohnberechtigten. Nicht bewohnt sind die beiden Stadtteile Großer Silberberg (weitestgehend unbebaut, ehemalige landwirtschaftliche Nutzfläche) und Kreuzhorst (Großteil Naturschutzgebiet NSG 16).

Abbildung 4: Administrative Gliederung in Stadtteile¹²



⁸ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2022, S. 1.

⁹ Ebd., S. 58.

¹⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^a, S. 68; https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Großstädte_in_Deutschland.

¹¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^a, S. 68.

¹² Bildquelle: Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 11.

Die größte Einwohnerdichte unter den Magdeburger Stadtteilen findet sich mit 7746 EW/km² in Stadtfeld Ost, mittlere Dichten mit 4670 EW/km² im Neustädter Feld sowie 4511 EW/km² in Leipziger Straße, die niedrigsten mit 2 EW/km² jeweils in Sülzegrund, Beyendorfer Grund und Gewerbegebiet Nord, ohne Großer Silberberg und Kreuzhorst mit 0 EW/km².

Das Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg ist wesentlich gekennzeichnet durch eine verdichtete urbane Besiedlung im Innenstadtbereich, durch große Siedlungen der 1920er-Jahre-Moderne oder auch aus DDR-Zeiten, durch große Eigenheimgebiete in den Zwischen- und Randbereichen sowie durch ländliche Räume an den Stadtgrenzen mit ehemals eingemeindeten Ortschaften.

Eine Folge der politischen Wende und deutschen Wiedervereinigung nach 1989 war ein kontinuierlicher deutlicher Bevölkerungsverlust in Magdeburg. Nach 278 807 EinwohnerInnen im Jahr 1990 wurde 2004 mit 226 675 EinwohnerInnen der Tiefpunkt dieser Entwicklung erreicht.¹³ Seither ist ein leicht schwankender, aber steter Zuwachs auf die jüngst in den statistischen Monatsdaten vermeldeten 241 533 Einwohner zu verzeichnen. Ursache ist eine insgesamt geringere Abwanderung gegenüber Zuzügen seit 2004, vermutlich begünstigt durch Zuzüge von Studierenden der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie Geflüchtete. Mehr Sterbefälle als Geburten verhindern einen stärkeren Zuwachs. Insgesamt liegt die Geburtenziffer in Magdeburg jedoch über dem Landesdurchschnitt (2020: 9,0 gegenüber 7,4).¹⁴ Magdeburg und Halle (Saale), die beiden mit Abstand einwohnerstärksten Städte im Land, haben trotz Überalterungstendenz aktuell die jüngste Bevölkerung und werden daher nach der vom Land bis 2035 prognostizierten Bevölkerungsentwicklung langsamer Einwohner verlieren bzw. stagnieren als der Durchschnitt im Bundesland Sachsen-Anhalt.¹⁵ Hingegen bleibt der Rückgang der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt insgesamt ein bestimmender Faktor, der sich aufgrund des fortbestehenden Geburtendefizits nicht aufhalten lässt. Erwartet wird ein Rückgang landesweit bis 2035 um 13 %.¹⁶ Dies hat auch Auswirkungen auf die Beschäftigung und die Wirtschaft der Landeshauptstadt. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2019–2035 des Statistischen Landesamts Sachsen-Anhalt erwartet einen Bevölkerungsrückgang in der Landeshauptstadt um 8 % bis 2035 sowie ebenfalls eine anhaltende Tendenz in der Alterung.¹⁷ Allerdings sind mögliche Auswirkungen der 2022 bekannt gewordenen Großansiedlung durch den US-amerikanischen Chiphersteller Intel mit angekündigten bis zu 10 000 Arbeitsplätzen (in einem ersten Ausbauschnitt ab 2027 bis zu 3000 Arbeitsplätze)¹⁸ noch nicht berücksichtigt.

¹³ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 58.

¹⁴ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 41.

¹⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^b, S. 62.

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Ebd., S. 61.

¹⁸ Siehe <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/magdeburg/magdeburg/intel-jobs-ausschreibungen-stellen-100.html>.

Der Altersdurchschnitt in der Landeshauptstadt Magdeburg lag zum Stand 31.12.2020 bei 45,3 Jahren und rangiert damit nach einem Anstieg ab den Wendejahren (1993: 39,9; 2000: 43,7) seit etwa 15 Jahren auf einem stabilen Niveau.¹⁹ Die Quote der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren lag 2019 bei 71,5 % (zum Vergleich 2019 in Halle: 70,9 %).²⁰ Der Anteil der ausländischen Bevölkerung lag zum 31.12.2020 bei 10,1 % (Halle: 10,3 %).²¹ Dass dieser für ostdeutsche Städte eher typische Wert im gesamtdeutschen Vergleich immer noch ein vergleichsweise niedriger Wert ist, belegt exemplarisch der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit in der ähnlich großen Stadt Braunschweig: 22,8 % zum Stichtag 31.12.2021.²² Der Anteil der weiblichen (119 502) und männlichen (116 273) Bevölkerung unterscheidet sich wie im allgemeinen Vergleich nur geringfügig.

Unter den insgesamt 138 300 Haushalten im Jahr 2019 stellten Singlehaushalte mit 75 900 mehr als die Hälfte (54,88 %), wobei Werte über 50 % für deutsche Großstädte nicht ungewöhnlich sind.²³ Es wird eine Zunahme in den kommenden Jahren erwartet.²⁴

3.2.3 Ökonomie

Wirtschaft und Wertschöpfung

Die Wirtschaft der Landeshauptstadt Magdeburg wird schwerpunktmäßig gestützt durch den Dienstleistungssektor, den Maschinen- und Anlagebau sowie Handel und Handwerk. Die Zahl der bei der Industrie- und Handelskammer im Januar 2020 gelisteten Unternehmen (insgesamt 13 405) wird angeführt von Handel inklusive Instandhaltung und Reparatur von Kfz, gefolgt von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (siehe Tabelle 1).²⁵ Der umsatzstärkste Zweig im verarbeitenden Gewerbe war 2020 der Maschinenbau mit 25,4 %, der etwa 60 Unternehmen mit etwa 11 000 Beschäftigten umfasst. An zweiter Stelle rangierte die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 10,1 %.²⁶ Die Kreativwirtschaft Magdeburgs erwirtschaftet 40 % der Branchenumsätze des Landes Sachsen-Anhalt und „der Anteil am Wirtschaftsaufkommen ist überdurchschnittlich hoch. Magdeburgs kreative Stärken finden sich in der Software-/Games-Industrie [...]“.²⁷

¹⁹ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 35.

²⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^a, S. 123.

²¹ Ebd., S. 72 f.

²² Stadt Braunschweig/Dezernat des Oberbürgermeisters 2022, S. 1.

²³ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 38; siehe auch <https://www.gfk.com/de/presse/Anteil-der-Singlehaushalte-in-Deutschland-nimmt-zu>.

²⁴ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 65.

²⁵ Ebd., S. 152.

²⁶ Ebd., S. 164.

²⁷ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 41.

Tabelle 1: Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach Wirtschaftsbereichen (ab mind. 2,5 %)

Branche	Insgesamt	
	Anzahl	Anteil in %
Handel (inkl. Kfz-Reparatur)	2907	21,7
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2114	15,8
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1497	11,2
Sonstige Dienstleistungen	1304	9,7
Gastgewerbe	817	6,1
Finanz- und Versicherungsleistungen	755	5,6
Information und Kommunikation	695	5,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	655	4,9
Baugewerbe	533	4,0
Verkehr und Lagerei	430	3,2
Verarbeitendes Gewerbe	417	3,1
Kunst-, Unterhaltung und Erholung	387	2,9
Energieversorgung	329	2,5

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Erwerbstätigen lag in Magdeburg 2019 bei 62 330 € und damit etwas mehr als zwei Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Spitzenpositionen haben hier die Landkreise mit z. B. gutverdienenden PendlerInnen, wie beispielsweise die Landkreise Börde (67 608 €), Jerichower Land (64 217 €) oder der Saalekreis (77 025 €). Das Arbeitnehmerentgelt lag 2019 mit 39 127 € über dem im Bundesvergleich ohnehin niedrigen Landesdurchschnitt von 37 090 € und knapp unter dem Arbeitnehmerentgelt in Halle (39 286 €), um einiges allerdings unter dem Arbeitnehmerentgelt in Braunschweig (47 055 €). Auch dies stützt die Annahme, dass ArbeitnehmerInnen mit höheren Gehältern eher im Umland wohnen. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte lag in Magdeburg mit 4689 Mio. € auf Platz 1 im Land, rangierte mit 19 692 € pro Kopf jedoch nur auf Platz 13 vor Halle (Saale) im Vergleich mit 14 kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen-Anhalt.²⁸ Deutschlandweit lag das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2019 je Einwohner bei 23 587 €.²⁹

Arbeitsmarkt

Die Magdeburger Wirtschaft ist geprägt von überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die allgemein größten Arbeitgeber sind: | Deutsche Bahn AG (ca. 4900 Mitarbeitende) | Stadtverwaltung (2900 Beschäftigte in der Kernverwaltung plus ca. 1600 in den Eigenbetrieben) | EDEKA-Märkte (ca. 3750 Mitarbeitende) | Universitätsklinikum Magdeburg (ca. 3400 Mitarbeitende) | Salus GmbH (ca. 2400 Mitarbeitende) | Otto-von-

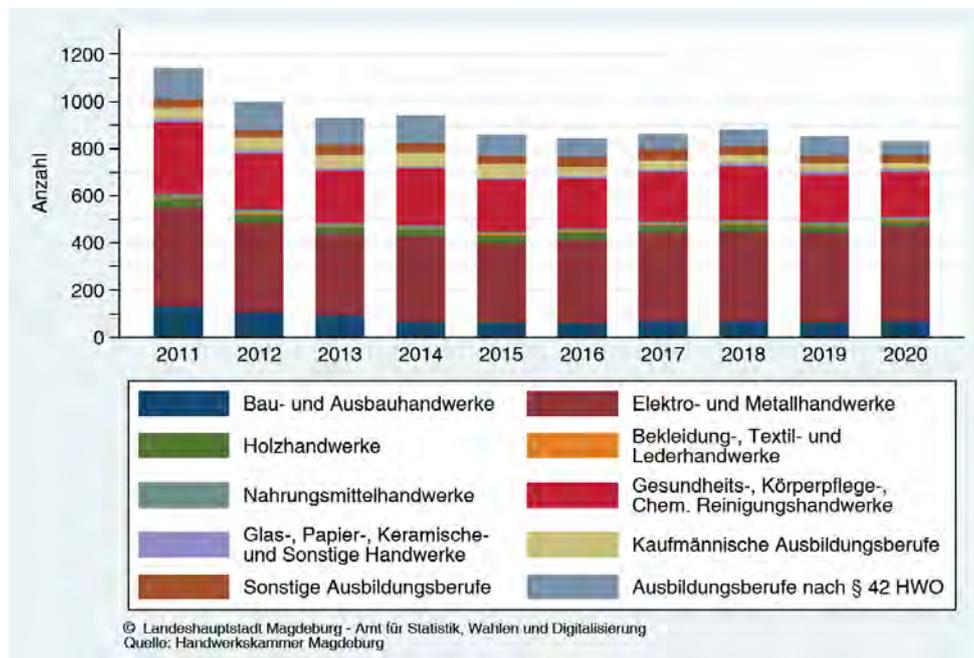
²⁸ Ebd., S. 575, 589, 598 f.

²⁹ Siehe <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/258880/umfrage/verfuegbares-einkommen-privater-haushalte-je-einwohner-in-deutschland/>.

Guericke-Universität (2043 hauptberuflich Mitarbeitende)³⁰ | Städtisches Klinikum Magdeburg (ca. 1850 Mitarbeitende) | Bosch Service Solutions Magdeburg GmbH (ca. 1250 Mitarbeitende) | GETEC Energie Unternehmensgruppe (ca. 1200 Mitarbeitende) | Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG SWM (ca. 750 Mitarbeitende).³¹

Im Jahr 2019 waren damit knapp 25 000 Beschäftigte von insgesamt über 138 000 Erwerbstätigen mit Arbeitsort Magdeburg bei ArbeitgeberInnen mit mehr als 500 MitarbeiterInnen angestellt.³² Im Jahr 2020 zählte die Handwerkskammer Magdeburg 2051 Mitgliedsbetriebe gegenüber 2379 im Jahr 2016. Dieser Rückgang „ist vor allem auf demografische Faktoren zurückzuführen, da mit der alternden Bevölkerung auch das Durchschnittsalter der Betriebsinhaber steigt [...] aktuell bei 50,5 Jahren, jeder Dritte ist älter als 55 Jahre.“³³ Am stärksten vertreten waren mit mehr als 100 Betrieben ElektrotechnikerInnen, Fliesen-, Platten- und MosaiklegerInnen, FriseurInnen, KraftfahrzeugtechnikerInnen, GebäudereinigerInnen, KosmetikerInnen. Folgende Grafik illustriert zudem eine Abnahme der handwerklichen Ausbildungsverhältnisse in Magdeburg in den vergangenen zehn Jahren.

Abbildung 5: Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse in Magdeburger Handwerksbetrieben³⁴



³⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^a, S. 184.

³¹ Siehe <https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/regionale-wirtschaft/insolventer-anlagenbauer-aus-magdeburg-erste-kaufinteressenten-fuer-fam-3348906?reduced=true>.

³² Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 185.

³³ Siehe <https://www.hwk-magdeburg.de/artikel/zahl-der-handwerksbetriebe-geht-zurueck-16,0,6078.html>.

³⁴ Bildquelle: Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 223.

In Magdeburg arbeiteten mit Stand 31.12.2020 109 287 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, davon 16 714 im produzierenden Gewerbe (15,3 %) und 92 538 in diversen Dienstleistungsbereichen (84,7 %), in denen zudem 94,9 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiteten. Mit nur 35 Arbeitnehmenden in der Land- und Forstwirtschaft spielt der primäre Sektor keine Rolle. Von den sozialversicherten Beschäftigten am Arbeitsort Magdeburg verfügten zum 31.12.2020 64,6 % über einen anerkannten Berufsabschluss, 20 % über einen akademischen Abschluss und 8,5 % über keinen Ausbildungsabschluss. Bei 6,8 % war der Abschluss unbekannt.³⁵

2021 kamen knapp 45 000 Einpendler vorrangig aus den benachbarten Landkreisen zum Arbeiten in die Landeshauptstadt, während knapp 31 000 auspendelten, ebenfalls vor allem ins Umland, etwas mehr als 800 Personen arbeitsbedingt aber auch nach Wolfsburg und sogar 1300 nach Berlin fahren. Magdeburg als Oberzentrum übt also wie „Halle und Dessau-Roßlau eine Sogwirkung auf Beschäftigte aus.“³⁶ Fehlende Fachkräfte, insbesondere im Pflegebereich und Handwerk, sind wie ganz allgemein auch in Magdeburg zu verzeichnen. Mitunter bremst dies das wirtschaftliche Wachstum erheblich.

Die Anzahl geringfügig Beschäftigter nahm 2013 bis 2020 um ca. 15 % ab und auch die Arbeitslosenzahlen in der Landeshauptstadt Magdeburg zeigen wie im bundesweiten Trend eine sinkende Tendenz von 2016 (12 802 bei einer Quote von 10,5 %) über 2019 (10 275 Personen bei einer Quote von 8,3 %) bis 2020 (11 277 Personen bei einer Quote von 9 %). Der Anstieg um 0,7 Prozentpunkte von 2019 auf 2020 ist vermutlich pandemiebedingt.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen lag mit 3462 Personen 2020 deutlich unter dem Wert von 4697 Personen im Jahr 2016.³⁷ Die umliegenden Landkreise Börde (5,2 %), Jerichower Land (6,9 %) und Salzlandkreis (7,2 %) weisen teils noch deutlich niedrigere Arbeitslosenquoten auf.³⁸ Von Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen waren mit Stand Dezember 2020 die Stadtteile Kannenstieg mit 13,8 %, Farmersleben mit 13,5 %, Neu Olvenstedt mit 11,8 % und Neustädter See mit 10,7 % an der erwerbsfähigen Bevölkerung. Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich das Verhältnis der Stadtteile zueinander verschoben. Neu Olvenstedt hat sich etwas konsolidiert, dafür ist im Stadtteil Kannenstieg ein Anstieg der Arbeitslosenzahl zu beobachten. Auch der Stadtteil Neustädter See konnte von der insgesamt positiven Entwicklung nicht profitieren.³⁹ Hingegen wiesen die Stadtteile Werder, Nordwest, Alt Olvenstedt, Diesdorf, Ottersleben, Hopfengarten, Berliner Chaussee,

³⁵ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung der Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 188 ff.

³⁶ Siehe <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/sachsen-anhalt-nord/presse/pendler-landeshauptstadt-magdeburg>.

³⁷ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung der Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 206.

³⁸ Siehe <https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Sachsen-Anhalt.html>.

³⁹ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 48.

Prester, Herrenkrug, Beyendorf-Sohlen, Zipkeleben, Pechau und Randau-Calenberge Anteile von jeweils unter 3,5 % Arbeitslosen auf. Die im stadtweiten Vergleich höchste Jugendarbeitslosigkeitsquote verzeichneten wiederum Kannenstieg (8,70 %), Fermersleben (8,44 %) und Neu Olvenstedt (7,91 %).⁴⁰

Wissenschaft

Mit der Otto-von-Guericke-Universität (OvGU), dem Standort Magdeburg der 1991 gegründeten Hochschule Magdeburg-Stendal und der Ansiedlung diverser wissenschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen hat sich Magdeburg als Wissenschaftsstadt etabliert. Zum Wintersemester 2020/21 waren an der OvGU 13 562 Studierende eingeschrieben und etwa 3700 am Standort Magdeburg der Hochschule Magdeburg-Stendal.⁴¹ Das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, das Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme und das Leibniz-Institut für Neurobiologie LIN sind außeruniversitäre, international vernetzte Forschungseinrichtungen mit Sitz in Magdeburg; hinzu kommt das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung mit Zweitstandort in der Stadt.

Tourismus

2019 verzeichnete der Fremdenverkehr der Stadt Magdeburg fast eine dreiviertel Million Übernachtungen.⁴² Ähnliche Besucherzahlen erreichte die in Größe und touristischem Profil vergleichbare Stadt Braunschweig mit ca. 711 000.⁴³ Laut Fremdenverkehrsstatistik gab es in Magdeburg im Jahr 2020 51 Betriebe mit zehn und mehr Betten zur Übernachtung von Gästen, insgesamt 6091 Betten. Die Auslastung lag mit 730 054 Übernachtungen 2019 bei 37,9 %⁴⁴ und sank pandemiebedingt 2020 auf 23,5 % mit 430 139 Übernachtungen.⁴⁵

Immobilien

Die Attraktivität der Landeshauptstadt als Wohnort in Sachsen-Anhalt und als Wirtschaftsstandort spiegelt sich in steigenden Grundstückspreisen wider, die im gesamtdeutschen Vergleich allerdings noch sehr moderat ausfallen. 2020 betrug der Kaufwert für Bauland durchschnittlich 102,73 €/m², im Vergleich dazu in Halle (Saale) 89,60 €/m² und im Durchschnitt in Sachsen-Anhalt 33,43 €/m².⁴⁶

⁴⁰ Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 14.

⁴¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^a, S. 175, <https://www.h2.de/hochschule/portrait/zahlen-und-fakten.html>.

⁴² Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 312.

⁴³ Siehe https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/fb_institutionen/staedtsche_gesellschaften/bsmportal/presseportal-presseinfos-2020/Tourismuszahlen_2019.php.

⁴⁴ Ältere Daten (für die Jahre bis 2005) weisen diese Größenordnung ausgelasteter Bettenkapazitäten als gewöhnlich aus (siehe https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/BBHeft_derivate_00015766/SB_G4-1_m02-05_BB.xls).

⁴⁵ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 158, 311.

⁴⁶ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2021^a, S. 520.

3.2.4 Kultur, Bildung, Identität und Geschichte

Kultur

Die **Kulturinstitutionen und -akteurInnen** in der Landeshauptstadt bieten zuverlässig abwechslungsreiche Angebote, die in die Region ausstrahlen. Das sind im Bereich Theater die beiden Häuser der Landeshauptstadt (als Eigenbetrieb organisiert) Theater Magdeburg, ein Dreispartenhaus für Oper, Konzert und Ballett, und Puppentheater Magdeburg sowie privatwirtschaftlich betriebene wie das Theater an der Angel, das Theater in der Grünen Zitadelle, die Kammerspiele Magdeburg (ohne eigene Bühne) sowie viele kleinere, zumeist Spielstätten, darunter gleich drei Kabarettts. Dazu kommen Museen in städtischer Trägerschaft wie das Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, das Kulturhistorische Museum Magdeburg, das Naturkundemuseum Magdeburg mit beliebten Angeboten für Familien, das Dommuseum Ottonianum (Land beteiligt) und das in Neuausrichtung und Umbau befindliche Technikmuseum (alle zusammen 2019 insgesamt knapp 104 000 MuseumsbesucherInnen, was noch deutlich zu steigern ist) sowie das Otto-von-Guericke-Museum und einige weitere kleine private Museen. In städtischer Hand sind auch die museale Präsentation zur Wissenschaftsgeschichte im „Jahrtausendturm“ im Elbauenpark und das Ensemble aus Museumsschiffen am Wissenschaftshafen. Einrichtungen der Landeshauptstadt sind weiterhin das Telemann-Konservatorium und das Gesellschaftshaus mit dem Telemann-Zentrum sowie Stadtbibliothek und Stadtarchiv. Das Angebot ergänzen die durch die Stadt institutionell geförderten vier soziokulturellen Zentren und das Forum Gestaltung. Letzteres bietet als Verein Forum Gestaltung e. V. eine Spielstätte für Musik und Theater, eine Ausstellungshalle und ein Archiv samt musealer Präsentation zur hier ehemals ansässigen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Im selben Gebäude ansässig ist das Kreativwirtschaftszentrum Magdeburg. Der Magdeburger Zoo im Stadtteil Neue Neustadt hat Anziehungskraft weit über die Landesgrenzen hinaus und lockte 2019 mehr als 312 000 Besucher an.⁴⁷

Besondere Sehenswürdigkeiten sind der Magdeburger Dom als größter Sakralbau in den neuen Bundesländern, der zusammen mit dem benachbarten Dommuseum sowie dem romanischen Kloster Unser Lieben Frauen (heutiges Kunstmuseum) ein ganz zentraler Ort der beliebten Landes-Tourismusroute „Straße der Romanik“ ist, die hier auch ihr Informationszentrum „Haus der Romanik“ betreibt. Hinzu kommen bedeutsame Zeugnisse der älteren, aber auch jüngeren Architekturgeschichte in der gesamten Stadt (mehrere große mittelalterliche Kirchen, einige Bauten des Barocks über Industriekultur, 1920er-Jahre-Moderne, DDR-Architektur oder Nachwendebauten). Zu einem touristischen Magneten hat sich das 2005 fertiggestellte Hundertwasserhaus („Grüne Zitadelle“) in der Altstadt entwickelt. Weitere wichtige kulturelle Landmarken sind die verschiedenen Festungsanlagen mit ihren Kulturnutzungen, insbesondere die Festung Mark und das

⁴⁷ Ebd., S. 115, 118.

Ravelin II, das Schiffshebewerk am Wasserstraßenkreuz, die vielen Parks und Gärten, mehrere davon auch unter dem Sachsen-Anhalt-Label „Gartenträume“ beworben, oder der überregionale Elbe-Radweg.

Stadtteilkultur

Das (sozio)kulturelle Angebot ist in Magdeburg ungleich verteilt. Die größeren Kultureinrichtungen konzentrieren sich insbesondere auf die Altstadt. Einige davon liegen auch im Bereich des 1. Stadtrings – das Puppentheater (Buckau), das Gesellschaftshaus (Buckau), das Technikmuseum (Leipziger Straße) und das Theater an der Angel (Werder) sowie die soziokulturellen Zentren in Sudenburg, Buckau und Neue Neustadt. Im Bereich des 2. Stadtrings wäre allein der Jahrtausendturm (Herrenkrug) als größere Kultureinrichtung zu nennen. In der Peripherie hingegen realisiert sich Kulturöffentlichkeit teils über die Gemeinwesen-Arbeitsgemeinschaften der Stadtteile, private Einzelinitiativen, Vereine oder Bürgertreffs. Ausnahmen bilden das von einem Verein getragene Freilichtmuseum „Steinzeitdorf Randau“ im dörflich gebliebenen Ortsteil Randau (Stadtteil Randau-Calenberge) in der äußersten südöstlichen Peripherie gelegen sowie das soziokulturelle Zentrum Beyendorf-Sohlen (Beyendorf-Sohlen) im ebenfalls dörflichen Ortsteil Sohlen in südlicher Randlage.

Bildung

Über die vergangenen zehn Jahre hat die Zahl der Magdeburger Kinder im Schulanfängeralter kontinuierlich zugenommen (2010: 1579; 2021: 2151).⁴⁸ Darauf hat die Stadt mit entsprechenden baulichen Erweiterungen und Sanierungen der Schulinfrastruktur reagiert,⁴⁹ die sich angesichts der Corona-Pandemie und aktuell des Zuzugs vieler ukrainischer Geflüchteter, darunter viele im Schulalter, zudem ganz neuen Herausforderungen gegenübersteht. Allgemeiner Lehrkräftemangel schlägt sich auch in Magdeburg nieder, landesweit entfiel 2021 ein gutes Drittel der Neueinstellung von Lehrkräften auf sogenannte SeiteneinsteigerInnen.⁵⁰ Schulinfrastruktur bleibt für die Stadtteilarbeit bislang weitgehend ungenutzt, lediglich die Schulturnhallen sind vielerorts für eine außerschulische, organisierte Nutzung (z. B. durch Sportvereine) nach dem Schulbetrieb geöffnet. Auf eine mehr als einhundertjährige Geschichte kann die Städtische Volkshochschule Magdeburg zurückblicken. Die Stadtbibliothek hat ihren Hauptstandort (Zentralbibliothek) in der Altstadt, ist aber auch im weiteren Stadtgebiet vertreten. Ihre drei Stadtteilbibliotheken liegen in Sudenburg im 1. Stadtring sowie im 2. Stadtring in den Stadtteilen Reform und Großer Silberberg, und zusätzlich fährt ein Bücherbus 40 Standorte in 25 Stadtteilen an.

⁴⁸ Amt für Statistik, *Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021*, S. 99.

⁴⁹ Siehe bspw. <https://www.volksstimme.de/lokal/magdeburg/ringtausch-fur-drei-magdeburger-schulen-und-neubau-am-uniplatz-3224043>.

⁵⁰ Siehe <https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/jede-dritte-neu-eingestellte-lehrkraft-ist-quereinsteiger-3313769>.

Das Konservatorium Georg-Philipp-Telemann ist eine bedeutende Institution der außerschulischen musischen Bildung. 2020 erhielten hier 2682 Personen Instrumental- oder Vokalunterricht. Die Stadtbibliothek verzeichnet im letzten Jahr ohne pandemiebedingte Einschränkungen des Betriebs 2019 knapp eine Million Entleihungen von über 14 500 NutzerInnen.⁵¹

Identität und Geschichte

Magdeburg blickt auf eine mehr als 4000-jährige Siedlungsgeschichte zurück, wurde vor mehr als 1200 Jahren urkundlich als Stadt fassbar und weist eine außerordentlich bewegte Geschichte auf. Durch Otto den Großen (Kaiser 962–973) wurde Magdeburg politisches Zentrum des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation und avancierte als Erzbistum zu einer der Metropolen des Mittelalters nördlich der Alpen. Als erste protestantische Großstadt spielte sie eine wichtige Rolle während der Reformation im 16. Jahrhundert und wurde dafür im Dreißigjährigen Krieg 1631 von katholischen Truppen fast vollständig zerstört. Der erste Bürgermeister nach der Zerstörung und Entdecker des Vakuums Otto von Guericke ist wie Kaiser Otto der Große eine bedeutende historische Persönlichkeit der Magdeburger Geschichte und seit vielen Jahren Vorbild für das Stadtmarketing als „Ottostadt“, was allerdings nicht alle Einwohnenden anspricht.

Zwei große Stadtzerstörungen, 1631 und 1944/45 zählen zu den traumatischen Erfahrungen der Vergangenheit, auf die sich oft bezogen wird. Darüber hinaus sind Magdeburgs Epochen als preußische Festungsstadt im 18. und 19. Jahrhundert, als Reformstadt der Moderne in den 1920er Jahren oder zu DDR-Zeiten als „Stadt des Schwermaschinenbaus“ prägende und bis heute spür- und lesbare Elemente der Stadtkultur. Mit den dramatischen Umwälzungen zur Wendezeit und dem Verlust Tausender Arbeitsplätze, vor allem in der Industrie, musste sich die Stadt neu orientieren. Dabei spielte oben erwähnte Betonung der historischen Stadtgeschichte eine bedeutende Rolle.

Mit Gründung der Otto-von-Guericke-Universität 1993 (aus Technischer Universität, Medizinischer Akademie und Pädagogischer Hochschule) und der Ansiedlung zahlreicher wissenschaftlicher Einrichtungen hat sich Magdeburg mittlerweile als Wissenschaftsstadt etabliert. Die intensive Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025, an der von 2015 bis 2020 gearbeitet wurde, schlug ein neues Kapitel der Stadtgesellschaft auf, mit der Orientierung hin zu einer Kulturstadt. Auch wenn Magdeburg den Titel nicht erhalten hat, war der Prozess fruchtbar. Fragen wie „Wer wollen wir heute sein?“ und „Welche Kultur wollen wir leben?“ brachten neue Impulse für Selbstwahrnehmung, Zielsetzung und noch breiteres Bürgerengagement.

⁵¹ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 114, 116.

3.2.5 Soziales und Gesundheit

Insgesamt umfasst das Magdeburger **Wohnungsangebot** relativ viele kleinere Wohnungen, 44 % sind mit einem oder zwei Wohnräumen ausgestattet. Nur jede fünfte Wohnung ist mit vier oder mehr Wohnräumen ausgestattet. 43 % aller Wohnungen sind vor 1949 errichtet worden, 40 % entstanden während der DDR. Die übrigen 17 % wurden nach 1990 errichtet und befinden sich in der Mehrheit in Ein- und Zweifamilienhäusern. Der Wohnungsleerstand hat sich bis 2018 insgesamt positiv rückläufig entwickelt. Der stadtweite Gesamtleerstand im Geschosswohnungsbau belief sich auf etwa 8 % (insgesamt 11 550 Wohnungen), im Jahr 2010 waren es noch 17,5 %.⁵² Aber bestimmte Stadtteile betrifft er nach wie vor in besonderem Maße, so Ende 2018 Salbke (20,7 %), Rothensee (18,2 %) und Fermersleben (17,2 %).

1,1 % der Magdeburger **Haushalte** bezogen 2016 Wohngeld. Anteilig lebten die meisten Wohngeldempfängerhaushalte in den Großsiedlungen Neustädter See (3,2 %), Neustädter Feld (3,0 %), Kannenstieg (2,9 %) und Neu Olvenstedt (2,5 %), deren Werte deutlich über dem Durchschnitt lagen.

Die **Gesundheitsversorgung** in der Landeshauptstadt übernahmen 2020 knapp 850 FachärztInnen und ZahnärztInnen in eigener Niederlassung und sechs Krankenhäuser, darunter als größtes das Universitätsklinikum Magdeburg mit über 1000 Betten.⁵³ Wie in bundesweiten Erhebungen belegt gilt auch den Magdeburger PatientInnen der Ärztemangel als zunehmendes Problem in der Gesundheitsversorgung⁵⁴ angesichts ohnehin schon vergleichsweise niedriger Ärztequote im Land. Das Arztregister der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zählte 215,9 Vertragsärzte je 100 000 Einwohner in Magdeburg im Jahr 2018 (umgebende Landkreise: < 150; Halle: 233,8; Braunschweig: 231,9). Auch das Hausärzteangebot ist in der Landeshauptstadt mit 68,7 je 100 000 Einwohner im Vergleich ähnlicher Großstädte unterdurchschnittlich (Halle: 72,2; Braunschweig: 72,0; Erfurt: 78,5).⁵⁵

Die **Soziale Lage** in den Stadtteilen ist zum Teil sehr unterschiedlich. Ende 2020 bezogen im Stadtgebiet 26 108 Personen, die in 15 018 Bedarfsgemeinschaften lebten, Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II, darunter 19 105 erwerbsfähige Leistungsberechtigte.⁵⁶ Bezogen auf die Einwohnerzahl wiesen 2018 die Stadtteile Fermersleben (19,5 %), Neu Olvenstedt (16,7 %), Kannenstieg (14,7 %) und Neue Neustadt (14 %) die höchsten Anteile erwerbsfähiger Leistungsberechtigter nach SGB II, d. h. EmpfängerInnen von ALG II auf. Der gesamtstädtische Durchschnitt rangierte bei 8,7 %. Zwar ist auch

⁵² Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 66 ff.

⁵³ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 72.

⁵⁴ Siehe https://www.kbv.de/html/2020_47303.php; <https://www.aeksa.de/www/website/design/story/detail.htm?recordid=181303579FB&NavPath1=Artikel&NavPath2=&NavPath3=&NavPath4=&EntryPoint=/www/website/design/story>.

⁵⁵ Siehe <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Die-Arzt-dichte-in-den-einzelnen-Landkreisen-255382.html>.

⁵⁶ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung der Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 194, 206, 211, 219.

hier insgesamt das Niveau dauerhaft zurückgegangen, die Relationen zwischen den Stadtteilen haben sich aber kaum verändert.⁵⁷

3.2.6 Sport

Magdeburg hat eine lange Tradition als Sportstadt und schon 1929 fand hier eine reichsweit bedeutende Sportausstellung statt. Fußball und Handball, aber auch Schwimmen und Bootsrennsport werden hier als Leistungssport betrieben und erfreuen sich großen Publikumsinteresses. Von denen, die sich selbst regelmäßig sportlich betätigen, tun dies mehr als 42 000 MagdeburgerInnen (etwa 18 % der Bevölkerung) in Sportvereinen. Im Stadtsportbund Magdeburg als Dachorganisation sind ca. 160 Sportvereine und Sportfachverbände organisiert.⁵⁸ Neben kommunal betriebenen Sportstätten wie Sporthallen (84), Sportplätzen (24), Schwimmhallen (4), Freibädern (3) und Badeseen (2) steht Sportinteressierten das übliche kommerzielle Angebot (Fitnesscenter, Reitsportanlagen, Bowlingbahnen etc.) zur Verfügung. Alle diese nicht frei zugänglichen Sporteinrichtungen können allerdings nur von organisierten SportlerInnen bzw. zahlenden Interessierten genutzt werden.

3.2.7 Bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung

Bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt findet in vielfältigen Tätigkeitsfeldern statt – von Bildungs- und Demokratieinitiativen über Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit bis hin zu Foren interkulturellen Austauschs. 557 Vereine haben ihren Sitz in Magdeburg. Die 2004 gegründete Arbeitsgruppe „Magdeburger Netzwerk bürgerschaftliches Engagement“, die in der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung des Dezernats für Soziales, Jugend und Gesundheit angesiedelt ist, vernetzt wichtige AkteurInnen der Engagementförderung und setzt sich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement ein.⁵⁹

Bürgerbeteiligungsverfahren finden hauptsächlich im Rahmen der Stadtentwicklung statt, in der Regel, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind. Darüber hinaus gibt es wenige Angebote seitens Stadtverwaltung, zudem wird das Potenzial von Beteiligung als zu gering eingestuft. Auch fehlt eine zentrale Plattform für Beteiligungsvorhaben, die über alle laufenden Verfahren gebündelt informiert und BürgerInnen barrierearme Teilhabe ermöglicht. Auch das digitale städtische Ratsinformationssystem zur Zusammenarbeit von Stadtrat und Verwaltung funktioniert zwar, aber weniger effizient und barrierearm.

⁵⁷ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 48.

⁵⁸ Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 34

⁵⁹ Ebd., S. 11, 39.

3.2.8 Naturraum und Grünanlagen

Grünflächen nehmen in Magdeburg mit 19,4 % der städtischen Gesamtfläche überdurchschnittlich viel Raum ein (im Vergleich deutscher Großstädte Rang 4 nach Potsdam, Kassel und Bremen),⁶⁰ verteilen sich aber ungleich über das Stadtgebiet. So bescheinigt das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg den beliebten „Stadtteilen Stadtfeld-Ost, der Altstadt, der Alten Neustadt und Sudenburg [...] ein Defizit an erholungswirksamen Grünflächen [...]“.⁶¹ Naturräumliches Herz der Stadt ist die Elbe, die die gesamte Stadt durchfließt. Mit ihren Elbauen, die zum Teil unter Naturschutz stehen, sowie begleitenden, teils historischen Parkanlagen mit attraktiven Rad- und Fußwegen (Elberadweg) bildet sie zudem einen überregionalen Tourismusmagneten. Eine wichtige Rolle spielt der Fluss überdies für den Wassersport. Die vier Parkanlagen entlang der Elbe sind die grüne Lunge Magdeburgs und Bestandteil der landesweiten Tourismusmarke „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“: der Herrenkrugpark, der Elbauenpark, der Stadtpark Rotehorn und der Klosterberggarten mit den Gruson-Gewächshäusern. Weitere nennenswerte Parkanlagen im Stadtgebiet sind der Geschwister-Scholl-Park, der Florapark und der Nordpark. Im Stadtgebiet nehmen 126 öffentliche Kinderspiel- und Freizeitflächen eine Fläche von fast 24 ha ein.⁶² Sie sind allerdings un- ausgewogen verteilt, so erreichen beispielsweise die Spielplatzflächen im von vielen Kindern bewohnten Stadtteil Stadtfeld Ost mit Stand 2018 nicht einmal die Hälfte des im städtischen Spielplatzkonzept ausgewiesenen Flächenbedarfs.⁶³ Die in der Gesamtfläche großen (etwa 640 ha) und zahlreichen (etwa 15 000) Kleingärten⁶⁴ bieten ihren BesitzerInnen weitere Möglichkeiten für Gesundheitsvorsorge, Erholung und Freizeitgestaltung innerhalb der Stadtgrenzen. In der Regel sind sie allerdings nicht öffentlich zugänglich. Zu den Schutzobjekten im Stadtkreis Magdeburg zählt das Biosphärenreservat „Mittel- elbe“ als Bestandteil des von der UNESCO international anerkannten, länderübergreifen- den Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ (Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Meck- lenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) und ist eines der größten in Europa. Weiter zählen hinzu das Europäische Netzwerk „Natura 2000“ und mehrere Schutzgebiete nach FFH-Richtlinie gemäß Landesverordnung über NATURA-2000- Gebiete. Das Magdeburger Stadtgebiet umfasst zahlreiche geschützte Parks, Gehölze, Baumbestände, (flächenhafte) Naturdenkmale und über 300 geschützte Biotope. Die im Stadtgebiet ausgezeichnete Waldfläche ist nach langjähriger Zunahme seit 2017 rückläufig und umfasste 2020 knapp 1750 ha. Der städtische Baumkataster erfasste im selben Jahr einen Baumbestand von knapp 98 000.⁶⁵ Dem seit mindestens 2012 zu ver-

⁶⁰ Siehe <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1118935/umfrage/gruenste-grossstaedte-in-deutschland/>.

⁶¹ Landeshauptstadt Magdeburg 2020, S. 85.

⁶² Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 299.

⁶³ Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg (o. J.), S. 50.

⁶⁴ Siehe <https://gartenfreunde-md.de/#/garten>. Magdeburg rangiert damit im Bereich deutlich größerer Städte wie Frankfurt am Main oder Köln (<https://www.kleingarten-bund.de/de/bundesverband/zahlen-und-fakten/>).

⁶⁵ Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021, S. 298.

zeichnenden Negativsaldo aus gefälltten und nachgepflanzten Bäumen wirken die vom Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe initiierte Bürgeraktion „Mein Baum für Magdeburg“ und ein von der Rathausverwaltung 2018 auf den Weg gebrachtes Konzept gegen Baumverlust entgegen.⁶⁶ Dennoch standen 2020 den 1542 vorgenommenen Fällungen lediglich 992 Neupflanzungen gegenüber.⁶⁷ Darüber hinaus ist Biodiversitätsverlust auch in Magdeburg ein dringendes Thema.

3.2.9 Energie-, Umwelt- und Klimaschutz

Magdeburg ist 1994 dem „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e. V.“ mit dem Ziel der Reduktion klimaschädlicher Treibhausgase beigetreten und nimmt erfolgreich am Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ teil. Im Rahmen dieses Wettbewerbs entstand „das Biomasseheizkraftwerk der Städtischen Werke Magdeburg GmbH & Co. KG im Stadtteil Cracau. Durch die Verfeuerung von Holz, das bei Landschaftspflegearbeiten in Magdeburg und Umgebung anfällt, entsteht Strom sowie Fernwärme [entsprechend] dem Verbrauch von 4000 Haushalten“⁶⁸. Im 2018 vom Stadtrat beschlossenen „Masterplan 100 % Klimaschutz“⁶⁹ verpflichtet sich Magdeburg zudem, ursprünglich bis zum Jahr 2050 Treibhausgase um 95 % gegenüber 1990 und den Energieverbrauch um 50 bis 70 % zu reduzieren. Mit dem Stadtratsbeschluss vom 19.9.2019 wurde dieses Ziel auf 2035 vorgezogen⁷⁰. Weiteres Ziel ist der Aufbau nachhaltiger regionaler Stoffkreisläufe. Wenn teils jahrzehntealte Stadtbäume wegen Trockenschäden gefällt werden müssen, bekommen auch die Magdeburger zu spüren, dass urbane Räume von den Folgen des Klimawandels ebenso betroffen sind.⁷¹

3.3 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT)

Die SWOT-Analyse veranschaulicht die Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken (*Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats*) und Handlungsbedarfe in der Landeshauptstadt Magdeburg ausschließlich mit *Fokus auf Umsetzbarkeit von Projekten im Rahmen von LEADER/CLLD*. Eingeflossen sind der Entwurf der Sozioökonomischen Analyse (SÖA), maßgebliche städtische Leitbilder (siehe ab S. 41, Kohärenz) sowie die Ergebnisse aus dem mehrstufigen Prozess der Arbeitsgruppe LES, aus den Gesprächen mit Spitzen der Verwaltung und aus der umfangreichen Bürgerbeteiligung.

⁶⁶ Siehe <https://www.volksstimme.de/lokal/magdeburg/magdeburg-will-seine-baume-retten-1966685>.

⁶⁷ Amt für Statistik, *Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg 2021*, S. 298.

⁶⁸ *Landeshauptstadt Magdeburg 2020*, S. 36.

⁶⁹ Siehe <https://www.magdeburg.de/Masterplan-100-Klimaschutz>, Leipziger Institut für Energie 2017.

⁷⁰ *Stadtrat Beschluss-Nr. 123-003(VII)19*

⁷¹ Siehe <https://www.volksstimme.de/lokal/magdeburg/im-magdeburger-herrenkrugpark-mussen-etliche-baume-gefallt-werden-3193197>.

Tabelle 2: Resultate der SWOT-Analyse Teil 1: Stärken und Schwächen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Magdeburg <u>liegt zentral</u> in Deutschland und ist gut erreichbar, insbesondere durch individuellen Kfz-Verkehr. Auch die Anbindung über den Mittellandkanal, den Industriehafen und das Güterschiennetz ist gut, was für LEADER allerdings keine große Rolle spielt. – Als <u>Oberzentrum und Landeshauptstadt</u> verfügt Magdeburg über alle relevanten Einrichtungen der kulturellen und sozialen Daseinsvorsorge (<i>siehe unten</i>) inkl. Verwaltung und Gesundheitseinrichtungen (Universitätsklinikum, sechs Krankenhäuser). – Magdeburgs <u>Stadtteile sind sowohl baulich als auch die Bewohnerschaft betreffend sehr unterschiedlich geprägt</u>. Das hat einen Reiz, zumal eine großflächige Gentrifizierung wie in anderen Großstädten (noch) nicht stattgefunden hat. – Es sind <u>Potenzialflächen</u> für grüne Freiraumplanung, Wohnen und Gewerbe (noch) vorhanden. – Die insgesamt <u>sehr grüne Stadt</u> hat viele Parks, einigen Naturschutzgebiete und einem großen Baumbestand. Die Lage <u>an der Elbe</u> ist trotz Deichanlagen vergleichsweise naturnah. – Die Stadt hat den <u>Masterplan Klimaschutz</u> beschlossen und will Maßnahmen umsetzen. – Die langjährige <u>Abwanderung von Bevölkerung konnte gestoppt</u> werden. – Die mittlerweile <u>gute Arbeitssituation</u> mit einem recht stabilen Arbeitsmarkt für Industrie, Dienstleistung, Verwaltung und Handwerk und vor allem auch rund um den <u>Universitäts- und Hochschulstandort</u> trägt maßgeblich dazu bei. – Dadurch gibt es einen großen <u>Pool ExpertInnen</u> in allen Bereichen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Potenziale der Stadt sind überregional wenig bekannt. „Magdeburg ist <u>die Stadt, an der man vorbeifährt</u>.“ – Das <u>Image als wenig spannend und ohne große Willkommenskultur</u> hält sich sowohl nach außen als auch nach innen. – Trotz Universitäts- und Hochschulstandorts hat Magdeburg im nationalen Vergleich <u>eine relativ ältere Bevölkerung</u> (wenngleich im Vergleich zu Sachsen-Anhalt besser). – Sehr große <u>bauliche und naturräumliche Barrieren</u> verhindern einen guten Verkehrsfluss für alle Verkehrsteilnehmenden. Und sie <u>behindern das Zusammenwachsen von Quartieren</u> oder eine an etlichen Orten dringend nötige urbane Weiterentwicklung, insbesondere im Sinne einer <u>Bildung geeigneter Zentren und Begegnungsorte</u>. – <u>Viele Freiflächen sind weder urban noch vielfältig grün gestaltet</u>. – Ein <u>Fachkräftemangel</u> in wichtigen Bereichen ist auch für Magdeburg zu verzeichnen, insbesondere auch an Lehrkräften. – Eine insgesamt geringe Unternehmensdichte steht auch für einen <u>nicht sehr starken und die Stadt prägenden Mittelstand</u>. – Der <u>Einzelhandel hat eine geringe Magnetwirkung</u>. Das heißt, Service und Angebote erzielen nur eine geringe Kundenbindung. – Die <u>Verweildauer der Touristen ist kurz</u>. – Der öffentliche <u>Nahverkehr/ÖPNV</u> hält nicht für alle Stadtteile gute Angebote bereit, die regionale/überregionale Anbindung ist oft schwierig (auch kein ICE-Anschluss) und es gibt wenig attraktive Park&Ride-Angebote.

- Ein vergleichsweise (noch) günstiger Wohnungsmarkt mit unter anderem einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft sowie mehreren Genossenschaften bilden eine Basis.
- Es gibt ein institutionelles Kulturangebot (Theater, Museen, Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Volkshochschule), eine wachsende freie Szene und Kreativwirtschaft, seit Jahren verschiedene Soziokulturelle Zentren und Kulturvereine.
- Die Infrastruktur für Kitas und Schulen ist gut, alle Schultypen sind vertreten. Es gibt außerschulische Bildungsmöglichkeiten und stadtteilbezogene Schulsozialarbeit.
- Der Sport spielt eine wesentliche Rolle mit international bekanntem Spitzensport, einem breiten Vereinssportwesen und intensiver Fankultur vor allem im Fußball und Handball.
- Es gibt darüber hinaus insgesamt eine lebendige Vereinslandschaft und Zivilgesellschaft. Vor allem die aktiven Gemeinwesenarbeitsgruppen (GWAs) in den Stadtteilen sind für Magdeburgs Stadtentwicklung ein nennenswerter Beitrag.
- Es gibt touristische Highlights, wie z. B. den Dom oder das Hundertwasserhaus. Zudem liegt die Stadt an wichtigen Kultur- und Natur-Tourismusrouten des Landes (Straße der Romanik, Blaues Band, Gartenträume). Etliche Angebote sind auch familienfreundlich.
- Die Angebote für Rad- und Fußverkehr sind oft mangelhaft und es fehlt insgesamt ein attraktives und sicheres Wegenetz mit Anbindung an übergeordnete Fuß- und Radrouten.
- Institutionelle Kulturangebote haben z. T. geringe Besucherzahlen und wenig digitale Angebote.
- Stadtteile in Randlage sind weniger gut versorgt mit Angeboten des (Fach-) Handels und Kultur.
- Es gibt Modernisierungsbedarfe bei Sporteinrichtungen, die Kapazitäten für Hallen und TrainerInnen sind oft zu gering und teils fehlen frei zugängliche, vereinsunabhängige Sportmöglichkeiten im Stadtraum.
- Teilweiser Mangel fachärztlicher Versorgung, insbesondere auch mit niedergelassenen Ärzten.
- Viele Grünräume vor allem westlich der Elbe sind nicht verbunden. Das Straßenbegleitgrün ist selten qualifiziert in puncto Artenvielfalt und nachhaltiger Pflege.
- Der Saldo im Baumbestand ist negativ.
- Es gibt keine AnsprechpartnerInnen für Engagement in Verwaltung.
- Es fehlt eine Plattform für Informationen und Angebote zur Bürgerbeteiligung.
- Insgesamt gibt es oftmals Unzufriedenheit wegen fehlender Urbanität in den städtischen Quartieren der Innenstadt sowie im ersten Stadtring.

Tabelle 3: Resultate der SWOT-Analyse Teil 2: Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Eine erfolgreiche Ansiedlung von <u>Intel</u> wird Arbeitskräfte in die Region holen. – Es gibt <u>zunehmend Arbeitsangebote</u> auch für Ältere sowie deren Bereitschaft, sich zu engagieren für Arbeit und Ehrenamt. – Der Begriff <u>Heimat</u> wird oder ist wieder positiv besetzt und hilft, Empathie und Engagement für die Region zu fördern. – Es gibt bei einigen AkteurlInnen die Bereitschaft, die <u>Zusammenarbeit in der Region</u> in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft und Tourismus zu verstärken, um gemeinsam attraktivere und besser verknüpfte Angebote zu schaffen und das Image Magdeburgs und des Umlands zu verbessern. – Der Trend eines <u>wachsenden Inlandtourismus</u> kann dabei sehr hilfreich sein, um überregional anreisende Gäste wie auch die Einwohnenden in der Region Magdeburg anzusprechen, zu halten und nicht zuletzt auch Besuchszahlen der Kultur- und Tourismusangebote zu steigern. – Der <u>Zuzug Geflüchteter</u> kann sowohl den Fachkräftemangel lindern helfen und den Altersdurchschnitt verjüngen als auch zu einer lebendigen Kultur beitragen. – Die <u>Akzeptanz der Notwendigkeit, Klima und Umwelt zu schützen</u>, steigt insgesamt und damit auch die Bereitschaft, sich auf hilfreiche neue Wege und Maßnahmen einzulassen. – So etabliert sich zunehmend auch nachhaltige <u>Kreislaufwirtschaft als tragfähiges Wirtschaftsmodell</u>. Deren Potenziale sind für regionale Handels- und Wirtschaftsbeziehungen interessant. Ressourcensparende Ansätze bei Wasser- und Energieverbrauch oder CO₂- und Müllvermeidung sind eine Chance für effizientes 	<ul style="list-style-type: none"> – Die <u>Konkurrenz</u> schnell und gut erreichbarer, sehr <u>attraktiver Kulturstädte</u> wie Berlin, Braunschweig, Leipzig oder Erfurt ist groß. Diese verfügen zudem über urbane Zentren und sehr gute Einkaufsmöglichkeiten. – Die <u>geringere Bezahlung</u> als in anderen Großstädten ist ein Hemmnis, um Fachkräfte zu bekommen und zu halten. – Die nun auch in Magdeburg deutlich <u>steigenden Immobilien- und Mietpreise</u> erschweren bestimmten Bevölkerungsgruppen, geeigneten Wohnraum zu finden. Damit wird eine langfristige Bindung an die Stadt erschwert. – <u>Steigende Energie- und Baukosten</u> belasten nicht nur den kommunalen Haushalt oder private Unternehmungen. Auch LEADER-Projekte werden davon betroffen sein. – Die <u>Konkurrenz des Onlinehandels</u> ist oder wird für alle AnbieterInnen mit geringer Kundenbindung ein existenzielles Problem. – Der <u>demografische Wandel</u> bedeutet in Sachsen-Anhalt eine Verschiebung hin zu einer älteren Bevölkerung. Das bringt Herausforderungen vor allem auch im sozialen Bereich. Aber auch die Überalterung in Vereinen oder die fehlende Nachfolger für mittelständische Unternehmen kann ein Problem werden. – <u>Konkurrenz um Drittmittel</u>. – Die <u>Auswirkungen des Klimawandels</u> z. B. mit Trockenheit und Hitze führen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Wassermangel, erhöhten Kosten für Unterhalt und Pflege der Grünräume, Verlust an

<p>Wirtschaften vor Ort und für Klima und Umwelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Möglichkeiten der <u>Digitalisierung</u> für zusätzliche Angebote und Zielgruppenansprache sind zunehmend kostengünstiger für AnbieterInnen. NutzerInnen sind mittlerweile geübt im Umgang mit digitalen Formaten und nutzen diese auch. So kann weitere Kundenbindung entstehen und in Krisenzeiten oft auch gehalten werden. – Der globale <u>Trend</u> zur wieder wachsenden Lust am <u>Selbermachen</u> kann Impulse für verschiedene Bereiche bringen: Handwerk und reparieren, Landschaft pflegen und gärtnern, gesund ernähren und kochen, gestalten und Kunst machen ... und insgesamt zum <u>Tun und Lernen/Lehren in Gemeinschaft</u> anregen. – Und nicht zuletzt bieten sich für alle genannten Bereiche <u>Förderprogramme</u> auf verschiedenen Ebenen an: EU, Bund, Sachsen-Anhalt. 	<p>Artenvielfalt, erhöhtem Baumsterben etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Trend vom organisations- zum themenbezogenen sowie vom langfristigen zum projektbasierten Engagement bedeutet für die Zivilgesellschaft, dass bisher gewachsene Strukturen heute weniger stabil und Zusammenhalt und Bindung in aktuellen Gruppen weniger stark sind. Engagement findet ziel- und erfolgsorientierter statt für bestimmte Projekte. Der Gemeinschaftssinn und die „persönliche Heimat“ werden teilweise woanders gesucht. <u>Die Form von Engagement ändert sich.</u>
--	---

3.4 Handlungsbedarfe mit Relevanz für LEADER-Projekte

Größte Herausforderungen ist, die Attraktivität der Stadt zu erhöhen durch eine Verbesserung möglichst vieler Standortfaktoren, sodass es gelingt, nicht nur die Abwanderung von Fachkräften und jungen Menschen zu stoppen, sondern umzukehren. Es gilt, insgesamt die Bindung der Einwohnenden mit ihrer alten und auch neuen Heimat Magdeburg zu festigen. Das Image der Stadt weiterzuentwickeln zu einer lebendigen Wissens- und Kulturstadt mit modernen Unternehmen, interessanten und originären Stadtteilen und hochwertigem grünen Freiraum ist nötiges und anspruchsvolles Ziel zugleich. Das kann nicht alles über das LEADER/CLLD-Programm geleistet werden, zumal es auch nur mit einem begrenzten Budget ausgestattet ist. Aber die Bearbeitung der im folgenden aufgelisteten Handlungsbedarfe durch LEADER-Projekte ist geeignet, um Impulse zur Verbesserung der Situation zu geben – und das in einem gut überschaubaren Zeit- und Kostenrahmen. Die Priorisierung auf diese Bedarfe erfolgte während der internen Arbeitsgespräche mit der Steuerungsgruppe, dem Verein MD4EU, den Dezernatsspitzen sowie Fachleuten. Dazu wurden die Ergebnisse der Beteiligungsformate mit BürgerInnen ausgewertet sowie die übergeordneten Planungen der Stadt und des Landes berücksichtigt. (siehe S. 8)

Die wichtigsten Handlungsbedarfe für die LEADER/CLLD Periode 2021–2027

Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar

- Willkommenskultur ausbauen
- Servicequalität in Unternehmen, Institutionen und der Verwaltung erhöhen
- Für eine urbane Stadt mit lebendigen Stadtteil- und Ortschaftszentren sorgen
- Vorhandene Flächen ressourcenschonend und möglichst multifunktional für Wirtschaft, Wohnen, Kultur, Erholung und Natur qualifizieren, dabei auch flexible Nutzungsmöglichkeiten berücksichtigen
- Dritte Orte auch für die Stadtteile entwickeln und für viele Zielgruppen
- Ausgeprägte städtebauliche Barrieren überwinden helfen sowie Grünräume vernetzen, sodass die Stadt funktional, ökologisch und angenehm zusammenwachsen kann
- Rad- und Fußwege sicherer und attraktiver gestalten bzw. ausbauen
- Demografischen Wandel hin zu einer älteren Bevölkerung auffangen
- Unterstützung von Ausbildung und Berufsorientierung, um Fachkräfte und (junge) Menschen in die Stadt zu holen und hier zu halten
- Unterstützung für unterschiedliche Wohnkonzepte für alle Zielgruppen insbesondere auch für Familien und zuziehende Fachkräfte
- Für Kultureinrichtungen Ressourcen bündeln, Synergien besser nutzen, mehr Kooperationen mit Zivilgesellschaft entwickeln, z. T. Besucherzahlen erhöhen
- Wertschätzung und Unterstützung von Engagement – Strukturen, Räume, Förderungen, Hilfe bei Generationenwechsel
- Verbesserung von Beteiligungsmöglichkeiten und -verfahren
- Eine klimaangepasste, nachhaltige Stadt ausbauen mit grüner Architektur und Freiraumplanung
- Einen sensiblen Umgang mit Ressourcen pflegen: Flächen, Energie, Wasser ... sowie Verbrauch, Abfall und Emissionen verringern
- Kreislaufwirtschaft als Geschäftsmodell weiter etablieren
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) forcieren und ausbauen
- Lebenslanges Lernen als Querschnittsthema bearbeiten
- Zu möglichst vielen Themen regionale Kooperationen mit dem Umland eingehen

4 Leitbild, Strategie und Entwicklungsziele

4.1 Leitbild

Von FREIRÄUMEN zu MÖGLICHKEITEN –

Für mehr Ideen und Begegnungen in Magdeburg

Bei allen Recherchen, Konzeptuntersuchungen, Gesprächen zur Sozioökonomischen Analyse und zur SWOT-Analyse, wie auch bei der Beteiligung zum LES-Verfahren im Mai 2022 zog sich die eine Aussage, eine Redensart, wie ein roter Faden durch alle Diskussionen zu sämtlichen Themenschwerpunkten, egal welche Branche betreffend: „Eigentlich ist es okay, aber ...“ – Magdeburg ist eine Stadt mit vielen Möglichkeiten und großem Potenzial. Sie hat sich in den letzten Jahren dynamisch und lebendig entwickelt. Gleichwohl erscheint sie vielen als eine ambivalente Stadt, pendelt zwischen „eigentlich“ und „aber“. Eigentlich ist alles da und funktioniert, aber irgendwie läuft manches gefühlt trotzdem mühsamer, langsamer, weniger innovativ und modern als anderswo. Nicht umsonst fällt es hier schwerer als in anderen Großstädten, junge Menschen zu halten oder nötige Fachkräfte anzuwerben. Es fehlen zu oft Eigeninitiative, Neugier und Bereitschaft, mit konstruktiven Ideen Lösungen für Probleme und Anforderungen der Gegenwart zu finden. Es fehlt zu oft der Mut, Dinge weiterzuentwickeln und im unternehmerischen Sinne selbst in die Hand zu nehmen, zu *machen*. Die Zeit in den 1920ern, als Magdeburg „Stadt der Moderne“ war und in vielen Ressorts deutschlandweit, teilweise sogar europaweit ausstrahlte, liegt hundert Jahre zurück. Hier wollen wir wieder anknüpfen. Im Arbeitsprozess ab Frühjahr zeigte sich, dass es im Moment weder *den* Problembereich in der Stadt gibt, um den man sich ganz besonders kümmern müsste, noch *die* Themenfelder, die alles überstrahlen und bei Förderung alle anderen beflügeln und mitreißen. Vielmehr wurde das Grundproblem der Beharrung auf einem „Nein, das geht nicht“ als zentral für alle Bereiche angesehen. Hinzu kommt die Beobachtung, dass viele unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten nicht miteinander in Verbindung stehen. Wissen und Synergien werden dementsprechend weniger genutzt und Inspiration oder Lebensfreude kommen weniger zum Tragen.

LEADER/CLLD soll deshalb in Magdeburg Projekte fördern unter dem Motto

Von FREIRÄUMEN zu MÖGLICHKEITEN. Es geht darum, grundsätzlich Freiräume zu erkennen, zu erhalten, zu erweitern, zu erschaffen und idealerweise auch mit vorhandenen oder künftigen (FREI-)Räumen zu verbinden. Es soll erreicht werden, dass es mehr Räume für konstruktiven und empathischen Austausch gibt als bisher. Dass engagierter, vorurteilsfreier und mit mehr Freude Welten miteinander verbunden werden. Wenn in der Stadt sichtbare wie auch im übertragenen Sinn Barrieren abgebaut, Räume neu und vielseitiger belebt und deutlich mehr Projekte sparten- bzw. branchenübergreifend, zukunftsweisend und lösungsorientiert initiiert werden als heute, dann sind wir erfolgreich ein Stück weiter auf dem LEADER-Weg.

Gesucht werden Projekte, die innovativ sind und ein Zusammenleben und Zusammenarbeiten kreativ, konstruktiv und kulturell voranbringen. Sie sollen motivieren, einen Kulturwandel einzuleiten – vor Ort und über die Lokalgrenzen hinaus sowie mit Lösungen für die Aufgaben in Magdeburg und in der Gesellschaft. Das gilt für alle Bereiche von Kultur und Bildung, über Wirtschaft und Tourismus, Bauen und Verkehr bis hin zu Freiraumplanung und Naturschutz. Dieses breit anschlussfähige Leitbild entspricht den Bedarfen und Anforderungen einer Großstadt und passt auch für die verschiedenen Milieus, Kulturen und Generationen genauso wie für Einheimische und Zugezogene.

Der Untertitel „Für mehr Ideen und Begegnungen in Magdeburg“ spiegelt das konkreter in zwei Querschnittsaufgaben:

- A Magdeburg weiterentwickeln und NEULAND betreten** – Das steht für die Bereitschaft, mehr zu experimentieren, Neues zu entwickeln, Themen und Prozesse offener zu hinterfragen, zu prüfen, dann engagiert (neu) zu starten ... mutiger zu sein. Hier geht es um Themenansätze, die Neues aufgreifen oder Bewährtes weiterentwickeln, sodass Fragen unserer Zeit beantwortet werden, Problemlösungen ein Stück näher rücken, ein nachvollziehbarer Mehrwert für die Gesellschaft entsteht – in Magdeburg und darüber hinaus.
- B** Unter dem Motto **TEAMWORK ausbauen und mehr GEMEINSCHAFT leben** soll die Stadtgesellschaft bereichert werden, sodass sich viele Menschen vorurteilsfreier begegnen und unterstützen, partnerschaftlicher leben, arbeiten und handeln, verschiedene Welten zusammenbringen und Lösungen finden. Gemeinsam Kultur gestalten, nicht aus dem Elfenbeinturm heraus, sondern in der Begegnung. Gemeinschaft und Akzeptanz sind die Basis, damit Innovation und Neuland funktionieren. Beide Aufgaben bedingen und ergänzen sich. Das ist nicht neu und findet sich unter anderem auch in den übergeordneten Planungen auf kommunaler, Landes- wie auch Europaebene wieder (siehe auch Kohärenz ab Seite 39).

4.2 Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele

Der Logik folgend, interdisziplinär zu denken und zu entwickeln, sind auch die drei Handlungsfelder **Entwicklungsräume**, **Begegnungsräume** und **Lebensraum Mensch–Natur** nicht nach klassischen Ressorts gefasst, sondern im übertragenen Sinn nach drei „Raumqualitäten“ geordnet und verkörpern drei zentrale Entwicklungsziele.

Hintergrund für dieses Vorgehen war, dass sich bei allen Themenschwerpunkten immer wieder Überschneidungen und mehrfache Nennungen von Bedarfen ergaben, sowohl in den Workshops und Gesprächsrunden als auch in den unterschiedlichen Planungen der Landeshauptstadt Magdeburg. Deshalb wurden die Felder thematisch etwas offener, aber dafür methodisch greifbarer und bildhafter formuliert. Die in SÖA und SWOT definierten Themenschwerpunkte finden sich gleichwohl in allen Handlungsfeldern wieder. Konkrete Handlungsfeldziele lassen sich in ihnen gut verorten. Die Priorisierung der Handlungs-

schwerpunkte und ihre besondere Clusterung, die letztlich in diesem Drei-Felder-Konzept mündeten, erfolgte in Auswertung der Bürgerbeteiligung, der Gespräche mit der Verwaltungsspitze sowie der vorliegenden Planungskonzepte auf einer umfassenden Klausur mit dem Vorstand von MD4EU und der Jury.

Die Handlungsziele verdeutlichen die konkrete operative Arbeitsebene. Auch sie wurden entwickelt aus dem Abgleich vorhandener Leitbilder und Konzepte in Magdeburg, der Auswertung der SÖA, den Diskussionen zur SWOT und den Rückmeldungen aus den Workshops sowie der Online-Beteiligung. Sie benennen für die einzelnen Handlungsfelder wichtige und gut umsetzbare Ziele und bieten für möglichst viele AkteurInnen der Stadtgesellschaft Anknüpfungspunkte.

Im Folgenden sind die Handlungsfelder und ihre Ziele näher beschrieben und in den tabellarischen Übersichten mit Indikatoren versehen, die eine erfolgreiche Umsetzung mittels LEADER-Projekten in Magdeburg oder LEADER-Kooperationen mit LAGen anzeigen.

Tabelle 4: Übersicht Handlungsfelder und Ziele

<p>LEITBILD Von Freiräumen zu Möglichkeiten Für neue Ideen und Begegnungen in Magdeburg</p> <p>Querschnittaufgabe A INNOVATION/NEULAND Forschen, experimentieren, entwickeln, hinterfragen, prüfen, (neu)starten ...</p> <p>Querschnittaufgabe B BEGEGNUNG/TEAMWORK/GEMEINSCHAFT Grenzen überwinden, begegnen, unterstützen, gemeinsam leben, arbeiten und handeln</p>		
<p>Handlungsfeld 1 Entwicklungsräume Entwicklungsziel 1 Für eine innovativere Arbeits- und Lebenskultur</p>	<p>Handlungsfeld 2 Begegnungsräume Entwicklungsziel 2 Mehr und attraktivere Räume für Begegnung und Kooperation</p>	<p>Handlungsfeld 3 Lebensraum Mensch–Natur Entwicklungsziel 3 Gebaute Umwelt und Natur nachhaltiger und gesünder verbinden</p>
H A N D L U N G S F E L D Z I E L E		
Tabelle 4.1	Tabelle 4.2	Tabelle 4.3

Leitbild → gibt an, was in LES allgemein erreicht werden soll – langfristig

Handlungsfelder → strukturieren den Prozess thematisch mit Blick auf Einzelmaßnahmen

Entwicklungsziele → konkretisieren das Leitbild in den Handlungsfeldern – mittel-, langfristig

Handlungsfeldziele → geben umsetzbare Ziele für die Handlungsfelder an – SMART/messbar

Maßnahmen, Angebote → spezifizieren Handlungsziele – sind durch Projektumsetzung beeinflussbar, mittels Indikatoren erfolgen Operationalisierung und Messbarmachung

1. Handlungsfeld: ENTWICKLUNGSRÄUME

Dieses Handlungsfeld adressiert qualitative Defizite in der Interaktion in Gesellschaft und Arbeitswelt, die Magdeburgs Attraktivität als Wissensstadt mindern sowie die Ausbreitung von Gründungsgeist und inspirierender Unternehmenskultur hemmen.

Entwicklungsziel (EZ): Bis 2027 mehr Menschen für eine innovativere Arbeits- und Lebenskultur sensibilisieren und für deren Umsetzung qualifizieren und motivieren. Mit der damit verbundenen Steigerung der Arbeits- und Lebensqualität soll sich unter anderem das Image der Stadt verbessern und es leichter gelingen, (jüngere) Menschen und (hoch qualifizierte) Fachkräfte nach Magdeburg zu holen und hier zu halten.

Handlungsfeldziele

- a. Interdisziplinäres Handeln unterstützen und bekanntmachen
- b. Unternehmertum stärken und „neues, mitarbeiterfreundliches Arbeiten“ fördern
- c. Angebote für außerschulische Bildung für alle Generationen ausbauen – dezentral sowie querschnitts- und anwendungsorientiert: kulturelle Bildung, Medienbildung, Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Naturwissenschaft für den Alltag, Bewegung und Sport, Ernährung und Gesundheit, Handwerk
- d. Berufsorientierung für Jugendliche verbessern + Ausbildende Firmen unterstützen – Berufsbilder greifbar in die Gesellschaft hinein vermitteln, insbesondere für die Zielgruppe junge Menschen

Tabelle 4.1 Entwicklungsräume

ENTWICKLUNGSRÄUME			
Ergebnisindikatoren: NutzerInnen neuer Angebote, Zufriedenheit			
HFZ	Output-Indikator	2023–24	2025–27
1.a	Interdisziplinäres Handeln unterstützen und bekannt machen	Netzwerk- und Bildungsangebote	2 6
1.b	Unternehmertum stärken „neues, mitarbeiterfreundliches Arbeiten“ fördern	Qualifizierungsangebote neu geschaffene Angebote	1 1 4 3
1.c	Angebote für außerschulische Bildung ausbauen, dezentral für alle Generationen	geschaffene Orte oder Räume weiterentwickelte Angebote	1 1 3 3
1.d	Ausbildende Firmen unterstützen, Berufsbilder in die Gesellschaft hinein vermitteln	Vernetzungsangebote Angebote Kommunikation	1 1 3 3
1.e	Analoge und digitale Kommunikationsräume zusammen entwickeln	Bildungsangebote weiterentwickelte Angebote	1 2 3 4

2. Handlungsfeld: BEGEGNUNGSRÄUME

Dieses Handlungsfeld widmet sich sowohl den Qualitäten physischer Räume für Begegnung, Leben und Arbeiten als auch den Qualitäten der sozialen Interaktionen – anknüpfend an Querschnittsaufgabe B.

Entwicklungsziel: Bis 2027 Bestehende Angebote der Begegnung, des gemeinsamen Wohnens oder der Zusammenarbeit qualifizieren sowie neue, multifunktionale Räume und Orte für Begegnung, Austausch und Kooperation schaffen.

Handlungsfeldziele

- a. Orte in der Stadt als multifunktional qualifizieren oder neu schaffen
- b. Akteure aus Kultur, Bildung, Sport, Tourismus, Ehrenamt sichtbar machen
- c. Willkommenskultur entwickeln und interkulturellen Austausch erweitern
- d. Bürgerbeteiligung verbessern und ausbauen
- e. Bürgerschaftliches Engagement sichern und unterstützen
- f. Konzepte/Planungen für gemeinsames Wohnen fördern: Mehrgenerationen, Baugruppen, Wohngemeinschaften, Genossenschaften
- g. Orte der Industriekultur neu bespielen für alltagstaugliche Nutzungen
- h. Regionale Stadtteil- und Themenmärkte auf- und ausbauen – ggf. in Kooperation mit dem Umland
- i. Beförderung des Teilens der Ressourcen Wissen, Werkzeuge und Räume
- j. Stadt-Land-Beziehungen insbesondere mit dem Umland ausbauen

Tabelle 4.2 Begegnungsräume

BEGEGNUNGSRÄUME			
Ergebnisindikatoren: NutzerInnen neuer Angebote, Zufriedenheit			
HFZ	Output-Indikator	2023–24	2025–27
2.a Orte in der Stadt als multifunktional qualifizieren oder neu schaffen	Mapping neue Orte	1 1	1 6
2.b Akteure aus Kultur, Bildung, Sport, Tourismus, Ehrenamt sichtbar machen	neues Angebot	1	1
2.c Inklusive Gesellschaft: Willkommenskultur entwickeln und interkulturellen Austausch erweitern	neue Angebote	2	6
2.d Bürgerbeteiligung verbessern und ausbauen	Plattform neue Angebote	1 1	1 6
2.e Bürgerschaftliches Engagement sichern und unterstützen	neue Orte/Räume Beratungsangebote	2 1	6 fortl.
2.f Gemeinsames Wohnen fördern	Netzwerk-, Beratungs- und Unterstützungsangebote	1 1	fortl. 2
2.g Orte der Industriekultur neu bespielen für alltagstaugliche Nutzungen	Mapping neue Angebote	1 1	0 2
2.h Regionale Stadtteil- und Themenmärkte auf- und ausbauen	Mapping/Studie neue Angebote	1 1	0 3
2.i Beförderung des Teilens der Ressourcen Wissen, Werkzeuge und Räume	Netzwerk-, Beratungs- angebote, neue Angebote	1 2	1 6
2.j Stadt-Land-Beziehungen ausbauen, insbesondere mit dem Umland	Netzwerkangebote neue Angebote	1 2	3 6

3. Handlungsfeld: **LEBENSRAUM MENSCH–NATUR**

Dieses Handlungsfeld widmet sich einem der großen Querschnittsthemen unserer Zeit, der Verbindung von Nachhaltigkeit und lebendiger Gesellschaft, und verbindet die Querschnittsaufgaben A und B.

Entwicklungsziel: Bis 2027 die gebaute Umwelt besser auf die Bedarfe von Mensch und Natur abstimmen – ressourcenschonend, Klima und Natur schützend, wie auch mit geeigneteren Lösungen für Gesundheit und Wohlbefinden.

Handlungsfelderziele

- a. Grüne Architektur und Stadtplanung voranbringen
- b. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft als tragfähige Wirtschaftsmodelle weiter bekannt machen und unterstützen
- c. Alle öffentlichen Freiflächen – Parks, Naturschutzflächen, Stadtgrün, Plätze, Wege – und Gebäudebegrünung als Einheit betrachten und verbinden sowie kulturell weiterentwickeln
- d. Angebote für den Fuß- und Radverkehr ausbauen
- e. Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in den Fokus rücken und fördern

Tabelle 4.2 Lebensraum Mensch–Natur

LEBENSRAUM MENSCH–NATUR			
Ergebnisindikatoren: NutzerInnen neuer Angebote, Zufriedenheit			
HFZ	Output-Indikator	2023–24	2025–27
3.a Grüne Architektur und Stadtplanung voranbringen	Bildungsangebote, geschaffene Angebote	1 2	3 6
3.b Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft weiter bekanntmachen und unterstützen	Bildungsangebote, geschaffene Angebote	1 1	3 3
3.c Alle öffentlichen Freiflächen als Einheit weiterentwickeln	Mapping, geschaffene Angebote	1 1	1 7
3.d Angebote für den Fuß- und Radverkehr ausbauen	Mapping, Bildungsangebote, geschaffene Angebote	1 1 2	0 3 6
3.e Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in den Fokus rücken und fördern	Bildungsangebote, geschaffene Angebote	1 2	3 9

4.3 Kohärenz der Strategie mit EU Förderansätzen und übergeordneten Planungen

4.3.1 LEADER/CLLD

Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsziele und Teilziele entsprechen grundsätzlich dem EU-Förderansatz LEADER/CLLD und sind mit diesen kohärent.

LEADER-Förderziele finden sich in allen Handlungsfeldern wieder:

| Stärkung der Wirtschaftskraft und Resilienz/HFZ 1 | Flächenreserven revitalisieren/HFZ 3 | nachhaltiger Natur- und Umweltschutz/HFZ 3 | Verbesserung Wissenstransfers/HFZ 1, 2 | Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes/HFZ 2, 3 | Soziale und kulturelle Innovationen/HFZ 1, 2, 3 | Vernetzung und Kooperation der Akteure/HFZ 2

! Stärkung Daseinsvorsorge und Infrastruktur/HFZ 2, 3 ! Abwanderung mindern, Rückkehr unterstützen/HFZ 1, 2, 3 ! Erwerbspersonenpotenzial ausschöpfen/HFZ 1, 2

CLLD (*Community-Led Local Development*, von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung) ist ein Bottom-up-Ansatz, der den LEADER-Ansatz ergänzt. Bereits in der LES-Erstellung und in der Planung für alle künftigen Maßnahmen wie auch in der Festlegung der Projektauswahlkriterien wurden alle Schritte konsequent mit Beteiligung und *bottom-up* angewendet. Auch der Ansatz, Projekte, die über CLLD umgesetzt werden, besser miteinander zu verzahnen und so die drei Fonds kombiniert zu nutzen, findet sich bereits bei Starter- und Kooperationsprojekten (siehe Seite 43 Kooperationen, Anhang S.VI Finanzpläne).

ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) wird in Sachsen-Anhalt erstmals erweitert gedacht für die Förderung der Entwicklung des „ruralen/nicht urbanen“ Raums. Dieser Fonds wird in allen drei Handlungsfeldern abgedeckt. So wird mit der Unterstützung der Bürgerbeteiligung das soziale Miteinander gestärkt und das Engagement Einzelner gefördert. Konzepte für gemeinsames Wohnen stellen den sich verändernden Bedarf in den Vordergrund und reagieren auf den demografischen Wandel. Mit dem Ausbau des Fuß- und Radverkehrs wird die Alltagsmobilität verbessert. Die Stärkung des Unternehmertums und der ausbildenden Betriebe hält Unternehmen in den Stadtteilen und macht sie zukunftsfähig. Grüne Architektur und Stadtplanung beinhaltet die ökologische Gewässer-Instandhaltung, Entsiegelung von Böden, Renaturierungsmaßnahmen und die Pflege bestehender Natur- und Kulturlandschaften.

EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) – Die Entwicklung und strukturelle Anpassung von Gebieten mit Entwicklungsrückstand lässt sich für die Region Magdeburg nicht ohne eine Intensivierung der Stadt-Land-Beziehung denken. Mit der Verknüpfung analoger und digitaler Kommunikationsräume werden Angebote zugänglicher, neue Formate können entstehen und damit u. a. der Vereinsamung im Alter vorbeugen. Regionalmärkte stärken zum einen das Unternehmertum vor Ort, zum anderen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur täglichen Daseinsvorsorge und als sozialer Begegnungsort. Dezentrale Angebote an außerschulischer Bildung, Bewegung und Sport erhöhen ebenfalls die Lebensqualität in den Regionen, gerade in den vom demografischen Wandel stark betroffenen Gebieten. Des Weiteren sind die Förderung von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft und ihr verbessertes Publimachen wichtige strategische und investive Klimaschutzmaßnahmen. Der Ausbau von Radwegen fördert mithin den Naturtourismus.

ESF (Europäischer Sozialfonds) ist wichtigstes Instrument zur Förderung der Beschäftigung und sozialen Integration in Europa und greift in allen Handlungsfeldern. Interkultureller Austausch und die Förderung von Willkommenskulturen sind ebenso ein Handlungsfeldziel wie die verbesserte Berufsorientierung für Jugendliche, im Zusammenspiel mit ausbildenden Firmen in der Region. Außerschulische Bildungsangebote dienen dem Abbau von Bildungs- und Qualifikationsdefiziten, die Ehrenamt-Schulung bewirkt ein sozialeres

Miteinander der Generationen. Eine bessere Sichtbarkeit von AkteurInnen aus Kultur, Bildung, Sport und Tourismus führen zu einer verbesserten Präsentation und Vernetzung der AnbieterInnen. Zu guter Letzt ist die Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ein zentraler Baustein in der Umweltbildung.

4.3.2 Übergeordnete Planungen

So wie die LES mit LEADER/CLLD kohärent ist, sind auch alle wichtigen Planungen und Leitbilder auf kommunaler, regionaler und auf Landesebene in der Strategie berücksichtigt und integriert. Im Folgenden wurden aus diesen Planwerken jeweils die Aspekte aufgelistet, die einen direkten Bezug zur LES in Magdeburg haben. Die Kurzfassungen bilden also nicht die umfängliche Essenz dieser Planungen ab, sondern stehen für gezielte Ausschnitte, die mit den Handlungsfeldern und -zielen korrespondieren.

Landesstrategien	Ziel	Handlungsfeldziel
Raumordnung und Landesentwicklung in Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung der <u>zentralen Orte</u> – Sicherung und Weiterentwicklung <u>regionaler Landschafts- und Freiräume.</u> 	2, 3
Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt/LEP	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung dieser Bereiche als Standorte für Wirtschaft, Wissenschaft, Handel und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben zur <u>Revitalisierung der Innenstädte und Ortsteilzentren</u> – Ausbau mit integrierter Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> a) des <u>öffentlichen Personennahverkehrs,</u> b) von <u>Fuß- und Radwegenetzen</u> – Schaffung eines <u>vielfältigen Arbeitsplatz-, Aus- und Fortbildungsangebots</u> sowie eines <u>vielfältigen Angebots zentral-örtlicher Einrichtungen im Sozial-, Kultur-, Bildungs-, Jugend- und Sportbereich</u> – Herstellung der Funktionalität im Sinne einer <u>Nutzungsmischung</u> von Gebieten, ..., zur Schaffung einer nachhaltigen Stadt- und Siedlungsstruktur – Zur <u>Wiedernutzung von Flächen,</u> insbesondere der in Innenstädten brachliegenden Industrie-, Konversions- oder Eisenbahnflächen, zur Errichtung von Wohn- und Arbeitsstätten sowie <u>umweltschonende, barrierefreie, kosten- und flächensparende Bauweisen</u> 	1, 2, 3
Landeskulturkonzept Sachsen-Anhalt 2025	<ul style="list-style-type: none"> – Die Landesregierung bekennt sich ausdrücklich zum <u>Erhalt, zur Pflege und Weiterentwicklung der vielfältigen Kulturlandschaft.</u> Kunst und Kultur sind unverzichtbar für den Einzelnen wie für die Gesellschaft und erhöhen die Lebensqualität vor Ort. – Die Weiterentwicklung der <u>Route der Industriekultur</u> sowie Maßnahmen im <u>Bereich Kulturmanagement</u> haben in den nächsten Jahren in Sachsen-Anhalt eine große Priorität. 	1, 2
Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt-2027	<ul style="list-style-type: none"> – Es gilt, <u>ökonomische, ökologische und soziale Belange und deren Wirkungszusammenhänge</u> aus Sicht von Wirtschaft, Umwelt, EinwohnerInnen, Gästen und ArbeitnehmerInnen konsequent zu berücksichtigen. 	2, 3
Landes-Radverkehrsplan 2030	<ul style="list-style-type: none"> – <u>Radverkehr</u> systematisch fördern und finanzieren – Sachsen-Anhalt wird <u>Fahrradpendlerland</u> – <u>Sicherer Radverkehr für alle</u> – <u>Fahrradtourismus stärken</u> 	2, 3
Tourismuskonzept Magdeburg-Elbe-Börde-Heide	<ul style="list-style-type: none"> – <u>Touristische Infrastruktur</u> qualifizieren – <u>Neue Angebote</u> für mehr Zielgruppen insbesondere auch <u>Binnentourismus und Familien</u> – <u>Kommunikationsangebote verbessern</u> – <u>Servicequalität</u> der Anbieter verbessern 	2, 1, 3

Kommunale Strategien	Ziel	Handlungsfeldziel
ISEK Magdeburg 2030	<ul style="list-style-type: none"> – Der zu stärkende, <u>gut gestaltete räumliche Zusammenhang</u> der Stadt, damit dieser <u>sinnfälliger Ausdruck des städtischen Miteinanders</u> werden kann – <u>Umbau der Stadt hin zu Resilienz, Robustheit und Nachhaltigkeit</u> angesichts unumkehrbarer Erderwärmung 	1, 2, 3
ISEK Magdeburg 2025 Stadtteile	<ul style="list-style-type: none"> – Handlungsziele und Strategien für die einzelnen Stadtteile auf Basis des ISEK Gesamtstadt. <u>SWOT-Analyse und Bürgerbeteiligungen</u>, um die Chancen und Möglichkeiten der einzelnen Stadtteile mit ihren <u>jeweiligen Anforderungen</u> zu beschreiben. 	1, 2, 3
Rahmenplan Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> – Die Innenstadt Magdeburgs ist als Mitte von Handel, Dienstleistungen, Kultur und Identifikation nicht nur für die Stadt, sondern die ganze Region von herausragender Bedeutung. Mit der Erarbeitung des Rahmenplans soll aufgezeigt werden, wie die <u>bestehenden Qualitäten weiterentwickelt und die Innenstadt als lebendiges urbanes Zentrum nachhaltig gestaltet</u> werden kann. 	2, 3
Masterplan Kultur MD2030	<ul style="list-style-type: none"> – Deutsche Großstädte mit über 100 000 EinwohnerInnen sind nicht nur zentrale Lebensräume für viele Menschen, sondern auch <u>wichtige Orte von Entwicklung und Veränderung in Wirtschaft und Kultur</u>. Zugleich gehen von hier <u>starke Ausstrahlungseffekte und Impulse für Innovationen in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur</u> aus. <u>Die Zukunft liegt in der kreativen Stadt</u>. – Errichtung und Erhalt von Kultureinrichtungen – Förderung von Kunst und Kultur – Gestaltung angemessener <u>Rahmenbedingungen für Kulturberufe, bürgerschaftliches Engagement, freie Kulturträger und Kulturwirtschaft</u> – Als Infrastrukturaufgabe im Sinne einer „<u>pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe</u>“ – Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Vernetzung und Wissensintensivierung führen zu einem ständigen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, ist der <u>Ausbau der mobilen Infrastruktur, der urbanen Freiräume und der digitalen Netze</u> wichtig. 	1, 2, 3
Gemeinwesenarbeit	<p>Die Gemeinwesenarbeit verfolgt die Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die <u>Lebensqualität im Stadtteil</u> zu verbessern, – Hilfe zum <u>selbstorganisierten Handeln</u> unter Mobilisierung aller verfügbaren Ressourcen zu geben, – <u>Vernetzungsstrategien</u> zu entwickeln, – BewohnerInnen eines Stadtteils zu ermutigen und zu befähigen, <u>Probleme zu erkennen und deren Lösung selbsttätig und öffentlich anzugehen</u>, – <u>BürgerInnen in kommunale Willensbildungsprozesse einzubeziehen</u>. 	2, 1
Spielplatzflächenkonzeption (2021–2025) LH MD	<ul style="list-style-type: none"> – Ziel der Maßnahmenkonzeption soll es sein, ein <u>Gleichgewicht aus Angebot und Nachfrage an Spiel- und Freizeitflächen für die gesamte Landeshauptstadt Magdeburg</u> unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten langfristig zu schaffen. – Notwendigkeit und Dringlichkeit (operativ/taktisch/strategisch) ergeben sich aus der Anzahl der zu errichten/rückzubauenden Spiel- und Freizeitflächen auf Stadtteilenebene. – <u>Quartiersbezogene Unterschiede werden im Zuge der Entwicklung innerhalb der Stadtteile auf Quartiersebene ausgeglichen</u>. 	2, 3
Landschaftsplan Magdeburg	<p>Natur und Landschaft sind aufgrund ihres eigenen Werts und für Leben und Gesundheit des Menschen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich so zu schützen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> – die biologische Vielfalt, – die <u>Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts</u> einschließlich der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, – die <u>Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert</u> von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind. – Der Schutz umfasst auch die <u>Pflege, die Entwicklung und, soweit erforderlich, die Wiederherstellung von Natur und Landschaft</u>. 	3, 2

Masterplan Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> – Ausschöpfung der Potenziale zur Steigerung von Energieeffizienz und Energieeinsparung – Förderung eines <u>nachhaltigen Lebensstils</u> bei NutzerInnen und KonsumentInnen sowie eines nachhaltigen Wirtschaftens in lokalen Unternehmen im Rahmen von entwickelten Suffizienz- und Konsistenzstrategien, – Nutzung erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung, insbesondere aus regionalen Quellen und – Aufbau <u>nachhaltiger regionaler Stoffkreisläufe</u> 	3
Verkehrsentwicklungsplan 2030plus	<ul style="list-style-type: none"> – Umfasst die Planung von Lichtsignalanlagen, mit verstärkten <u>Belangen des Fuß- und Radverkehrs</u>, die Planung des Durchgangsverkehrs, auch der <u>nicht motorisierte Verkehr</u> ist berücksichtigt. – <u>Flächensparende Verkehrsplanung und Verkehrsgestaltung</u> 	3
Märktekonzept 2030	<ul style="list-style-type: none"> – Schutz und Stärkung zentraler Versorgungsbereiche – Sicherung und <u>Weiterentwicklung der verbrauchernahen Versorgung</u> – Sicherung des jeweiligen Baugebietscharakters 	2
Regionalentwicklungsplan (REP) Region Magdeburg	<p>Leitbild der Planungsregion Magdeburg</p> <ul style="list-style-type: none"> – <u>Wettbewerbsfähigkeit stärken</u> – Daseinsvorsorge sichern – <u>Raumnutzungen steuern und nachhaltig entwickeln</u> – <u>Klimaschutz und -anpassung</u> sowie Energiewende gestalten 	2, 3
Zukunftswerkstatt „Region Magdeburg 2030“	<ul style="list-style-type: none"> – Verstärkte Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg mit den umliegenden Landkreisen in den Bereichen Kultur, Bildung, Wirtschaft, Tourismus und Baukultur stärkt alle Partner und fördert die Identität – innen und nach außen – Zusammenarbeit ist sinnvoll operativ auf Projektebene zu praktizieren, z. B. Kultur- und Bildungsführer, Ausbau Regionalmärkte, gemeinsame Kultur- und Natur-, Tourismusrouten, Kooperation Landschaft und Gärten, Zukunftsorte und Maker-spaces 	1, 2, 3
Bewerbung Magdeburgs zur Kulturhauptstadt Europas 2025	<ul style="list-style-type: none"> – Aus der Leere und den <u>Freiräumen</u> in der Stadt in die Dynamik – <u>Brachflächen entwickeln zu kulturellen und grünen Orten</u> – BürgerInnen <u>soziale und kulturelle Teilhabe</u> ermöglichen – <u>Zusammenhalt fördern</u> – <u>Kreativsektor stärken</u> – <u>Image der Stadt verbessern</u> 	2, 3, 1

5 Kooperationen

Austausch und Vernetzung sowie die Verbindung von Stadt und Land spielen in allen geplanten Kooperationen eine zentrale Rolle. MD4EU als neue Interessengemeinschaft im LEADER-Prozess wird hier zudem von den Erfahrungen der „älteren“ LAGen profitieren und kann im Gegenzug eine aktive Bürgerschaft motivieren, sich vor den Toren der eigenen Stadt zu engagieren. Die Potenziale der einzelnen Regionen sind hoch. Wo Kooperationen langfristige Synergien erzeugen können, ist die Chance groß, die gesamte Region auch in eine nachhaltige, innovative Zukunft zu führen. Hierfür wird unter anderem auf die Erfahrungen der Zukunftswerkstatt Region Magdeburg 2030 mit den drei umliegenden Landkreisen zurückgegriffen. Einige der damals angedachten Projekte werden nun gemeinsam im Rahmen von LEADER/CLLD fortgeschrieben und umgesetzt. Dabei spielt Magdeburgs Bedeutung als Oberzentrum in der Region eine große Rolle und nicht zuletzt auch als nördliches Pendant zum kulturell und wirtschaftlich prosperierenden Süden Sachsen-Anhalts mit seinen Weltkulturerbestätten, der Förderung im Rahmen des Struk-

turwandels zum Kohleausstieg oder seiner Teilnahme am EU-Projekt „Neues Europäisches Bauhaus“. Viele Kooperationen tragen deshalb dazu bei, die Region insgesamt zu stärken und sichtbarer zu machen. Die besondere Herausforderung und die Chance liegen gleichermaßen im Nebeneinander von städtischem und ländlichem Raum. Diese nicht als Gegensatz, sondern wertvolle Symbiose zu denken, ist Grundlage fast aller ausgewählter Kooperationen.

Zwei der zehn ausgewählten Vorhaben richten sich explizit an die Jugend in Bezug auf Verbindung von städtischen und ländlichen Räumen. Sowohl die Landwirtschaft als auch Handwerk oder Industrie in der Stadt leiden unter gravierendem Nachwuchsmangel. Ein Projekt entwickelt Angebote, um Jugendliche in Stadt und Land für dieses vielseitige Berufsfeld im Umbruch zu gewinnen. Eine weitere Kooperation stellt die Lebensader Elbe in den Vordergrund. Als Ort der Begegnung will sie die junge Generation für den fragilen Lebensraum sensibilisieren und in Aktion bringen. „Frauenorte“ entwickelt bereits vorhandene Projekte zweier LAGen weiter und will diese synergetisch verbinden. Der historische Alltag und die Arbeitswelt von Frauen werden hier veranschaulicht, GästeführerInnen ausgebildet und die Region damit für BesucherInnen attraktiver gemacht.

Die optimale Vernetzung von Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten ist Ziel eines Kultur- und Bildungsführers. Die redaktionell betreute Online-Plattform wird barrierearm nutzbar sein und fördert zum einen die Kooperation der AkteurInnen untereinander, zum anderen erleichtert sie BesucherInnen, Institutionen und Einrichtungen den Zugang zu auf die Stadt und die Region Magdeburg bezogenen Informationen. Ein ganz anderes Netz wird im ländlichen Raum aufgewertet: Das schon im Jerichower Land ausgeschilderte Radwegenetz soll nun über Magdeburg im Salzlandkreis an relevanten Knotenpunkten eine Ausschilderung erhalten, um für BesucherInnen attraktiver zu werden. Lokale AnbieterInnen können zudem auf den Wegweisern auf ihren Standort hinweisen, damit wird das lokale Gewerbe gefördert. *Last but not least*, die Stärkung des regionalen Handels ist ebenso Ziel einer Kooperation, die Regionalmärkte für Handwerk und Nahrungsmittel gezielter verankern will. Lokale Produkte sind von ökologischer Bedeutung und werden immer beliebter. Zudem stärken sie die Identifikation mit der eigenen Region. Eine jährlich stattfindende, gemeinsame Regionalkonferenz soll alle Aktivitäten der regionalen Kooperationspartner bündeln, steuern, evaluieren und fortschreiben und sich auch für die Kultur-Region insgesamt stark machen. Auch auf überregionaler Ebene sind LAG-Kooperationen angedacht, wie zum Beispiel als Start den Radweg Elm von Braunschweig nach Magdeburg gemeinsam mit Akteuren aus der Region weiterzuentwickeln.

Tabelle 5: Kooperationen: Inhalte und Partner

HFZ	Nr.	Status	Titel	Beschreibung	Partner	Kooperationsart	2023–2024	2025–2027
1.c, 2.b, 2.j, 3.e	1	LOI	<u>Kultur- und Bildungsführer</u>	Plattform und Vermittlung, Vernetzung vorhandener Angebote	MD4EU IG Unteres Saaletal IG Hohe Börde IG Elfi IG Börde	regional	x	
2.h, 2.j	2	LOI	<u>Regional-, Spezial- und Kreativmärkte entwickeln und vermarkten</u>		MD4EU IG Börde, IG Bördeland IG Uchte Tanger Elbe	regional	x	x
1.c, 1.d, 1.e, 2.b, 2.c, 2.g, 2.h, 2.i, 2.j, 3.d, 3.e	3	LOI	<u>Regionalkonferenz</u>	einmal Jährlich mit umliegenden LAGen zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung von Kooperationen	MD4EU ELFI Börde, BördeBodeAuen, Bördeland, CLH, Elbe-Saale, UTE	regional	x	x
1.d, 2.j	4	x	<u>Nachwuchsförderung in Landwirtschaft und zukunftsweisenden Berufen</u>	Projekttag/Wandertage zu Firmen, Betrieben für Kinder und Jugendliche	IG Bördeland IG Börde IG unteres Saaletal IG Flechtinger Höhenzug/Drömling MD4EU/A	regional	x	
2.j, 3.d	5	x	<u>Knotenpunktbezogene Radwege LSA</u>	Beschilderung	EBH SLK UTE ADFC/MD4EU	regional	x	
2.c, 1.d	6	x	<u>Frauenorte – Weiterentwicklung und Vernetzung von Angeboten</u>	Interkulturell Arbeitswelten Identität	LAG Mittlere Altmark LAG Flechtinger Höhenzug FH IG ELFI Feuerwache/MD4EU	regional	x	
2.j	7	x	<u>Blaues Band der Zukunft</u>	Kultur- und Bildungsprojekte für Jugendliche entlang der Elbe	UTE MD4EU	regional	x	
3.d, 2.j,	8		<u>Radweg Elm Braunschweig–Magdeburg</u>	Verknüpfung, Ausbau	noch in Abstimmung	national	x	

6 Umsetzungskonzept

Das Umsetzungskonzept beinhaltet die Maßnahmenplanung (6.1), die Netzwerkarbeit (6.2) und die Öffentlichkeitsarbeit (6.2). Das Konzept beruht auf der Annahme, dass drei Vollzeitäquivalente mit rd. 230 000 € Euro Personalkosten p. a. und Sachmittel in Höhe von rd. 40 000 € p. a. sowie 2000 € p. a. zur Unterstützung der LAG zur Verfügung stehen. Darüber hinaus können 120 000 € für Sensibilisierung (Kommunikation, PR/ÖA) für den gesamten Förderzeitraum veranschlagt werden. In welchen Zeitfenstern dieses Budget genutzt wird, ist freigestellt. In welchem Umfang, mit welcher Tiefe, mit welcher Priorisierung und in welchen konkreten Zeitfenstern die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden, muss das künftige LEADER-Management zu Beginn der Arbeit in 2023 gemeinsam mit MD4EU abstimmen.

Alle im Maßnahmenplan angedachten Mappings/Studien oder Untersuchungen für verschiedene Fachthemen bzw. Bedarfe sollen grundsätzlich auch verknüpft bzw. „übereinandergelegt“ gedacht werden, um Schnittstellen zu ermitteln und Synergien abzuleiten.

6.1 Maßnahmenplanung

6.1.1 LEADER-Management

Eine Beschreibung der grundsätzlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten des LEADER-Managements in der Zusammenarbeit mit MD4EU erfolgt in Kapitel 7 ab Seite 54. Hier werden im Folgenden die operativen Maßnahmen aufgeführt, die direkt zur erfolgreichen Umsetzung der LES mit den Handlungsfeldern und Zielen beitragen.

! Das neue Programm LEADER/CLLD umfassend in Magdeburg einführen. ! Die Ansätze bottom-up und interdisziplinäres Herangehen etablieren. ! Diese Ansätze beispielgebend als LAG MD4EU leben. ! Neue Zielgruppen und Kooperationen für Engagement und Beteiligung erschließen. ! Fördergeld für AkteurInnen in der Stadt nutzbar machen. ! Netzwerke pflegen und ausbauen. ! LAG als Player für LEADER und Engagement/Beteiligung in MD entwickeln.

LEADER-Management für die LAG Magdeburg für Europa e. V. Die LES mit Projekten erfolgreich umsetzen, Beteiligungs-/Bottom-up-Kultur verbessern, MD4EU als wichtigen Player etablieren → siehe auch Kapitel Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (ab S. 53)					
L	Aufgaben	Maßnahmen	Wirkung	2023–24	2025–27
a	Erfolgreiche Umsetzung LES ab 2023	Bekanntmachen LEADER/CLLD, (siehe Öffentlichkeitsarbeit S.53)	Verständnis in Stadtgesellschaft, Verwaltung und Politik schaffen, kontinuierliche Zusammenarbeit mit allen PartnerInnen ermöglichen	fortlaufend	fortl.
		StakeholderInnen erreichen u. motivieren, (siehe Netzwerkarbeit S.52)	mehr Projektanträge, weitere Zielgruppen erreichen	fortl.	fortl.
		AkteurInnen qualifizieren mit Schulungen	erfolgreiche Projektumsetzungen im Zeit- und Kostenrahmen	2	6
		Prozess erfolgreich steuern mit regelmäßigen Steuerungsrounds, dazu	Prozess erfolgreich gestalten, Veränderungsbedarfe frühzeitig erkennen	6	18

		Berichten und Briefings	und anpassen, Transparenz erzeugen		
		zielgerichtet Projekte akquirieren mit thematischen Recherchen und gezielter Netzwerkarbeit	gezielte Projektanträge insbesondere zu den Handlungsfeldteilzielen, die noch weniger bearbeitet sind, möglichst alle Ziele werden vorangebracht, weitere Zielgruppen erreichen	fortl.	fortl.
	Fortschreibung der LES nach 2024	SÖA, SWOT und Bedarfsanalyse aktualisieren gemeinsam mit MD4EU, Verwaltung, Wiso-PartnerInnen und ExpertInnen	Arbeitsbasis für Evaluierung und Fortschreibung LES ist zutreffend und aktuell	1	3
		Fachthemen der LES vertiefen und mit der Stadtgesellschaft diskutieren, Fachgespräche und Dokumentation	bisher fehlende interdisziplinäre Ansätze in MD ermöglichen, wichtige Fachthemen in Bürgergesellschaft tragen	8	12
		regelmäßige Evaluation des Gesamtprozesses und Nachsteuerung, (siehe Monitoring S.74)	Sicherheit, dass die Strategie langfristig funktioniert, ggf. als Modell übertragbar ist sowie Vorbereitung auf nächste Förderperiode	1	1
b	Betreuung LEADER/CLLD-Projekte	Beratung und Betreuung von Antragstellenden und Projekten mit Informationen auf der Website und persönlicher Betreuung für Unterlagenzusammenstellung, Management- und Finanzierungsunterstützung	möglichst viele Projektbewilligungen sowie erfolgreiche Umsetzungen und Abrechnung der Projekte	fortl.	fortl.
		Unterstützung bei Fördermittelakquise, programmbezogene Optimierung, Hilfe bei Fundraising, Bürgerkapital Hinweise auf weitere Finanzierungsquellen (Wettbewerbe, Ausschreibungen ...)	Fonds möglichst ausschöpfen, Engpässe bei Kofinanzierung mindern helfen, ggf. Drittmittel akquirieren, sodass Fördersumme insgesamt steigt	fortl.	fortl.
		LEADER-Projektbörse LEADER-Projektmesse	Vernetzen von AkteurInnen und nach außen Sichtbarmachen von LEADER, weitere Zielgruppen erreichen	fortl. 1	fortl. 2
c	Bürgerbeteiligung, Engagementförderung im Rahmen von LEADER bottom-up fördern	regelmäßige Bürgerbeteiligung zu LEADER-relevanten Meilensteinen analog und digital mit Workshops und Onlineportal	Transparenz und Akzeptanz für LEADER in MD sichern, weitere Zielgruppen erreichen	2	6
		dabei auch fachspezifische Zielgruppen gezielt ansprechen entsprechend den Handlungsfeldern	weitere Zielgruppen erreichen, Akteure in allen Handlungsfeldern ansprechen und damit Querschnittsthema A Innovation umsetzen	fortl.	fortl.
		dabei auch alle Personengruppen ansprechen: wie Kinder, Jugend, SeniorInnen, Familien, unterschiedliche Kulturen und Herkünfte	weitere Zielgruppen erreichen, inklusiv und interkulturell und damit Querschnittsthema B Begegnung umsetzen	fortl.	fortl.
		LEADER-Projekte kontinuierlich vorstellen auf Website und an geeignetem Ort – ggf. Sitz MD4EU	Nutzen von Synergien, Erfahrungen sowie Schaffung von Möglichkeiten für Kooperationsanbahnungen, weitere Zielgruppen erreichen	fortl. alle	fortl.
		LEADER als Modell für Beteiligung in MD sichtbar machen mit digitaler Plattform und einem Ort mit kleinem Konferenz- und Ausstellungsbereich	Bürgerbeteiligung voranbringen mit effizienten Werkzeugen und besserem Image auch in der Stadtverwaltung	fortl.	fortl.
		Coworking-Bereich für Antragstellende, falls unkompliziert in den künftigen Räumen der LAG möglich	kurze Wege zur Beratung, stadtteilübergreifender Treff für AkteurInnen	fortl.	fortl.
d	Vernetzung/ Interessenvertretung	Interessenvertretung LEADER in MD: Stadtrat, Verwaltung, Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, Wiso-PartnerInnen	Berücksichtigung von Bedarfen bei Haushaltsaufstellungen (Kofinanzierung) sowie in der Planung von Vorhaben auf kommunaler Ebene	fortl.	fortl.
		Interessenvertretung LEADER in LSA	gute Rahmenbedingungen im LEADER-Prozess, insbesondere als neue	fortl.	fortl.

			LAG mit neuem Förderprofil		
		Regionalkonferenz mit LAGen der Region Magdeburg	gute Umsetzung der Kooperationsprojekte, Stärkung der Region innen und außen, weitere Zielgruppen erreichen	2	3
		Erfahrungs- und Wissensaustausch zu LEADER – LEADER-Netzwerk in LSA und BAG	Nutzen von Erfahrungen und Synergien, Lobbyarbeit für LEADER auf überregionalen Ebenen	fortl.	fortl.
		fachspezifischer Erfahrungs- und Wissensaustausch zu LES-Handlungsfeldern	stets aktueller Stand des Wissens (siehe Netzwerkarbeit S.52), weitere Zielgruppen erreichen	fortl.	fortl.
e	Betreuung LAG	organisatorisch: – Organisation/Dokumentation Gremiensitzungen – Erstellung Jahresbericht – Unterstützung Arbeit des Vereins	– Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der LES-Umsetzung – Dokumentation und Evaluation zur Sicherung des Erfolgs – Sicherung Geschäftsführung für ehrenamtlichen Verein	2 1	6 3
		inhaltlich: Organisation und Moderation von Klausuren	inhaltliche und fachliche Evaluation und Fortschreibung LES	2	3
		ggf. LAG-eigene Gemeinschaftsprojekte mehrerer Mitglieder voranbringen und unterstützen	beispielhafte Umsetzung der LES, Stärkung der Zusammenarbeit und Kooperation innerhalb des Vereins	1	2

6.1.2 Starterprojekte

MD4EU hat sich entschlossen, ein informelles Interessenbekundungsverfahren für Starterprojekte für 2023 zu starten, um nach Bewilligung als LAG möglichst schnell Projekte in die Umsetzung bringen zu können. Es gab 28 abgegebene Anträge. Die von der Jury befürworteten müssen und auch die abgelehnten können weiter qualifiziert werden für eine offizielle, erfolgreiche Antragstellung bei den Fonds. Das wird ein erstes Aufgabenfeld des LEADER-Managements sein. Diese Ergebnisse und Erfahrungen werden ausgewertet und fließen in die künftigen Projektaufrufe passgenau ein.

STARTERPROJEKTE/PROJEKTAUFRUFE erfolgreich umsetzen					
Starterprozess erfolgreich durchführen, evaluieren und künftige Projektaufrufe weiterqualifizieren, erfolgreich durchführen					
S	Aufgaben	Maßnahmen	Wirkung	2023–24	2025–27
a	Anpassungen an beschlossene Förderrichtlinien	Budgetverteilung für Handlungsfelder, und Mittelzuteilung für Starterprojekte festlegen	LES wird verbindlich, Starterprojekte können final und offiziell beantragen	1	0
		ggf. Maßnahmenplan aktualisieren	Aktualisierung operatives Geschäft	1	0
b	Umsetzung Starterprojekte	Qualifizierung der Anträge für verbindliche Einreichung	möglichst viele Bewilligungen	fortl.	fortl.
		Betreuung der Umsetzung	möglichst erfolgreiche Startphase	fortl.	fortl.
c	Auswertung Verfahren Starterprojekte	Evaluation des Verfahrens (siehe Evaluation S. 74)	erprobte, zielführende Auswahlkriterien und Verfahrensschritte: Zufriedenheit/Motivation Teilnehmender	2	3
d	regulärer Projektaufwurf	ggf. Anpassungen Ausschreibungsunterlagen	bessere Unterstützung Antragsteller, höhere Qualität der Anträge	1	0
		langfristig und gut kommunizierte Projektaufrufe	mehr Bewerbungen, alle mit hoher Antragsqualität, weitere Zielgruppen	1	2
e	Projektesspeicher	Projekte, die nicht zur Antragsreife gekommen sind oder nicht bewilligt wurden, können auf Wunsch in den (halb)öffentlichen Themenspeicher	Bewahrung von Wissen und Ideen für spätere Nutzungen, weitere Zielgruppen erreichen	fortl.	fortl.

6.1.3 Handlungsfelder

In allen drei Handlungsfeldern geht es in Vorbereitung auf mögliche Projekte bei den Maßnahmen vor allem um fachliche Vertiefungen oder/und spezifische Bedarfs- und Potenzialanalysen, die über die allgemeine SÖA bzw. SWOT im Rahmen der LES hinausgehen. Sie ermöglichen passgenaue Projektentwicklungen. Darüber hinaus sollen MultiplikatorInnen, UnterstützerInnen und natürlich unterschiedlichste ProjektantragstellerInnen erreicht werden. Gleichzeitig dienen alle Maßnahmen auch wieder den beiden Entwicklungszielen: Weiterentwicklung und Innovation fördern sowie Raum für Teamwork und Gemeinschaft bieten.

Handlungsfeld Entwicklungsräume					
Bis 2027 mehr Menschen für eine innovativere Arbeits- und Lebenskultur sensibilisieren und für deren Umsetzung qualifizieren und motivieren					
Alle Maßnahmen sind geeignet, weitere Zielgruppen zu erreichen, neue Themen zu setzen und zu verknüpfen sowie für neue Ansätze zu sorgen					
1	Teilziele	Maßnahmen	Wirkung	2023–24	2025–27
a	Interdisziplinäres Handeln unterstützen und bekannt machen	interessante Ansätze in Magdeburg identifizieren, mit LEADER verknüpfen und ggf. unterstützen	Best-Practice-Beispiele, Kooperationen und Synergien für Antragsstellungen	2	4
		Markt der Möglichkeiten Digitale Projektbörse MD4EU Projektmesse einmal im Jahr	Kooperationen ermöglichen und Synergien nutzen	fortl. 1	fortl. 3
b	Unternehmertum und „neues, mitarbeiterfreundliches Arbeiten“ fördern	Kampagne mit Vorbildern aus modern, sozial geführten Unternehmen mit Veranstaltung	Setzung des Themas in Stadtgesellschaft, Beitrag Kulturwandel, Verbesserung Image und Zufriedenheit	fortl. 1	fortl. 3
		SeniorpartnerInnen aus erfolgreichen, mitarbeiterfreundlichen Unternehmen/Organisationen beraten LEADER	Qualifizierung Führungskräfte, hohe Motivation und Zufriedenheit bei Projektbeteiligten	2	10
c	Angebote für außerschulische Bildung für alle Generationen ausbauen	– Teilnahme an ausgewählten Fachnetzwerken – Konferenz für außerschulische Bildung für alle Generationen	Aktualisierung Wissensstand für LES, Akquise potenzieller Projekte, Akquise von Drittmitteln	fortl. 1	fortl. 1
d	Berufsorientierung und Berufsbilder in die Gesellschaft hinein vermitteln	Gespräch mit IHK, HWK und ExpertInnen	informelle Bedarfs- und Potenzialanalyse, Ableitung geeigneter Maßnahmen		
		LAG-Kooperationsprojekt „Nachwuchsförderung ...“ mit LAGen im Umland (siehe Kooperationen S.43)	Umsetzung Handlungsziel 1. und Verbindung mit anderen HFZ		
		Jugendliche und Firmen für digitale Projekte zusammenbringen „Firmenfenster in die Stadt“	niedrigschwellige Vernetzung für potenzielle ProjektentwicklungspartnerInnen, gleichzeitig Beispiel für Verbindung zu anderen HFZ	5	25
e	Analoge und digitale Kommunikationsräume zusammen entwickeln	Ideenkonferenz, um digitale und analoge Räume zu verzahnen, insbesondere für Stadtteile und Dokumentation	Wissen vermitteln, Akteure identifizieren, mögliche ProjektpartnerInnen, aber auch ProjektberaterInnen finden und einbinden	1	evtl. 1
		Bürgerjournalismus am Beispiel LEADER in MD Machbarkeitsstudie für nachhaltige Gründung über LEADER hinaus und Umsetzung geeigneter Formate zur Begleitung LEADER in MD	Medienvielfalt erhalten/schaffen, LEADER-Prozess attraktiv begleiten	1 fortl.	0 fortl.

Handlungsfeld Begegnungsräume

Bis 2027 Angebote der Begegnung und Zusammenarbeit qualifizieren sowie neue, multifunktionale Räume und Orte schaffen

Alle Maßnahmen sind geeignet, weitere Zielgruppen zu erreichen, neue Orte und Formate zu bespielen und für mehr Zufriedenheit und eine bessere Identifikation mit Magdeburg und seinen Stadtteilen zu sorgen

2	Teilziele	Maßnahmen	Wirkung	2023–24	2025–27
a	Orte multifunktional qualifizieren oder neu schaffen	Mapping von Bedarf und Potenzial, Abgleich aller Unterlagen	Basiswerkzeug zur Relevanz für Entscheidungsfindung für die Jury und für potenzielle Projektentwicklungen	1	fortl.
		Unterstützung einer Modellentwicklung mit Beratung und Bewerbung	Best-Practice-Beispiel für MD, Startschuss mit Strahlkraft	1	2
		Gespräch zum Leerstand, ggf. Nutzung vorhandener oder Aufbau einer geeigneten Arbeitsstruktur	Vernetzen von ExpertInnen in MD, um aktuelle Bedarfe und Möglichkeiten unkompliziert zu erfahren/zu nutzen	1	fortl.
b	AkteurInnen aus Kultur, Bildung, Sport, Tourismus, Ehrenamt sichtbar machen	Plattform für AkteurInnen für die Region Magdeburg – LAG Kooperationsprojekt digitale Plattform und begleitende Vermittlungsangebote – (RM2030)	Synergien der AkteurInnen untereinander nutzen, Angebote für NutzerInnen aus Region und für Tourismus	1	fortl.
		Verbindung zu Kampagne 1.b Unternehmertum stärken	ebenda	fortl. 1	fortl. 3
c	Willkommenskultur entwickeln und interkulturellen Austausch erweitern	Fachgespräch mit AkteurInnen	informelle Bedarfs- und Potenzialanalyse, Ableitung geeigneter Maßnahmen	1	3
		Veranstaltungsformate, -orte gezielt unterstützen für interkulturelle Begegnung	vorhandene Orte und Communities zusammenbringen und Synergien erzeugen	2	6
		„Kantinenkultur“ – in (jedem) Stadtteil, Machbarkeitsstudie und Modellprojekte unterstützen	vorhandene Ressourcen nutzen und erweitern für neue Begegnungen	1 1	0 7
d	Bürgerbeteiligung verbessern und ausbauen	Beteiligungsplattform für alle Verfahren in MD, bei denen Beteiligung stattfinden kann, auch mit Fokus auf Stadtteile – Starterprojekt	Basis für stadtweite bürgerfreundliche Beteiligungskultur schaffen	1	fortl.
	Bürgerbeteiligung verbessern und ausbauen	Ort für Beteiligung in Magdeburg etablieren, siehe L 3, LEADER-Management/Raum für MD4EU	Anzahl Ort	1	1
		Informations-/Lehrangebote für Beteiligungskultur – Testlauf auch on Tour durch die Stadtteile siehe auch Beratung Projekte L 3s	Hemmschwellen zum Thema Beteiligung abbauen, Angebote von Beteiligung methodisch qualifizieren	4	?
e	Bürgerschaftliches Engagement sichern und unterstützen	Räume für nicht kommerzielles Engagement wohnortnah zugänglich machen, Mapping und ggf. Machbarkeitsstudie	Bottom-up-Initiativen niedrigschwellig unterstützen, Stadtteile weiter beleben	1	0
		Co-Working-Spaces für Vereine und Initiativen unterstützen auch in Stadtteilen im 2. Stadtring (siehe auch L3)	Bottom-up-Initiativen niedrigschwellig unterstützen, Stadtteile weiter beleben	1	2
		Fundraising-Beratung (siehe L2)	siehe L2	fortl.	fortl.
f	Konzepte/Planungen für gemeinsames Wohnen fördern	Fachkonferenz mit nationalen AkteurInnen ggf. kombiniert mit Ausstellung (<i>müsste als Projekt beantragt werden</i>)	Nutzung Erfahrungen etablierter Player, informelle Bedarfs- und Potenzialanalyse, Ableitung geeigneter Maßnahmen, Sichtbarmachen von Möglichkeiten für Politik und Verwaltung	1	1
		Beratung für Wohnprojekte – ggf. an bereits bestehende überregionale Agentur für Wohnprojekte andocken (<i>ggf. auch separate Finanzierung</i>)	Qualifizierung von Projektantragstellenden	fortl.	fortl.
g	Orte der Industriekultur neu bespielen auch	Fachgespräch mit AkteurInnen vor allem auch mit Staatskanzlei/MK LSA	informelle Bedarfs- und Potenzialanalyse LSA nutzen, Ableitung geeigneter	1	1

	für alltagstaugliche Nutzungen		Orte und Maßnahmen in MD für Projektentwicklungen		
		gezielt geeignete AkteurInnen ansprechen	Projekt entwickeln, ESF und LSA nutzen		
		ggf. Kooperation mit Netzwerk <i>European Route of Industrial Heritage</i> (ERIH)	Erfahrungsaustausch, überregionale und europäische Aufmerksamkeit, Stärkung Tourismus	1	fortl.
h	Regionale Stadtteil- und Themenmärkte auf- und ausbauen	Regionalmärkte in der Region Magdeburg unterstützen, aufbauen – Kooperationsprojekt mit LAGen im Umland – Bedarfs- und Potenzialanalyse sowie Maßnahmenplanung	Stärkung Stadt-Land-Beziehung, regionale Wirtschaftskraft, nachhaltige Entwicklung	1	fortl.
i	Ressourcen teilen: Wissen, Werkzeuge und Räume ...	Fachgespräch mit AkteurInnen	informelle Bedarfs- und Potenzialanalyse, Ableitung geeigneter Maßnahmen	1	1
		Mapping geeigneter Orte und Formate (Werkstätten, Coworking, Gärten ...)	Stadtteile lebendiger gestalten, wohnortnahe Möglichkeiten schaffen	1	fortl.
		transnationale Kooperation mit Makerspace-Netzwerk Vulca	Erfahrungsaustausch über Netzwerk	fortl.	fortl.
j	Stadt-Land-Beziehungen ausbauen, insbesondere mit Umland	siehe Regionalkonferenz L4 und Kooperationen mit LAGen (siehe S. 43)		2	3
		siehe Kultur- und Bildungsführer 1.b		1	fortl.

Handlungsfeld Lebensraum Mensch-Natur

Bis 2027 die gebaute und gestaltete Umwelt in Magdeburg besser auf die Bedarfe von Menschen und Natur abstimmen

Alle Maßnahmen sind geeignet, Klima-, Umwelt- und Naturschutz zu verbessern, für mehr Wohlbefinden und Gesundheit in der Stadt und den Stadtteilen zu sorgen sowie weitere Zielgruppen zu sensibilisieren und AkteurInnen noch besser zu unterstützen

3	HFZ	Maßnahmen	Wirkung	2023–24	2025–27
a	Grüne Architektur und Stadtplanung voranbringen	Fachgespräch mit AkteurInnen, Politik und Verwaltung	Wissensaustausch, Lobbyarbeit	2	3
		gezielte Teilnahme an Fachnetzwerken wie AK, BA, BdLA	Wissensaustausch, Anbahnung für Kooperationen und Projekte	fortl.	fortl.
		weitere Fördermittel bekannt machen	Unterstützung Projekte, Kofinanzierung	1	7
b	Öffentliche Freiflächen und Gebäudebegrünung verbinden, kulturell weiterentwickeln	Wegenetzplanung und Kulturrouten im Abgleich mit Dezernaten, Mapping	Arbeitsbasis schaffen	1	1
		weitere Fördermittel bekannt machen	Unterstützung Projekte, Kofinanzierung	fortl.	fortl.
c	Angebote für den Fuß- und Radverkehr ausbauen	Machbarkeitsstudie sicherer und zeitgemäßer Fuß- und Radverkehr mögliches Starterprojekt	Arbeitsbasis, Handlungsempfehlung für die Förderperiode	1	1
		Fachgespräch mit AkteurInnen, Politik und Verwaltung	Wissensaustausch, Lobbyarbeit	fortl.	fortl.
d	Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft voranbringen	Fachgespräch mit AkteurInnen, Politik und Verwaltung	Wissensaustausch, Lobbyarbeit	2	3
		gezielte Teilnahme an Fachnetzwerken wie IHK, HWK, BVMW ggf. auch über neue Mitglieder im Verein	Wissensaustausch, Anbahnung für Kooperationen und Projekte	fortl.	fortl.
e	Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in den Fokus rücken	Fachgespräch mit AkteurInnen, Politik und Verwaltung	Wissensaustausch, Lobbyarbeit	2	3
		kleines Schul- und Bürgergartenprojekt bei MD4EU andocken (falls möglich)	mit Beispiel/Strahlkraft vorangehen	1	4
		Veranstaltungsformate	Vorträge	4	15
		ggf. ein LAG-Projekt beantragen	mit Beispiel/Strahlkraft vorangehen	0	1
a–e		Ausstellung für das gesamte Handlungsfeld ggf. als eigenes LAG-Projekt	Bewusstsein für BNE schaffen, Wissen vermitteln, Best Practice als Vorbild	0	1

6.2 Netzwerkarbeit

Ein gezielter Austausch mit anderen AkteurInnen sowie fachspezifische Verbindungen helfen, alle Themen multiperspektivisch und vertiefend zu betrachten und zu bearbeiten. Manchmal sind es aber auch die unvorhergesehenen Begegnungen, die neue Inspiration und Synergien bringen. Zudem ist ein gemeinsames Hinarbeiten zur Verbesserung von Rahmenbedingungen für LEADER und Beteiligungskultur allgemein sowie für bestimmte Themenschwerpunkte auf übergeordneter Ebene sinnvoll. Dabei wird die LAG an einigen Netzwerken im Rahmen des LEADER-Managements und der Arbeit des Vorstands teilnehmen, bei anderen ist die LAG über die aktiven Vereinsmitglieder eingebunden. Wie konkret das geplant und abgestimmt wird, klärt sich nach Start als LAG. Die Teilnahme an folgenden Netzwerken ist geplant bzw. besteht sie bei den meisten bereits durch die Arbeit der Mitglieder des Vereins und im Rahmen der Erstellung der Entwicklungsstrategie.

Nationale/internationale Netzwerke	Wirkung und Bezüge zu den Handlungsfeldern
Bundes-AG der LEADER-LAGen	Austausch, Wissen, Erfahrung und Lobbyarbeit zu LEADER
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume	Austausch, Wissen, Erfahrung und Lobbyarbeit zu LEADER
Europa-Union Deutschland	den europäischen Gedanken stärken
BAG Freiwilligenagentur	vor allem HF 2
Städtepartnerschaften Magdeburgs insbesondere mit Braunschweig, Le Havre, Radom, Saporishja, Sarajevo	den europäischen Gedanken stärken, ggf. anhand konkreter Projekte
Makerspaces Vulca – weltweites Netzwerk für Makerspaces	vor allem 2.i
Regionale Netzwerke	Wirkung und Bezüge zu den Handlungsfeldern
LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt	Austausch und Lobbyarbeit zu LEADER in Sachsen-Anhalt
Elbe-Börde-Heide	Zusammenarbeit Tourismus in der Region
IHK Magdeburg	vor allem HF 1
HWK Magdeburg	vor allem HF 1
Netzwerk Freie Szene	Zusammenarbeit mit freier Kulturszene in Magdeburg
Europa-Union Sachsen-Anhalt	den europäischen Gedanken stärken
Bund der Architekten Sachsen-Anhalt	HF 3, HFZ 2.f, 2.g
Bund der Landschaftsarchitekten Sachsen-Anhalt	HF 3, HFZ 2.f, 2.g
Verband der mittelständischen Wirtschaft LSA	vor allem HF 1 und ggf. 3.d
Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalt	vor allem HF 1 und ggf. 3.d
AGFK – AG Fahrradfreundlicher Kommunen	HF 3
AG Mehrgenerationenhäuser	HF 2 und HF 3
Verband der Wohnungsunternehmen	HF 2
Lassa – Soziokultur Sachsen-Anhalt	HF 2
Stadjungendring – Dachverband	HFZ 1.c, 1.d, HF 2
ProM – Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e. V.	HF 1, 2
NABU – Naturschutzbund Sachsen-Anhalt	HF 3
BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland	HF 3

6.3 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

MD4EU hat sich erst im letzten Jahr gegründet. Aber bereits im Rahmen der Erstellung der LES spielte eine gezielte und möglichst breit gestreute Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle, maßgeblich gesteuert durch die für die LES beauftragte Agentur in Abstimmung mit dem Vorstand. Auch in Zukunft wird es eine zentrale Aufgabe im Verfahren sein, möglichst gut in der Stadtgesellschaft über die Chancen von LEADER/CLLD zu informieren und eine möglichst breite Bürgerschaft zu motivieren, Projekte beizusteuern. Genauso gilt es, LES-relevante Themen in der Stadt zu setzen bzw. gemeinsam mit PartnerInnen zu stärken. Der Öffentlichkeitsarbeit kommt in diesem Zusammenhang wesentliche Bedeutung zu. Deswegen werden mittelfristig feste Informations- und Diskursräume zum LEADER-Prozess und den damit verbundenen Themen angeboten – analog, greifbar, vor Ort und digital 24/7/365, also rund um die Uhr. Natürlich spielen parallel von Anfang an auch alle klassischen Formate der Kommunikation eine entscheidende Rolle, wie Newsletter, Pressearbeit oder eine Website in Abstimmung mit Angeboten in *Social Media*. Aber auch die bilaterale Ansprache und Einbindung von MultiplikatorInnen ist wichtig. Ganz besonderes Anliegen ist es, getreu den beiden Entwicklungszielen die Kommunikation besonders informativ, kreativ-ansprechend und partizipativ zu gestalten.

Ziele: | Informationen über LEADER/CLLD und seine Möglichkeiten | Bekanntmachung des neuen LEADER-Managements und seiner inhaltlichen sowie seiner Service-Angebote inklusive Geschäftsstelle und Website/Social Media | Aktivierung der für den Prozess wichtigen Zielgruppen | Information und Verbreitung der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie | Sensibilisierung für Themen der LES mit den Handlungsfeldern und Zielen | Vermittlung notwendigen Know-hows zur Projektentwicklung | Sichern der Transparenz des Verfahrens, Vermittlung von Meilensteinen und Erfolgen des LEADER-Prozesses in Magdeburg | Beitrag zur Vernetzung mit PartnerInnen | Gezielte Interessenvertretung in Magdeburg, in Sachsen-Anhalt sowie auf Bundes- bzw. EU-Ebene | Verbesserung des Images und der überregionalen Sichtbarkeit von Magdeburg

Zielgruppen

| MultiplikatorInnen und potenzielle Projektträger für die drei Handlungsfelder aus dem wirtschaftlichen Bereich, u. a. Kulturwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Handel ..., sowie dem Non-Profit-Bereich, wie Kommunen, Vereine, Verbände, Institutionen | Mitglieder des Vereins und seiner Netzwerke | EntscheidungsträgerInnen auf kommunaler und auf Landes-Ebene | Lokale und überregionale Öffentlichkeit auch über die Zielgruppen hinaus

Maßnahmen für die Startphase in 2023

| Konzept Unternehmenskommunikation erstellen (Unternehmensidentität, -kultur und -design inklusive der entsprechenden Formate und Bausteine für analoge und digitale

Kommunikation) | Grundsätzliche Mediaplanung sowie für 2023 in Kohärenz zur Maßnahmenplanung | Raumkonzept für Geschäftsstelle (Büro, Beratung, Informationsveranstaltungen...) | Starterset ggf. vorübergehend mit Informationsflyer, Visitenkarten, Roll-up(s), Website Work-in-Progress | Auftaktkampagne/-aktion konzertiert mit einer Veranstaltung

Kontinuierliche Maßnahmen ab 2023

| Stets aktuelle Website (mit interessantem Blog? ggf. Gastkommentare?) | Kontinuierliche Pressearbeit (mind. 6 Veröffentlichungen/Jahr) | Präsentation auf ausgewählten Veranstaltungen, Messen | Newsletter – zweimal im Jahr | Informationsveranstaltungen kombiniert mit Themenabenden – 3 x p.a. | Sommerfest ggf. kombiniert mit Projektmesse o. Ä. | Regionalkonferenz mit LAGen im Umland – einmal im Jahr | Erstellung Jahresbericht | Erstellung Pressespiegel

Ressourcen

| 10-15 Std. pro Woche | Verantwortung: Projektleitung in Abstimmung mit Vorstand
| maßgebliche Zuarbeit durch Assistenz

Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird durch das LEADER-Management koordiniert, das alle anfallenden Sachkosten plant, verwaltet und abrechnet. Der Mitgliederversammlung werden jährlich die Planungen vorgestellt und ihr wird auch über das vergangene Jahr berichtet (siehe auch Evaluation S. 74). Das LAG-Management gibt in Rücksprache mit der LAG-Leitung eigenständige Presse-Informationen heraus und informiert MedienvertreterInnen zu wichtigen Anlässen wie Mitgliederversammlungen, Projekt-Highlights oder LEADER-Erfolgen. Es informiert auch zu wichtigen Themen rund um LEADER in Sachsen-Anhalt oder auf anderen Ebenen.

7 Zusammenarbeit in der LAG

7.1 Rechts- und Organisationsform der LAG

Magdeburg für Europa e. V.

Der Zweck der Vereins Magdeburg für Europa e.V./MD4EU ist laut Satzung „die Entwicklung einer lokalen Entwicklungsstrategie und die Unterstützung von Maßnahmen und Einrichtungen zu ihrer Umsetzung. Über deren Eignung entscheidet das Gremium ‚Leader-Jury‘. Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterstützung der Förderung von Projekten, Maßnahmen und Einrichtungen in den LEADER-Arbeitsfeldern. – Der Verein vertritt die Interessen von Einwohner*innen in Magdeburg bei der Entwicklung der Stadt bzw. Region und bei der Umsetzung von Fördermaßnahmen der Europäischen Union mit Bezug zur Lokalen Entwicklungsstrategie. Zudem verpflichtet sich der

Verein, zu einem besseren Verständnis des europäischen Gedankens in der Öffentlichkeit im Kontext weltweiter Herausforderungen beizutragen. Zur Erreichung des Vereinszwecks strebt der Verein die Zusammenarbeit mit möglichst vielen öffentlichen und privaten, kirchlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Organisationen und Verbänden an. Der Verein ist überparteilich tätig und konfessionell nicht gebunden. Grundlagen der Vereinstätigkeit sind die Wahrung der Menschenrechte und der Abbau von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Abstammung, Sprache, Herkunft, Kultur, Glauben und/oder Behinderung. [...] Zur Erreichung des Vereinszwecks strebt der Verein die Zusammenarbeit mit möglichst vielen öffentlichen und privaten, kirchlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Organisationen und Verbänden an.“

Die Interessengruppe „Magdeburg für Europa“ hat sich für die Organisationsform eines eingetragenen Vereins entschieden, weil die meisten Gründungsmitglieder ebenfalls diese Rechtsform aufweisen und damit bereits sehr erfahren sind. Gleichzeitig kann die LAG künftig eigene Projekte umsetzen und das LEADER-Management anstellen. Eine Angliederung an eine bereits bestehende eigenständige juristische Person wurde anfangs erwogen, war aus fehlenden Kapazitätsgründen aber nirgends möglich. Der Vereinsgründungsprozess wurde von einem Anwalt und von VertreterInnen des Landes begleitet (siehe Satzung im Anhang Seite V).

7.2 Mitglieder der LAG und Projektauswahl-Jury

Mitglieder des Vereins MD4EU

Im September 2021 gründeten neun Magdeburger Organisationen MD4EU. Die Themenbereiche dieser AkteurInnen umfassen Engagementförderung, Kultur, Bildung, Soziale Arbeit, Ökologie und Mobilität. Das Stadtplanungsamt als Vertretung der Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht nur inhaltlich und mit Know-how beteiligt, sondern bringt den nötigen Eigenanteil von 20 % für die zu erarbeitende lokale Entwicklungsstrategie sowie das darauf aufbauende LEADER-Management ein. Das Stadtplanungsamt beauftragte auch die Erstellung der LES. Im Rahmen der Erstellung der LES fanden verschiedene Beteiligungsformate mit begleitender Kommunikation und Pressearbeit statt, was gleichzeitig zur Akquise weiterer Mitglieder genutzt wurde. Seitdem sind vier neue Mitglieder dazugekommen. Um langfristig weitere Zielgruppen insbesondere auch Wirtschafts- und Sozialpartner oder andere Interessenvertretungen anzusprechen und einzubinden, sind im Maßnahmenplan (ab S. 46) dafür wichtige Schritte vorgesehen. Auch seitens Vereinsführung werden nach erfolgreichem Abschluss der Gründungsphase verstärkte Aktivitäten zur Erweiterung des Mitgliederspektrums erfolgen. In der Tabelle 6 findet sich eine Übersicht der aktuellen Mitglieder.

Tabelle 6: Übersicht der aktuellen Mitglieder des Vereins MD4EU

Vereinsmitglieder	Öffentliche Verwaltung	Private, lokale Wirtschaft	Soziale, lokale Interessen	Andere
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Sachsen-Anhalt e. V.				x
Artist e. V.			x	
Grünstreifen e. V.			x	
Freiwilligenagentur Magdeburg e. V.			x	
.lkj) – Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.				x
Familienhaus Magdeburg e. V.		x	x	
Stadtplanungsamt Magdeburg	x		x	
Aktion Musik e. V.			x	
Otto pflanzt e. V.			x	
Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e. V.				x
Dr. Niko Zenker				x
Maximilian Schochert		x		
Kultur- und Heimatverein Magdeburg e. V.			x	
Travellounge GmbH		x		

Mitglieder der Auswahl-Jury = LEADER-Jury

Sobald die LAG bestätigt ist, wird zur Bewertung von Förderanträgen für die gesamte Förderperiode als Auswahlgremium eine Jury gebildet mit offenen Jury-Plätzen für VertreterInnen von Mitgliedsorganisationen und einem Platz für die Landeshauptstadt Magdeburg als geborenem Mitglied. Alle Mitglieder haben persönliche Stellvertretungen, die bei Bedarf von der betreffenden Mitgliedsorganisation nachnominiert werden. Die Landeshauptstadt Magdeburg kann nicht zusätzlich für offene Gremium-Plätze kandidieren. Die Vertretung der Stadt Magdeburg kann von der Landeshauptstadt jederzeit neu berufen werden. Jedes Mitglied der LEADER-Jury hat eine Stimme. Sie wählt aus ihrer Mitte eine SprecherIn und eine Stellvertretung. Diese sind für die ordnungsgemäße Einladung, Durchführung und Protokollierung der Jurysitzungen verantwortlich und werden künftig vom LEADER-Management unterstützt. Die LEADER-Jury kann mit einfacher Mehrheit beratende Mitglieder auf Zeit für besondere Aufgaben vorschlagen, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Eine Verlängerung des Mandats ist möglich. Beratende Jury-Mitglieder haben kein Stimmrecht. Mehr zur Arbeitsweise der Jury ab Seite 55 sowie unter Vorhabenauswahl ab Seite 64.

Für den Starterprozess wurde eine vorläufige Jury gewählt, um bereits erste Projekte auszuwählen, die in der LES integriert werden und nach Bestätigung der LAG mit Unterstützung des LEADER-Managements zeitnah projektreif weiterentwickelt werden können. Aber auch die anderen eingegangenen Anträge werden vom künftigen LEADER-Management beraten und dabei unterstützt, ihre Anträge weiterzuentwickeln, damit sie zu Strategie und Förderfonds passen. Das ersetzt noch nicht das künftige verbindliche Projektauftrufverfahren, das ab 2023 stattfinden wird. Bei der neuen, künftigen Jury wird eine größere Ausgewogenheit bezüglich Diversität und Vertretung von Interessengruppen angestrebt.

Tabelle 7: Mitglieder der vorläufigen Auswahljury Startphase

Jurymitglieder 2022	Öffentliche Verwaltung	Private, lokale Wirtschaft	Soziale, lokale Interessen	Andere	Geschlecht			Alter		
					w	m	d	U35	U60	Ü60
ADFC/Martin Hoffmann				x		x			x	
Artist e. V./Katrin Gellrich			x		x			x		
Grünstreifen/ André Holstein			x			x			x	
Freiwilligenagentur/ Birgit Bursee			x		x				x	
lkj/Torsten Sowada				x		x			x	
Familienhaus Magdeburg/ Thorsten Giefers		x	x			x			x	
Stadtplanungsamt Magdeburg/Stephan Herrmann	x					x				x

7.3 Organisationsstruktur und Zusammenarbeit in der LAG

Aufgaben und Organisation der LAG

| Erstellung, Umsetzung, Evaluation und Fortschreibung der LES | Betreuung und Qualifizierung von Projekten, Fördermittelakquise | Umfassende Bürgerbeteiligung für die Umsetzung der LEADER/CLLD Idee sowie für die Anbahnung und Entwicklung von LEADER-Projekten unter Mitwirkung breiter Interessen- und Zielgruppen | Netzwerkarbeit und Interessenvertretung im Sinne von LEADER auf verschiedenen Ebenen (Kommune, Land, Bund, Europa)

! Um die Mitarbeit der Mitgliederversammlung bei der Erfüllung und Fortschreibung der LES und insbesondere auch bei der Evaluation des gesamten LEADER-Verfahrens zu gewährleisten, bietet sich eine jährliche Klausur an, die bestimmte Themen von allgemeinem Interesse vertieft und auch der internen Kommunikation und dem Teambuilding dient, ähnlich wie es die Mitgliederversammlung auch tut.

Vorstand

Zusammensetzung, fachliche Kompetenz

Es gibt einen geschäftsführenden Vorstand mit folgenden Funktionen: Vorsitz, Stellvertretung, Finanzen. Dieser arbeitete bei der Erstellung der LES eng mit der Agentur und dem Stadtplanungsamt in der AG LES zusammen. Zudem regelt er alle Belange des Vereins mit folgenden Aufgaben. Wenn die Gründungsphase abgeschlossen ist und perspektivisch mehr und unterschiedlichere Mitglieder im Verein aktiv sind, wird sich das auch im allgemeinen Vereinsvorstand abbilden. Durch eine Erweiterung mit BeisitzerInnen können unterschiedliche Interessengruppen repräsentiert werden.

Aufgaben

! Durchführung der in der Satzung § 2 Vereinszweck genannten Aufgaben ! Zusammenarbeit mit dem LEADER-Management = Koordinierungsgruppe ! Auftraggeberfunktion oder Arbeitgeberfunktion mit Personalverantwortung für das LEADER-Management ! Vorbereitung der Mitgliederversammlungen ! Vertretung nach außen durch Vorsitz und Stellvertretung

Entscheidungen

! Beauftragung LEADER-Management bzw. Personalentscheidung als Arbeitgeber ! Aufnahme Mitglieder

Arbeitsweise

! Vorstandssitzung voraussichtlich viermal im Jahr ! Bei Bedarf im Umlaufverfahren

LEADER-Jury

Die Jury ist laut Satzung das Entscheidungsgremium zur Bewertung eingegangener Förderanträge. Nach positivem Bescheid können diese dann durch die Antragstellenden bei den entsprechenden EU-Fonds bei den zuständigen Landesbehörden eingereicht werden, die die finale Bewilligung geben.

Zusammensetzung, fachliche Kompetenz (siehe Tabelle 7)

! Die Jury wird für die gesamte Förderperiode gewählt. ! Jurymitglieder sind gewählte Mitglieder des Vereins. Juristische Personen können bei Bedarf eine Stellvertretung benennen. ! Die Kompetenz der Jury ist hinsichtlich der Handlungsschwerpunkte und Ziele der LES schlüssig. Dabei sind alle Interessengruppen und auch verschiedene Generationen bzw. alle Geschlechter abgebildet. ! Für bestimmte Themenfelder sollen ExpertInnen als

Beratung hinzugezogen werden (siehe § 8 Abs. 8 Satzung). Das Mandat kann verlängert werden. | Der Vorsitz der Jury wird durch die Jurymitglieder selbst gewählt. Die Person ist verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Dokumentation der Auswahlverfahren. Sie ist die Verbindung zwischen Vorstand MD4EU, LEADER-Management und Mitgliederversammlung. Bei unentschiedenen Voten hat der Juryvorsitz das entscheidende Stimmrecht.

Aufgaben

- | Bewertung der vom LEADER-Management vorgeprüften Anträge, die die Mindestkriterien erfüllen
- | Einbringen und Vermitteln von Fachkompetenz im Zusammenhang mit der Bewertung der Anträge sowie für qualifizierte Rückmeldungen an Antragstellende
- | Mitwirkung bei der Evaluation des Auswahlverfahrens sowie bei etwaigen Anpassungen der Bewertungskriterien oder des Projektaufruf-Verfahrens

Entscheidungen

- | Bewertung und Priorisierung der Anträge
- | Beschluss der Fördersätze und Förderhöhen
- | Vorschlag zusätzlicher, die Jury beratender ExpertInnen

Arbeitsweise

- | Nach Annahmeschluss des Projektaufrufs: Sichtung, Bewertung und Begründung der Auswahl
- | Die Projekte werden gemeinsam diskutiert. Die Möglichkeit, dass Antragstellende ihre Projekte präsentieren und die Jury rückfragen kann, wird angestrebt.
- | Die Abstimmungen sind geheim.
- | Die schriftlichen Ergebnisprotokolle der Jurysitzungen werden dem Vorstand zur Verfügung gestellt, der die weitere Verfahrensweise verantwortet.
- | Auf Befangenheit wird grundsätzlich geachtet und es werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um diese auszuschließen (siehe auch Interessenkollision Seite 66).
- | Sitzungen können in Präsenz oder als digitales Format stattfinden. Bei digitalen Formaten müssen Barrierearmut und Datenschutz gewährleistet sein.

7.4 LEADER-Management

Zusammensetzung, fachliche Kompetenz

Das LEADER-Management ist Dienstleister für den Verein, um diesen zu befähigen, seine drei Kernaufgaben (siehe Umsetzung LES, Betreuung Projekte und Interessenvertretung) zu erfüllen und den Verein bei seiner internen Vereinsarbeit maßgeblich zu unterstützen. Wie auch schon im Kapitel zur Maßnahmenplanung beschrieben beruht die Planung der Aufgabenverteilung auf der Annahme, dass der Verein drei Vollzeitäquivalente sowie Sachmittel für den laufenden Geschäftsbetrieb, für die Unterstützung der LAG sowie für Sensibilisierung (Kommunikation, PR/ÖA) erhält. Alle Auftragnehmenden des LEADER-Managements bringen nicht nur die für die Aufgabenfelder jeweils fachlich

nötigen Kompetenzen, Eignungen und überregionalen Erfahrungen mit, sie kennen auch die Region und das Land Sachsen-Anhalt mit seinen spezifischen Bedarfen.

Aufgaben und Aufgabenverteilung

Sachsen-Anhalt gewährt nach Verordnung (EU) Nr. 2021/1060 und 44 LHO Zuwendungen für die Durchführung der LES. Sie ist entscheidende Grundlage für die Konzeption des LEADER-Managements in Magdeburg. Die Aufgaben sind unter „Gegenstand der Förderung“ von a) bis o) beschrieben. Diese Gliederungspunkte wurden übernommen.

Das Spezifikum der künftigen LAG Magdeburg für Europa ist, dass sie eine große Gebietskulisse mit sehr vielen StakeholderInnen sowie vielen potenziellen Antragstellenden betreuen wird. Die vielen Aufgaben, die ein LEADER-Management grundsätzlich abdeckt, werden in Magdeburg voraussichtlich mit einer besonders großen Themenvielfalt und Menge zu betreuender Projekte einhergehen. Deshalb ist eine Aufteilung der sehr unterschiedlichen Aufgaben in zwei große Sachgebiete, unterstützt durch eine Verwaltungsfachkraft/Assistenz zielführend. Das entspricht auch den Aufgabenfeldern, die in der Maßnahmenplanung abgebildet sind (ab Seite 46):

- I. Strategie, Netzwerke und Sensibilisierung,**
- II. Betreuung Fonds und Projekte,**
- III. Verwaltungsfachkraft und Assistenz.**

Eine solche grundsätzliche Aufteilung hat sich bei Unternehmungen ab dieser Größenordnung bewährt. Damit sind nicht nur effektive Arbeitsteilung und Zuschreibung der Verantwortlichkeit gewährleistet, sondern auch kontinuierliche Ansprechbarkeit in allen Belangen. Das für kleinere Unternehmen oder auch kleinere LAGen sinnvolle Konzept einer Projektleitung mit Zuständigkeit für mehr oder weniger alle Themen, unterstützt durch eine Verwaltungsfachkraft/Assistenz, kann hier nicht greifen. Die hohen Anforderungen durch die sehr verschiedenen Ansprüche der StakeholderInnen einer Großstadt sind oft zu komplex.

I. Strategie, Netzwerke und Sensibilisierung/Projektleitung

- c) Identifizierung lokaler Bedarfe und Herausforderungen, die das Potenzial haben, dass daraus eine Projektidee wird, die ein Handlungsfeld der Lokalen Entwicklungsstrategie betrifft (vom Bedarf zur Projektidee).
- d) Aktivierung und Unterstützung von Interessierten und AkteurInnen bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF+-Fonds zur gezielten und ausgewogenen Umsetzung der Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie auch unter Einbeziehung der Bewilligungsstellen (von der Projektidee zum Projekt) – *Die Hauptarbeit der Unterstützung liegt bei Projektbetreuung unter 2.*

- e) Aktivierung der Regionen, Gebiete und Akteursgruppen innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe, von denen keine oder nur wenig Beteiligung an der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu verzeichnen ist.
- h) Durchführung von Evaluierungen (Zwischenevaluierung und Abschlussevaluierung) zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie und Einbeziehung der Bevölkerung (Zeitpunkt und Anforderungen an die Evaluierungen regelt das Ministerium der Finanzen) sowie Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe beim Erkennen des Bedarfs einer Aktualisierung oder Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie einschließlich Durchführung der Änderung.
- j) Durchführung des Berichtswesens, insbesondere Erstellen der Jahresberichte zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der halbjährlichen Tätigkeitsberichte – *maßgebliche Zuarbeiten durch Assistenz unter 3.*
- k) Organisation des gemeinsamen Vorgehens mit den Trägern der Managements, den Landkreisen, kreisfreien Städten, den Bewilligungsstellen und weiteren lokalen AkteurenInnen bei der integrierten Entwicklung der Region einschließlich Prozesssteuerung, Moderation und Förderung der Kommunikation zwischen den Beteiligten – *Organisation in Verantwortung Assistenz 3.*
- o) Sensibilisierung einschließlich Öffentlichkeitsarbeit – *Umsetzung in Verantwortung Assistenz 3.*
- l) Aktive Mitarbeit im LEADER-Netzwerk, insbesondere im Arbeitskreis der LAG-Managements in Sachsen-Anhalt – *gemeinsam mit Projektbetreuung.*

II. Betreuung Fonds und Projekte

- d) Aktivierung und Unterstützung von Interessierten und AkteurenInnen bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF+-Fonds zur gezielten und ausgewogenen Umsetzung der Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie auch unter Einbeziehung der Bewilligungsstellen (von der Projektidee zum Projekt) – *Aktivierung ist im Wesentlichen bei der Leitung.*
- f) Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppe bei der Vorbereitung der Projektauswahl mittels aussagekräftiger Unterlagen und bei der Entscheidung zur Höhe der Förderung bei der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie beim Erstellen von Prioritäten unter Beachtung der formellen Vorschriften zur Vermeidung eines möglichen Interessenkonflikts auf Ebene des Managements.
- g) Unterstützung von Antragstellenden bei der Vorbereitung und Vorlage qualifizierter Anträge für LEADER/CLLD- und Kooperationsvorhaben bei den zuständigen Bewilligungsstellen, insbesondere im Hinblick auf Vollständigkeit der Antragsunterlagen bei Erstantrag, Änderungsantrag, Zahlungsantrag bzw. der Erstellung des Verwendungsnachweises und somit Begleitung bzw. Sicherung der Prozessqualität in den Förderverfahren zu den Vorhaben insgesamt durch eine laufende Kommunikation mit der

Lokalen Aktionsgruppe, den Vorhabenträgern und den Bewilligungsstellen in den Bewilligungszeiträumen der jeweiligen Vorhaben.

- l) Aktive Mitarbeit im LEADER-Netzwerk, insbesondere im Arbeitskreis der LAG-Managements in Sachsen-Anhalt – *in Abstimmung mit der Leitung*.

III. Verwaltungsfachkraft und Assistenz

- a) Unterstützung der Organisation der Lokalen Aktionsgruppe und ihrer Gremien nach den Vorgaben des Landes und der Europäischen Union und die Durchführung der Satzung und Geschäftsordnung sowie die Dokumentation der Mitgliederversammlungen, Gremiensitzungen und weiterer Veranstaltungen.
- b) Gewährleistung und Sicherstellung der Datenverarbeitung einschließlich der Erfordernisse des Datenschutzes und der Datensicherheit für die Lokale Aktionsgruppe.
- i) Unterstützung bei Organisation und Durchführung des Finanz- und Fördermittel-managements innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe sowie bei Projekten nach dieser Richtlinie, bei denen die Lokale Aktionsgruppe selbst Zuwendungsempfänger ist (Entwicklungs- und Projektmanagement).
- j) Assistenz des Berichtswesens.
- k) Assistenz bei der integrierten Entwicklung der Region.
- n) Unterstützung der inhaltlichen Bearbeitung und Betreuung der Homepage der Lokalen Aktionsgruppe, sodass auf dem jeweiligen aktuellen Prozessstand der Lokalen Entwicklungsstrategie angepasste Informationen der Öffentlichkeit zugänglich sind.
- o) Assistenz Öffentlichkeitsarbeit.
- l) Aktive Mitarbeit im LEADER-Netzwerk, insbesondere im Arbeitskreis der LAG-Managements in Sachsen-Anhalt – *in Abstimmung mit der Leitung*.

Entscheidungen des LEADER-Managements

! Kommunikationsmaßnahmen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ! Akquise und Bearbeitung möglicher Projekte ! Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen ! Kontaktanbahnungen mit StakeholderInnen und Verantwortlichen auf kommunaler und Landesebene ! Teilnahme an Weiterbildungen

Arbeitsweise

! Vor- und Nachbereitung der Sitzung der Koordinierungsgruppe (LEADER-Management und Vorstand) ! Einmal jährlich Jahresbericht und Jahresplanung ! Gegebenenfalls inhaltliche und fachliche Vorbereitung der Klausur des Vereins ! Prozessteuerung LEADER/-CLLD laut Maßnahmenplan fortlaufend ! Unterstützung Tätigkeit Verein MD4EU fortlaufend

7.5 Verfahren zur Vorhabenauswahl

Starterprojektaufruf und künftige Vorhabenauswahl

Der Abstimmungsprozess zu den Starterprojekten lief probeweise als Testlauf, da die Förderrichtlinien vom Land Sachsen-Anhalt noch nicht beschlossen sind und es noch kein LEADER-Management gibt, das eine umfängliche, verbindliche Vorprüfung hätte bewerkstelligen können. Die inhaltliche/qualitative Bewertung der Projekte fand deshalb vorerst unabhängig von der beantragten Fördersumme (Gesamthöhe, Laufzeit) statt anhand von Bewertungskriterien, die gemeinsam mit Vorstand und Jury erarbeitet wurden.

Die Mehrzahl der Interessenbekundungen erfolgte zum Entwicklungsziel 2 (Teamwork, Gemeinschaft), nur wenige zum Entwicklungsziel 1 (Innovation, Neuland) und hauptsächlich über die Netzwerke der momentanen Mitglieder. Es wurde zwar versucht, über ein umfangreiches Beteiligungsverfahren und Pressearbeit weitere InteressentInnen anzusprechen, aber wegen der kurzen Vorlaufzeit war das nur bedingt möglich. Zumal investive Projekte, die eher die Fonds EFRE und ELER frequentieren, länger geplant werden müssen. Diese Projekte finden sich auch eher in den Handlungsfeldern 1 sowie 3 und wurden dementsprechend geringer beantragt. Eine inhaltliche/qualitative Bewertung der Starterprojekte fand vorerst weitgehend unabhängig von den beantragten Fördersummen (Gesamthöhe, Laufzeit) statt, da die Budgetzuteilungen vom Land noch offen sind.

Es wird künftig ein Ranking innerhalb der einzelnen Handlungsfelder auf Basis der grundsätzlichen Projektauswahlkriterien geben. Gleichzeitig werden die Ressourcen der Fonds berücksichtigt. Diese wurden gemeinsam mit dem Vorstand erarbeitet, mit der Jury auf einer 1. Sitzung diskutiert und bei der 2. Jurysitzung nach Sichtung aller Starterprojekte anhand der realen Beispiele überprüft. Sowohl die allgemeinen Mindestkriterien als auch die Qualitätskriterien scheinen zu funktionieren, um eine Projektauswahl im Sinne der LES-Ziele zu gewährleisten. Auch die für einzelne Qualitätskriterien vorgegebene Mindestpunktzahl soll beibehalten werden. Das Antragsformular soll noch dahingehend angepasst werden, dass auch alle qualitativen Mindestkriterien vollständig im Formular hinterlegt werden müssen. Zukünftig wird grundsätzlich eine gute, formale Vorprüfung der Anträge durch das Leader-Management möglich sein, sodass die wirtschaftliche Tragfähigkeit verbindlich zugesichert werden kann. Es ist vorgesehen, ein- bis zweimal im Jahr einen Projektaufruf zu starten. Sollte es einen größeren Bedarf geben, kann das nachjustiert werden.

Vermeidung von Interessenkollision innerhalb der Jury

Da Jurymitglieder auch Anträge stellen können, sind folgende Maßnahmen vorgesehen, um Interessenkollisionen zu vermeiden: Grundsätzlich erfolgt die Durchführung des Verfahrens durch das unabhängige LEADER-Management, das zu Vertraulichkeit verpflichtet ist. Die Abstimmung der Jury findet geheim statt. Jury-Mitglieder, die selbst Projekte bean-

tragen, dürfen an den Beratungen zur Bewertung ihrer Projekte nicht teilnehmen und keine Stimme abgeben. Eine Interessenkollision liegt auch vor bei Projekten, die von der eigenen Institution beantragt werden. Damit die Jury arbeitsfähig bleibt, muss Befangenheit von Mitgliedern vorher abgeklärt und ggf. geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Um einen repräsentativen Querschnitt an Projektansätzen für alle Handlungsfelder abzubilden, entschied sich die Jury, die ersten neun Projekte in ein priorisiertes Entwicklungsverfahren zu überführen, sobald die LAG bewilligt ist. Alle neun Projekte sind konzeptionell so formuliert und kalkuliert, dass eine zeitnahe Umsetzung realistisch erscheint. Sie eint Impulscharakter und Symbolwirkung und sie enthalten Angebote für unterschiedliche Handlungsfeldziele und unterschiedliche Zielgruppen – in allen drei Handlungsfeldern. Und, last but not least: Alle drei EU-Fonds können dabei genutzt werden. Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass u. a. die Ausschreibungsfrist kurz war, LEADER noch neu für Magdeburg ist und die Förderrichtlinien vom Land noch nicht beschlossen sind, hat die Jury darüber hinaus empfohlen, dass auch alle anderen AntragstellerInnen, auf Wunsch in Zusammenarbeit mit dem künftigen LEADER-Management, ihre Anträge weiterentwickeln können, sodass sie beim ersten offiziellen Projektauftrag berücksichtigt werden können.

Tabelle 8: Bewertungsbogen Projektauswahl-Kriterien

A Grundlegende Standards – Mindestkriterien Bei Nichterfüllung eines Kriteriums keine weitere Bearbeitung durch LAG			
Nr	Kriterium	nein	ja
1	Das Projektblatt ist vollständig ausgefüllt.		
2	Es liegt ein Kosten- und Finanzierungsplan vor, der aussagefähig und glaubhaft ist.		
3	ProjekträgerIn steht fest und die Eigenmittel sind gesichert – Selbstauskunft (die nationale Kofinanzierung des Projektes ist durch den/die ProjekträgerIn bzw. Dritte gesichert).		
4	Mit der Realisierung kann zeitnah nach der Bewilligung ab 2023 begonnen werden.		
5	Alle nötigen Unterlagen liegen vor.		
6	Das Projekt lässt sich einem Fonds zuordnen – EFRE, ELER, ESF.		
7	Die zu fördernden Aktivitäten sind additional (keine staatlichen Pflichtaufgaben!) und bringen einen zusätzlichen Nutzen.		
8	Das Projekt ist diskriminierungsfrei.		
Das Projekt wird für eine Jurybewertung vorgeschlagen			

B Qualitätskriterien				
	Die Mindestpunktzahl 10 muss erreicht werden, wobei bei einigen Kriterien wenigstens ein Punkt erzielt werden muss.	nötige Punkte	mögliche Punkte	erreichte Punkte
Nr.	Kriterium			
9	Projektidee, Projektumsetzung und Auswirkungen sind innovativ. Das Vorhaben ist <u>besonders</u> hochwertig.	1	3	
10	Das Projekt fördert Kommunikation und Begegnung.	1	3	
11	Das Projekt ist besonders wirksam, bringt Magdeburg voran. Das Projekt erzeugt einen nachvollziehbaren Nutzen für Magdeburg und trägt zur Erreichung der Regionalen Entwicklungsstrategie bei (Beitrag zu mindestens einem Handlungsfeld (HF) und dem damit verbundenen Entwicklungsziel (EZ):	1	6	
12	Das Projekt hat Modellcharakter und Strahlkraft für Magdeburg und die Region (räumliche Wirkung des Projekts)		3	
13	Es gibt messbare quantitative und qualitative Indikatoren für den Erfolg.	1	3	
14	Das Projekt hat ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Alle Folgekosten sind mitberücksichtigt (Wirtschaftlichkeit). Investitionen werden langfristig und umfassend genutzt. Zur Verstetigung des Vorhabens liegt ein schlüssiges Konzept vor.	2	5	
15	Es werden neue Zielgruppen angesprochen und vernetzt, bei vorhandenen die Reichweite erhöht/Kontakt intensiviert.	1	2	
16	Es werden multifunktionale Räume (auch digitale) geschaffen oder vorhandene entsprechend aufgewertet.		2	
17	Das Vorhaben leistet einen Beitrag zu Klimaschutz, Umweltschutz und/oder Ressourcenschutz.	1	2	
18	Das Projekt ist inklusiv (barrierearm/so weit wie möglich barrierefrei und offen) und/oder familienfreundlich.	1	2	
19	Stadt-Land-Kooperationen werden gestärkt.		2	
20	Es werden überregionale oder/und europäische Ansätze und Ziele unterstützt.		2	
21	Es besteht eine thematische Vernetzung zu anderen Projekten/Initiativen/Institutionen.		1	
22	Das Projekt hat einen partizipativen Charakter.		2	
23	Projektergebnis und Umsetzung werden von den BewerberInnen nachvollziehbar öffentlich kommuniziert.	1	2	
Gesamtpunktzahl entscheidet über die Position		10	40	

Tabelle 9: Starterprojekte Zuordnung

Rang	Projekt	Gesamtkosten	Eigenanteil		HF	Fonds		
						ESF 95 %	EFRE 80 %	ELER 80 %
1	Raum für Kreativität und Nachhaltigkeit (Makerspace Magdeburg 2.0)	124 512,00 €	24 902,40 €		2		99 609,60 €	
2	Junges Engagement für Nachhaltigkeit	184 890,00 €	23 111,25 €	50% ESF 50% ELER	3	87 822,75 €		73 956,00 €
3	SeniorInnen in besonderen Lebenslagen unterstützen - soziale Isolation verringern vor Ort u. digital	97 199,00 €	4 859,95 €		2	92 339,05 €		
3	#moritz4all	113 200,00 €	14 150,00 €	50% ESF 50% EFRE	2	53 770,00 €	45 280,00 €	
5	Beteiligungsplattform	30 000,00 €	6 000,00 €		1		24 000,00 €	
6	FabLab Klosterkamp (ehemalige AerosolArena)	88 500,00 €	17 700,00 €		2			70 800,00 €
7	Lesezeichen Salbke – Ort der Gemeinschaft	315 320,00 €	63 064,00 €		2			252 256,00 €
7	Machbarkeitsstudie: Innerstädtische Rad-schnellverbindung Magdeburg/RS-MD 1	45 000,00 €	9 000,00 €		3			36 000,00 €
Summe						233 931,80 €	168 889,60 €	433 012,00 €

HF = Handlungsfeld

Gesamt**835 833,40 €**

Priorisierung von Handlungsfeldern aus Sicht der Fördermittelzuteilung

MD4EU nimmt wie im Kapitel Strategie beschrieben keine inhaltliche Wichtung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder vor, da sie eine Einheit bilden und in allen Handlungsfeldern Projekte entwickelt werden sollen. Eine Wichtung bezüglich Mittelzuteilung, dargestellt im Finanzplan, ist natürlich notwendig. Dabei geht es eben nicht um eine numerisch gleiche oder quotierte Verteilung der Budgets nach etwaiger Bedeutungszuschreibung, sondern darum, wie in allen Handlungsfeldern möglichst viele Ziele umgesetzt und möglichst starke Projekte entwickelt werden können. Allerdings besteht die Schwierigkeit, dass alle drei EU-Fonds zwar für alle drei Handlungsfelder greifen, aber darin für unterschiedliche Ziele und zudem höchst unterschiedlich budgetiert. Sie sind nicht kongruent zu den Handlungsfeldern. Das Problem wurde bei der Erstellung der Strategie in Kauf genommen, da der intersektorale Ansatz für das Zusammenwachsen der Stadt als hilfreich erachtet wird. Deshalb wurde ein Verfahren erarbeitet, das gewährleistet, dass alle Handlungsfelder in angemessenem Verhältnis und bedarfsorientiert durch die Fonds bedient werden – unter Berücksichtigung des Umstands, dass die Gebietskulisse ELER nicht für alle Stadtteile passt. Tabelle 10 stellt Anliegen und Wirkung der Verteilung umfangreich dar.

Eine wichtige Aufgabe des LEADER-Managements wird künftig also nicht nur sein, Antragstellende bei deren Projekten zu beraten, sondern vor allem auch mit Blick auf die Gesamtstadt, ihre Stadtteile und mit Kenntnis der Akteurslandschaft zielgerichtet im Sinne der LES-Projekte zu entwickeln und zu qualifizieren. Eine Evaluierung für diesen strategischen und operativen Ansatz ist nach dem ersten Projektaufruf in 2023 geplant.

Tabelle 10: Anliegen und Wirkung der Verteilung

Fonds		Entwicklungsräume	Begegnungsräume	Lebensraum Mensch–Natur
	Beschreibung	Bildungsangebote Netzwerkarbeit Ausbau Bildungsorte digitale Angebote	Mappings/Bedarfsanalysen Netzwerkarbeit Schaffung neuer Orte neue Angebote	Machbarkeitsstudien geschaffene Orte/Wege Bildungsangebote
	vorausstl. Entwicklungskosten ⁷²	mittel	gering	hoch
	vorausstl. Personalaufwand	mittel	hoch	gering
	vorausstl. Investitionskosten	gering–mittel	mittel–hoch	hoch
ESF+	Wichtung	2	1	3
	anteiliges Förderbudget	30 %	50 %	20 %
	vorläufiges Förderbudget	287 175,40 €	478 625,67 €	191 450,27 €
	vorläufiges Förderbudget p. a.	57 435,08 €	95 725,13 €	38 290,05 €
	Mindestfördersumme	10 000 €		
	Höchstfördersumme Projekte	150 000 € p. a. – bei besonders innovativen Projekten oder/und Relevanz für die Gesamtstadt oder mehrere Stadtteile entscheidet Jury ggf. auch höher		
	Wirkung Fond	für Ziele in allen Räumen geeignet, aber momentan sehr geringes Budget, insbesondere Investitionsförderung daher weniger möglich		
	Begründung Wichtung für LES	auf die Förderkulisse des ESF-Fonds zielt vor allem HF 2 ab. Bei HF 1 und 3 fallen mehrere Ziele auch in EFRE und ggf. ELER		
EFRE	Wichtung	3	1	2
	anteiliges Förderbudget	25%	40%	35%
	vorläufiges Förderbudget	1 202 895,21 €	1 924 632,33 €	1 684 053,29 €
	vorläufiges Förderbudget p. a.	240 579,04 €	384 926,47 €	336 810,66 €
	Mindestfördersumme	10 000 €/150 000 € für Sportstätten		
	Höchstfördersumme	500 000 € p. a. – bei besonders innovativen Projekten oder/und Relevanz für die Gesamtstadt oder mehrere Stadtteile entscheidet Jury ggf. auch höher		
	Wirkung Fonds	für alle Räume geeignet, Investitionen und Entwicklungskosten gut förderbar		
	Begründung LES	vor allem Unterstützung HF 2, da dort für bauliche Investitionen voraussichtlich eine Unterfinanzierung gegeben ist, für HF1 scheint mit 25 % eine Finanzierung möglich, zumal weniger Themen in den EFRE fallen und es für HF 3 mit zu erwartenden hohen Kosten im Bereich Nachhaltigkeit noch weitere Programme für eine Drittmittelfinanzierung gibt.		
ELER	Wichtung	3	2	1
	anteiliges Förderbudget	30 %	33 %	37 %
	vorläufiges Förderbudget	2 306 519,90 €	2 537 171,89 €	2 844 707,88 €
	vorläufiges Förderbudget p. a.	461 303,98 €	507 434,38 €	568 941,58 €
	Mindestfördersumme			
	Höchstfördersumme			
	ländliche Entwicklung	350 000 € p. a.		
	multimodale Mobilität	500 000 €		
	Sportstätten (auch EFRE)	150 000 €		
	Wirkung Fonds	Gebietskulisse äußerer Stadtbereich, alle Raumkonzepte sind abbildbar, größeres Budget		
	Begründung LES	Es wird etwas mehr an Unterstützung in HF 2 und 3 gegeben, da diese für die Stadtteile besonders wirksam sein können. Insgesamt sollen die Budgets aber dicht beieinander liegen, da deren Zusammenspiel wichtig ist.		

⁷² wie Mappings, Machbarkeitsstudien, Konzeptionen

Methodik der Festsetzung der Förderbudgets

Die Abwägung von kostenintensiven Antragstellungen einhergehend mit einer hohen Qualität und einem entsprechend hohen Ranking sowie dem Wunsch, parallel auch breitenwirksam eine Mindestzahl an Projekten zu realisieren, erfordert in den einzelnen Fonds eine Deckelung der Förderhöhe für einzelne Projekte. Der LAG-Vorstand und die Jury-Mitglieder haben deshalb folgende Förderhöhen und Förderquoten beschlossen. Nach Bekanntgabe der verbindlichen Förderrichtlinien seitens des Landes sowie den Erfahrungen des ersten Projektaufrufs in 2023 kann im Rahmen der ersten Evaluierung der Gründungsphase auch eine Anpassung erfolgen. (Siehe auch Anlage ab S. VII)

EFRE

Für Investitionen gemäß der Definition der Europäischen Kommission: in die kulturelle Infrastruktur (Bau- und Ausstattungsmaßnahmen) mit dem Ziel der Verbesserung der Bedingungen der Nutzung der Kultureinrichtungen für die Bevölkerung und für KulturtouristInnen, Investitionen in Sportstätten und für die Stärkung der Wirtschaft (ohne Land- und Forstwirtschaft, Obst- und Weinbau, Fischereiwirtschaft) durch Förderung von Innovation, Produktion und Marketing für regionale Produkte von Klein- und Kleinstunternehmen gemäß der Definition der Europäischen Kommission.

! Vorschlag Budget MF bis 2027: 2,8 Mio. € fix, knapp 2 Mio. € variabel ! Maximale Förderhöhe = 80 % Förderquote ! Maximale Förderquote für Altlasten- bzw. Bodensanierung/Bodenschutz: 90 % ! Mindestfördersumme für Sportstätten: 150 000 € ! Mindestfördersumme für Sonstige: 10 000 € ! Höchstfördersumme: 500 000 € p. a. – bei besonderen Projekten und Relevanz für Gesamtstadt entscheidet Jury auch höher
Mit einer grundsätzlichen Förderquote von 80 % unabhängig vom Projektträger sollen möglichst viele AkteurInnen motiviert werden, den EFRE-Fonds zu nutzen.

ESF+/Förderbereich

Für Investitionen gemäß der Definition der Europäischen Kommission: ! Vorschlag Budget MF bis 2027: 564 000 € fix, 394 000 € variabel – nicht ausreichend angesichts der Bedarfe im großstädtischen Kontext und in Anbetracht der Bedarfe und Ziele der LES ! Maximale Förderquote für gemeinnützige Träger: 95 % ! Förderquote für kommunale und gewerbliche Antragsteller: 70 % ! Mindestfördersumme: 10 000 € ! Höchstfördersumme 150 000 € p. a. – bei besonderen Projekten und Relevanz für Gesamtstadt entscheidet Jury auch höher.

Abgeleitet aus der städtischen Struktur und den drei Handlungsschwerpunkten Entwicklungsräume, Begegnungsräume sowie Lebensraum Mensch–Natur ergeben sich hohe Bedarfe und Interventionsmaßnahmen insbesondere im Kontext von Themenfeldern im ESF+/Förderbereich, um soziale, ökologische und kulturelle Projekte umzusetzen.

Aufgrund der in der LES entwickelten Handlungsziele ergeben sich hohe Bedarfe für Interventionsmaßnahmen insbesondere im Kontext von Themenfeldern im ESF+/Förderbereich, um soziale, ökologische und kulturelle Projekte umzusetzen. Hier sind im großstädtischen Kontext auch viele AkteurInnen zu finden. Wie auch schon das Verfahren zu den Starterprojekten zeigte, ergeben sich viele Projektanmeldungen insbesondere auch von kleineren, gemeinnützigen Trägern. Die LAG hält es daher für nötig, solche Projekte mit einer Förderquote von 95 % zu unterstützen, da Eigenmittel und Drittmittel für diese Träger zum Teil schwierig zu generieren, vor allem aber ein Mehrwert für die Gemeinschaft grundsätzlich gegeben ist. Andere Antragstellende können durch Einnahmen flexibler eine Kofinanzierung realisieren. Eine Mindestförderhöhe von 10 000,00 € verlangt auch von kleinen Trägern die Fähigkeit, größere und breiter wirkende Projekte zu konzipieren und umzusetzen.

ELER/Förderbereiche

Das Finanzministerium wies in Gesprächsterminen darauf hin, dass der ELER-Fonds nur in Stadtteilen mit überwiegend ländlicher Prägung zum Einsatz kommen kann. Um die Stadtteile mit überwiegend ländlicher Prägung zu identifizieren, wurden zwei Kriterien zugrunde gelegt: Bevölkerungsdichte unter 150 Einwohnern pro Quadratkilometer und Siedlungsfläche unterhalb von 50 % der Gesamtfläche des Stadtteils. Sobald eines der beiden Kriterien erfüllt ist, ist der jeweilige Stadtteil der ELER-Fördergebietskulisse zuzurechnen (siehe Karte und Beschreibung im Anhang ab S.VII)

Für Investitionen gemäß der Definition der Europäischen Kommission: | aktueller Vorschlag Budget seitens des Lands bis 2027: 4,5 Mio. € (fix), zuzüglich variabler Fonds (ca. 3 Mio. €), allerdings ist hier die Gebietskulisse noch nicht genau hinterlegt. | Die LAG hat sich entschlossen, wie bei EFRE alle Förderquoten und -höhen entsprechend den vorläufigen Förderrichtlinien des Landes Sachsen-Anhalt zu übernehmen. Mit einer Förderquote von 80 % sollen möglichst viele AkteurInnen für Projektentwicklungen erreicht werden.

Vorhaben der ländlichen Entwicklung

| Maximale Förderhöhe für Gemeinden und Gemeindeverbände, juristische Personen des öffentlichen Rechts, juristische Personen des privaten Rechts, natürliche Personen des privaten Rechts, Personengesellschaften des privaten Rechts, juristische Personen, die gemeinnützige Zwecke verfolgen: 80 %, bei produktiven Investitionen max. 65 % (gem. Art. 73 Abs. 4 GAP-SP VO). Weitere Einschränkungen können sich aus beihilferechtlichen Beschränkungen ergeben. | Mindestfördersumme für öffentliche Antragsteller: 5000,00 € | Mindestfördersumme für andere Antragsteller: 2500,00 € | Höchstfördersumme für öffentliche Antragsteller: 350 000,00 € | Höchstfördersumme für andere Antragsteller: 350 000,00 €

Entwicklung der nachhaltigen, multimodalen Mobilität

! Maximale Förderhöhe für Gemeinden und Gemeindeverbände, juristische Personen des öffentlichen Rechts, juristische Personen des privaten Rechts, natürliche Personen des privaten Rechts, Personengesellschaften des privaten Rechts, juristische Personen, die gemeinnützige Zwecke verfolgen: 80 %, bei produktiven Investitionen max. 65 % (gem. Art. 73 Abs. 4 GAP-SP VO). Weitere Einschränkungen können sich aus beihilferechtlichen Beschränkungen ergeben. ! Mindestfördersumme für öffentliche Antragsteller: 5000,00 € ! Mindestfördersumme für andere Antragsteller: 2500,00 € ! Höchstfördersumme alle Antragsteller: 500 000,00 €

Sportstättenbau/Freibäder

! Maximale Förderhöhe für Gemeinden und Gemeindeverbände, juristische Personen des öffentlichen Rechts, juristische Personen des privaten Rechts, sofern die Gemeinde/der Gemeindeverband mit mehr als 50 % beteiligt ist (z. B. GmbH als kommunales Unternehmen, Eigenbetrieb), juristische Personen, die gemeinnützige Zwecke verfolgen (z. B. gemeinnütziger Sport- und Förderverein): 80 %, bei produktiven Investitionen max. 65 % (gem. Art. 73 Abs. 4 GAP-SP VO). Weitere Einschränkungen können sich aus beihilferechtlichen Beschränkungen ergeben. ! Mindestfördersumme für alle Antragsteller: 5000,00 € ! Höchstfördersumme für Sportstätten für alle Antragsteller: 150 000,00 € ! Höchstfördersumme für Freibäder für alle Antragsteller: 500 000,00 €

Entwicklung der Feuerwehrinfrastruktur

Dies wird im Moment nicht verfolgt, da es nicht in die Entwicklungsstrategie passt. Sollte sich im Laufe des Prozesses eine andere Sichtweise als nötig erweisen, kann die LES entsprechend angepasst werden.

8 Vorläufiger Finanzierungsplan

Grundsätzlicher Ansatz

Der vorläufige Finanzierungsplan wurde erstellt auf der Grundlage der nach dem Projektaufruf eingegangenen Interessenbekundungen für Starterprojekte. Die Jury hat diese anhand bestimmter Bewertungskriterien auf Zielkonformität geprüft. Bedingt durch die sehr kurze Frist im Ausschreibungsverfahren und die im Wesentlichen nicht vorhandene Betreuung durch ein LEADER-Management sind alle empfohlenen Projekte nach Genehmigung der LES noch im Sinne einer realen Fördermittelbeantragung zu qualifizieren. Als weitere Basis für die Erstellung des Finanzierungsplans waren zudem die geschätzten Größenordnungen für die Förderung des CLLD/LEADER-Ansatzes seitens des Landes mit den Fonds ELER, EFRE und ESF+ maßgeblich. Verbindlichen Förderrichtlinien liegen noch nicht vor (siehe Tab. 10 S.68). Auch die Gebietskulisse des ELER ist vorläufig ent-

worfen (siehe Anhang ab S.VII). Die LAG wird bei der Umsetzung der Strategie auf alle drei Fonds setzen. In Magdeburg fehlen Erfahrungswerte aus vorangegangenen Förderperioden. Die Priorisierung der Handlungsfelder in Kombination mit den Budgets der jeweiligen Fonds muss ggf. nach der Evaluation der Startphase angepasst werden.

Die vorgemerkten Starterprojekte (siehe Tabelle 9, S.67) haben aktuell einen Förderbedarf in Höhe von rund 836 000 €. Das bildet allerdings nicht den realen Bedarf in den ersten beiden Jahren 2023 und 2024 ab. In der Kürze der Zeit konnten nicht so viele Projekte entwickelt werden, wie in den Handlungsfeldern eigentlich vorgesehen und benötigt sind, insbesondere nicht die, die größere Entwicklungs- und Investitionskosten nach sich ziehen. Nach Beginn des regulären Betriebs des LEADER-Managements muss perspektivisch also von einer wesentlich höheren Bedarfslage und Bewerbungszahl ausgegangen werden.

Kofinanzierung

Bei der Einreichungen von Bewerbungen wird im Rahmen der Mindestkriterien sichergestellt, dass bei allen Anträgen die Gesamtfinanzierung inklusive der Eigenmittel nachgewiesen wird. Im Moment ist die Frage der Kofinanzierung von Projekten gemeinnütziger Vereine ohne nennenswerten Wirtschaftsbetrieb noch problematisch. Hier ist die Erbringung eines Eigenanteils von bis zu 20 % teils schwierig. Perspektivisch wird für diese Konstellation nach passenden Modellen für die entsprechenden Fonds gesucht.

Umbrella-Fonds

Die LAG setzt eigene Projekte um. Es liegen noch keine Förderkriterien vom Land Sachsen-Anhalt vor. Deshalb kann über Art und Umfang der Vorhaben erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

9 Beschreibung der Begleitung und Evaluierung

Wie schon geschrieben ist die Lokale Entwicklungsstrategie im Rahmen von LEADER/CLLD für Magdeburg sowohl als teilnehmende Stadt Neuland als auch im Hinblick auf die erstmalige Umsetzung des Förderansatzes in einem städtischen Kontext. Deshalb spielt das generell wichtige Monitoring gepaart mit einer regelmäßig begleitenden Evaluation hier vor Ort eine ganz besonders bedeutsame Rolle. Das Monitoring, das systematische Sammeln und Erfassen von Informationen und Ergebnissen im Prozess, ist die Basis für die Bewertung, die Evaluation. Die Daten lassen Rückschlüsse auf Erfolg oder Mängel in der Umsetzung der Strategie zu. Dabei gehen sinnvollerweise eine regelmäßige Selbstevaluierung (intern) mit Fremdevaluierung (extern) zusammen. Um für die Überprüfung und Nachsteuerung der LES eine hohe Qualität der Ergebnisse zu erzielen, basieren die folgenden Maßnahmen und Ansätze unter 9.1 und 9.2 wesentlich auf den Er-

fahrungen aus dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume. Für Magdeburg erscheint es darüber hinaus sinnvoll, diesen Gesamtprozess aus Monitoring und Evaluierung in zwei große Etappen zu unterteilen:

- | Auswertung der Gründungsphase 2023 und Ableitung von Maßnahmen (in 2024),
- | Monitoring und Evaluierung des regulären Geschäftsbetriebs ab 2024 (2025–27).

Um die im vorigen Kapitel „Zusammenarbeit in der LAG“ dargelegten Aufgaben und Ziele sinnvoll und effizient zu prüfen und geeignete Maßnahmen ableiten zu können, bietet sich eine Clusterung der gesammelten Daten und deren Bewertungen in jeweils drei Bereichen an: Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des LEADER-Managements.

9.1 Monitoring und Methodik

Für das Monitoring ist das künftige LEADER-Management in Abstimmung mit dem Vorstand zuständig. Die Erfassung der im folgenden aufgelisteten Basisinformationen erfolgt über eine stets aktualisierte Projektdokumentationsliste sowie über den Jahresbericht. Die Liste ermöglicht es, regelmäßig auch Zwischenstände abzulesen oder bei Bedarf jederzeit projektbezogene Angaben zu extrahieren. Die Auswertung der Gründungsphase wird ergeben, ob diese Indikatoren beibehalten oder ggf. angepasst oder erweitert werden.

Inhalt und Strategie

- | Projektstatistiken mit Projektinhalten, Handlungsfeld, Projektträger, Investitionsvolumen, Fonds/Förderzuschüsse, Förderzeitraum, Abschluss, Ergebnisse und eventuell Meilensteine
- | Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Handlungsfeldzielen pro Jahr
- | Finanzvolumen je Handlungsfeld und Handlungsfeldzielen pro Jahr

Struktur und Prozess

- | Organigramm der LAG und Beschreibung der Entscheidungswege
- | Zusammensetzung der LAG: Mitglieder, Vorstand, Jury und ggf. Arbeitsgruppen
- | Zahl der Gespräche
- | Interne Sitzungen der LAG: LAG-Koordinierungssitzungen fachspezifische LAG-Sitzungen (Teilnehmer der LAG und externe)
- | Fachveranstaltungen der LAG
- | Beratungsgespräche mit potenziellen Projektträgern, Projektgruppen
- | Gespräche mit anderen Institutionen, Netzwerken, MultiplikatorInnen
- | Gespräche mit Politik und Verwaltung
- | Arbeitsgespräche/Veranstaltungen zur Unterstützung von Kooperationsprozessen (regional/gebietsübergreifend und transnational)

Aufgaben des Regionalmanagements

- | Zahl Informationsveranstaltungen
- | Zahl der Internetzugriffe und Social Media
- | Zahl Presseartikel sowie Beiträge Rundfunk und Fernsehen
- | Zahl der erreichten

Personen durch Kampagnen, Newsletter (Reichweiten) | Anzahl Produkte Öffentlichkeitsarbeit | Zahl Weiterbildungsangebote für Mitglieder und Teilnehmende
| Zahl Weiterbildung für das LEADER-Management

9.2 Evaluierung

Die Evaluierung erfolgt gemeinsam durch LEADER-Management, Vorstand und Mitgliederversammlung. Es wird zwischen der begleitenden und der umfassenderen Selbstevaluierung unterschieden. Einen wichtigen Teil der begleitenden Evaluierung stellen Kurzberichte seitens des LEADER-Managements im Rahmen der Steuerungsgruppe aus LM und Vorstand dar, die vor allem auch bestimmte Projekte oder Themenschwerpunkte im Fokus haben. Zentrales Instrument ist der komplexe Jahresbericht des LEADER-Managements gegenüber der Mitgliederversammlung der LAG, der alle Prozesse und Maßnahmen rückblickend abbildet. Alle Berichte stellen die Faktenlage dar und geben erste Anhaltspunkte, die Erfolge und ggf. auch Mängel in den verschiedenen Bereichen der Umsetzung der LES erkennen lassen. Die Bewertung erfolgt im Austausch mit dem Vorstand bzw. mit der Mitgliederversammlung. Eine zusätzliche, breiter angelegte Selbstevaluierung unter Einbindung weiterer, auch externer Perspektiven bietet sich nach der Gründungsphase, nach der Halbzeit des regulären Geschäftsbetriebs sowie zum Ende in 2027 an. Diese sollte unter breiter Beteiligung der Mitglieder und AkteurInnen mit geeigneten Methoden durchgeführt werden, z. B. Umfragen und Interviews. Die Mitgliederversammlung wird auch über diese Ergebnisse unterrichtet. Auf Basis der unterschiedlichen Evaluationsansätze wird die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt oder nötige Anpassungsmaßnahmen bezüglich Strategie, Prozesssteuerung oder Arbeit des LEADER-Managements effizient und spezifisch entwickelt und von Vorstand oder Mitgliederversammlung beschlossen. Grundsätzliche Ergebnisse der Evaluation werden veröffentlicht.

Inhalte und Strategie – Prüfung Zielerreichung, erfolgreiche Umsetzung der LES

| Tragen die Projektauswahlkriterien zur Umsetzung der Strategie bei? | Tragen die Projektbewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektentwicklung und -auswahl bei?
| Tragen die geförderten Projekte zur Erreichung von Leitbild und Entwicklungszielen bei?
| Sind die Handlungsfelder realistisch gefasst und priorisiert? | Tragen die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei? | Ist die Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder gut gewählt? | Werden die für die Umsetzung relevanten Zielgruppen erreicht? | Trägt der LEADER-Prozess zu einem Mehrwert in Magdeburg bei? | Trägt die Umsetzung der LES zielgerichtet zu einem Mehrwert in Magdeburg bei?

Bewertungsbereich Prozess und Struktur – **Verbesserung der Zusammenarbeit**

- | Repräsentieren die Gremien alle wichtigen Interessengruppen? | Sind alle relevanten AkteurInnen oder Akteursgruppen eingebunden? | Ist die Bevölkerung ausreichend und kontinuierlich eingebunden? | Trägt der Informationsfluss zu einem effektiven und konstruktiven Arbeiten bei? | Wie wird die Zusammenarbeit innerhalb der Gremien bewertet?
- | Sind Häufigkeit und Dauer von Sitzungen und Veranstaltungen gut gewählt? | Schafft die Netzwerkarbeit einen Mehrwert für die Region?

Aufgaben des LEADER-Managements – **Verbesserung der Arbeit des LM**

- | Trägt die Projektsteuerung des LEADER-Managements zu einem zielgerichteten Entwicklungs- und Umsetzungsprozess bei? | Trägt die Kommunikation des LEADER-Managements zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei? | Sind Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen durch das LEADER-Management effektiv und wirksam?



Anhang

Quellenverzeichnis

- Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2021): *Statistisches Jahrbuch 2021 Landeshauptstadt Magdeburg* (Magdeburger Statistische Blätter Heft 111), https://www.magdeburg.de/PDF/Statistisches_Jahrbuch_2021_Daten_von_2020_Heft_111.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=51227&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1643175083
- Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2022): *Magdeburger Statistik. Monatliche statistische Zahlen. April 2022*, https://www.magdeburg.de/PDF/Monatliche_Statistische_Zahlen_April_2022.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=52647&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1652867159
- Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg (Hrsg.) (o. J.): *Spielplatzflächenkonzeption 2021–2025 (2030) der Landeshauptstadt Magdeburg*
- Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2020): *Magdeburg 2030+. Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg, Gesamtstadt*, https://www.magdeburg.de/PDF/Integriertes_Stadtentwicklungskonzept_der_Landeshauptstadt_Magdeburg_2030_.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=47621&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1623758053
- Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2021): *Bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt Magdeburg – Tätigkeitsfelder, Rahmenbedingungen und Hinweise*, https://www.magdeburg.de/PDF/Magdeburg_Sozial_Band_70_B%C3%BCrgerschaftliches_Engagement_in_der_Landeshauptstadt_Magdeburg_T%C3%A4tigkeitfelder_Rahmenbedingungen_und_Hinweise_.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=52834&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1654062968
- Landesregierung des Landes Sachsen-Anhalt (2011): *Verordnung über den Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt vom 16. Februar 2011*, https://mid.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLV/MID/Infrastruktur/Raumordnung-Landesentwicklung/LEP/Landesentwicklungsplan-Sachsen-Anhalt-2010-nicht-amtliche-Lesefassung.pdf
- Leipziger Institut für Energie (2017): „Masterplan 100 % Klimaschutz“ für die Landeshauptstadt Magdeburg, https://www.magdeburg.de/media/custom/37_29250_1.PDF
- Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der Landeshauptstadt Magdeburg (Hrsg.) (2020): *Stadtteilreport 2019, Reihe Magdeburg – sozial (Band 56)*, https://www.magdeburg.de/PDF/Magdeburg_Sozial_Band_56_Stadtteilreport_2019.PDF?ObjSvrID=37&ObjID=43956&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1594642442
- Stadt Braunschweig/Dezernat des Oberbürgermeisters (Hrsg.) (2022): *Stadtforschung aktuell 06/2022. Stadtentwicklung – Stadtforschung – Statistik – Wahlen*, https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/fb_institutionen/fachbereiche_referate/fb01/ref0120/stadtforschung/Infoline_StaFo_BS_2022-06_Staatsangehoerigkeiten_2021.pdf
- Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2021^a): *Statistisches Jahrbuch Sachsen-Anhalt 2021*. Halle (Saale): Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Daten_und_Veroeffentlichungen/Veroeffentlichungen/Statistisches_Jahrbuch/6Z001_2021-A.pdf
- Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2021^b): *7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt. Annahmen und Ergebnisse*. Halle (Saale): Statistisches Landesamt, <https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/Bevoelkerung/Berichte/Bevoelkerungsprognose/4S036-Methodenbericht-A.pdf>

Beschluss zur Lokalen Entwicklungsstrategie MD4EU e.V.



Protokoll **Mitgliederversammlung des Vereins „Magdeburg für Europa e.V.“**

Annahme der Lokalen Entwicklungsstrategie „Von Freiräumen zu Möglichkeiten“ für die Landeshauptstadt Magdeburg zur Umsetzung LEADER-CLLD-Programms für die Förderperiode 2021-2027

Beschluss zur Lokalen Entwicklungsstrategie MD4EU

Die Mitgliederversammlung bestätigt die erarbeitete Lokale Entwicklungsstrategie „Von Freiräumen zu Möglichkeiten“ für die Landeshauptstadt Magdeburg zur Umsetzung LEADER-CLLD-Programms für die Förderperiode 2021-2027 (Version vom 22.07.2022, unter Berücksichtigung aller Ergänzungen und Anmerkungen) einstimmig (9 JA-Stimmen).

Ort Familienhaus im Park, Hohefortestraße 14, 39106 Magdeburg

Zeit 22.07.2022, 13.00 Uhr-15.00 Uhr

Anwesende Vereinsmitglieder:

Hartwig Haase (Otto pflanzt e.V., Klimabündnis)
Torsten Sowada (Ikj Sachsen-Anhalt e.V.)
Marina Wölk (Familienhaus Magdeburg e.V.)
Birgit Bursee (Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.)
Matthias Haase (Stadtplanungsamt)
Stephan Herrmann (Stadtplanungsamt)
Christiane Horn (Ausbildungsverbund der Wirtschaft)
Kerstin Reibold (Aktion Musik)
Karin Gellrich (Kulturzentrum Moritzhof, ARTist e.V.)
Maximilian Schochert

Gast: Uta Belkuis, Erstellerin LES

Magdeburg, den 22.07.2022

A handwritten signature in black ink, appearing to be "TS", written over a light grey circular stamp.

Torsten Sowada

(Vereinsvorsitzender)

Vorläufige Finanzpläne

Alle vorläufigen Finanzpläne entsprechen der Priorisierung der Handlungsfelder sowie den EU-Fonds. Die detaillierten Angaben zu Förderhöhen und -quoten sind im Kapitel 7.5 beschrieben. Für die Jahre 2023-2024 wurden nur die Starterprojekte aufgeführt, die beim Probeauswahlverfahren für förderwürdig erklärt wurden. Da es in 2023-2024 weitere Projektauftrufe geben wird, erhöht sich der Bedarf überall entsprechend.

Vorläufiger Finanzplan EFRE 2023–2027

Es wurde mit einer Förderquote von 80% bzw. 90% für Altlastensanierung für die Projektträger gerechnet.

Handlungsfeld	Jahr	Anzahl Vorhaben	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Drittmittel / Spenden etc. in EUR
1 Entwicklungsräume	2023	1	30.000,00	80	24.000,00	6.000,00	0,00
	2024		300.723,80	80	240.579,04	25.000,00	35.144,76
	2025		300.723,80	80	240.579,04	25.000,00	35.144,76
	2026		300.723,80	80	240.579,04	25.000,00	35.144,76
	2027		300.723,80	80	240.579,04	25.000,00	35.144,76
2 Begegnungsräume	2023	2	90.556,00	80	72.444,80	8.111,20	10.000,00
	2024	2	90.556,00	80	72.444,80	8.111,20	10.000,00
	2025		481.158,08	80	384.926,47	40.000,00	56.231,61
	2026		481.158,08	80	384.926,47	40.000,00	56.231,61
	2027		481.158,08	80	384.926,47	40.000,00	56.231,61
3 Stadt-Natur-Räume	2023		421.013,32	80	336.810,66	50.000,00	34.202,66
	2024		421.013,32	80	336.810,66	50.000,00	34.202,66
	2025		421.013,32	80	336.810,66	50.000,00	34.202,66
	2026		421.013,32	80	336.810,66	50.000,00	34.202,66
	2027		421.013,32	80	336.810,66	50.000,00	34.202,66
Summe 2023			541.569,32	80	433.255,46	64.111,20	44.202,66
Summe 2024			812.293,12	80	649.834,50	83.111,20	79.347,42
Summe 2025			1.202.895,20	80	962.316,17	115.000,00	125.579,03
Summe 2026			1.202.895,20	80	962.316,17	115.000,00	125.579,03
Summe 2027			1.202.895,20	80	962.316,17	115.000,00	125.579,03
Summe gesamt			4.962.548,04	80	3.970.038,47	492.222,40	500.287,17

Vorläufiger Finanzplan ELER 2023–2027

Es wurde mit einer Förderquote von 80% für die Projektträger gerechnet.

Handlungsfeld	Jahr	Anzahl Vorhaben	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Drittmittel / Spenden etc. in EUR
1 Entwicklungsräume	2023		576.629,87	80	461.303,98	50.000,00	65.325,97
	2024		576.629,87	80	461.303,98	50.000,00	65.325,97
	2025		576.629,87	80	461.303,98	50.000,00	65.325,97
	2026		576.629,87	80	461.303,98	50.000,00	65.325,97
	2027		576.629,87	80	461.303,98	50.000,00	65.325,97
2 Begegnungsräume	2023	2	201.910,00	80	161.528,00	31.600,00	8.782,00
	2024		201.910,00	80	161.528,00	31.600,00	8.782,00
	2025		634.292,97	80	507.434,38	45.000,00	81.858,59
	2026		634.292,97	80	507.434,38	45.000,00	81.858,59
	2027		634.292,97	80	507.434,38	45.000,00	81.858,59
3 Stadt-Natur-Räume	2023	2	68.722,50	80	54.978,00	2.000,00	11.744,50
	2024		68.722,50	80	54.978,00	2.000,00	11.744,50
	2025		711.176,97	80	568.941,58	50.000,00	92.235,39
	2026		711.176,97	80	568.941,58	50.000,00	92.235,39
	2027		711.176,97	80	568.941,58	50.000,00	92.235,39
Summe 2023			847.262,37		677.909,98	83.600,00	85.852,47
Summe 2024			847.262,37		677.909,98	83.600,00	85.852,47
Summe 2025			1.922.099,81		1.537.679,94	145.000,00	239.419,95
Summe 2026			1.922.099,81		1.537.679,94	145.000,00	239.419,95
Summe 2027			1.922.099,81		1.537.679,94	145.000,00	239.419,95
Summe gesamt			7.460.824,17		5.968.859,78	602.200,00	889.964,79

Vorläufiger Finanzplan ESF+ 2023–2027

Es wurde mit einer Förderquote von 95% für gemeinnützige Projektträger gerechnet.

Handlungsfeld	Jahr	Anzahl Vorhaben	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Drittmittel / Spenden etc. in EUR
1 Entwicklungsräume	2023		60.457,97	95	57.435,08	1.511,44	1.511,44
	2024		60.457,97	95	57.435,08	1.511,44	1.511,44
	2025		60.457,97	95	57.435,08	1.511,44	1.511,44
	2026		60.457,97	95	57.435,08	1.511,44	1.511,44
	2027		60.457,97	95	57.435,08	1.511,44	1.511,44
2 Begegnungsräume	2023	2	76.899,49	95	73.054,52	2.000,00	1.844,97
	2024	2	76.899,49	95	73.054,52	2.000,00	1.844,97
	2025		100.763,29	95	95.725,13	2.519,08	2.519,08
	2026		100.763,29	95	95.725,13	2.519,08	2.519,08
	2027		100.763,29	95	95.725,13	2.519,08	2.519,08
3 Stadt-Natur-Räume	2023	1	43.911,37	95	46.222,50	1.500,00	695,00
	2024	1	43.911,37	95	46.222,50	1.500,00	695,00
	2025		40.305,31	95	38.290,05	1.007,63	1.007,63
	2026		40.305,31	95	38.290,05	1.007,63	1.007,63
	2027		40.305,31	95	38.290,05	1.007,63	1.007,63
Summe 2023			181.268,83	95	176.712,10	5.011,44	4.051,41
Summe 2024			181.268,83	95	176.712,10	5.011,44	4.051,41
Summe 2025			201.526,57	95	191.450,26	5.038,15	5.038,15
Summe 2026			201.526,57	95	191.450,26	5.038,15	5.038,15
Summe 2027			201.526,57	95	191.450,26	5.038,15	5.038,15
Summe gesamt			967.117,37	95	927.774,98	25.137,33	23.217,27

Detaillierter Finanzplan EFRE 2023–2024/Starterprojekte

Nr.	Projektträger	Projektbeschreibung	HF	Richtlinie	Jahr der Beantragung / Umsetzung	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Drittmittel/ Spenden etc. in EUR	ggf. Kofinanzierung durch
1	Artist e.V.	Kunstpavillon mit Bildungsangeboten	2	EFRE 2.1	2022/ 2023-2024	56.600,00	80	45.280,00	1.000,00	10.320,00	weitere Fördermittelanträge in Planung
2	Sadtplanungsamt Magdeburg	Online-Beteiligungsplattform für die Stadt	1	EFRE 2.5	2022/ 2023-2024	30.000,00	80	24.000,00	3.000,00	3.000,00	weitere Fördermittelanträge in Planung
3	Grünstreifen e.V.	Macherburg: Raum für Kreativität und Nachhaltigkeit	2	EFRE 2.1	2022/ 2023-2024	124.512,00	80	99.609,60	4.300,00	20.602,40	weitere Fördermittelanträge in Planung, Spenden, erwirtschaftete Einnahmen, TN-Beiträge
Summe Ausgaben 2023						105.556,00		84.444,80	4.150,00	16.961,20	
Summe Ausgaben 2024						105.556,00		84.444,80	4.150,00	16.961,20	
Gesamtausgaben 2023-2024						211.112,00		168.889,60	8.300,00	33.922,40	

Kurzbeschreibung zu

1. Schaffung von Begegnungs- und Identifikationsorten, Stadtteilarbeit unter Einbindung der lokalen Akteure
2. Schaffung eines bürgernahen Online-Beteiligungsverfahrens
3. Neue Räume für alle Altersgruppen schaffen mit handwerklichen, nachhaltigen und kreativen Angeboten im Makerspace, breit angelegte Vernetzungsangebote in der Stadt und Region

Detaillierter Finanzplan ELER 2023–2024/Starterprojekte

Nr.	Projekträger	Projektbeschreibung	HF	Richtlinie	Jahr der Beantragung / Umsetzung	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Drittmittel/ Spenden etc. in EUR	ggf. Kofinanzierung durch
1	LHM Dezernat für Kultur, Schule, Sport	Lesezeichen Salbke - Ort der Gemeinschaft	2	ELER-ländliche Entwicklung	2022/2023-2024	315.320,00	80	252.256,00	45.500,00	17.564,00	weitere Fördermittelanträge in Planung
2	YES, AND... productions GmbH & Co. KG	Kunst und Kultur in der Aerosol Arena	2	ELER-ländliche Entwicklung	2022/2023-2024	88.500,00	80	70.800,00	17.700,00		
3	Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.	Junges Engagement für Nachhaltigkeit	2	ELER-ländliche Entwicklung	2022/2023-2024	92.445,00	80	73.956,00	3.000,00	15.489,00	Sponsoren, Spenden
4	ADFC Sachsen-Anhalt e.V.	Machbarkeitsstudie innerstädtische Radschnellverbindung	1	ELER-nachhaltige multimodale Mobilität	2022/2023	45.000,00	80	36.000,00	1.000,00	8.000,00	weitere Fördermittelanträge in Planung
Gesamtausgaben 2023–2024						541.265,00		433.012,00	67.200,00	41.053,00	
Summe Ausgaben 2023						270.632,50		216.506,00	33.600,00	20.526,50	
Summe Ausgaben 2024						270.632,50		216.506,00	33.600,00	20.526,50	
Gesamtausgaben 2023 - 2024						541.265,00		433.012,00	67.200,00	41.053,00	

Kurzbeschreibung zu

1. Ertüchtigung von Brachflächen und Leerstand mit einem intergenerativen, kulturellen und partizipativen Ansatz, Einbeziehung der städtischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure
2. Machbarkeitsstudie für ehemalige Kunst- und Kulturbrachfläche für neue Nutzung in der Kombination mit Ateliers, Werkstätten und Veranstaltungsflächen.
3. Breite Palette von Engagementförderung mit Bildungs- und Vernetzungsangeboten, wirkt in die Gemeinwesenarbeit im Stadtgebiet, Fondsübergreifender Projektansatz: 50 % ESF+, 50 % ELER
4. Studie für einen Radschnellweg als Rückgrat für ein umfangreiches Radwegenetz für die Stadt und Region

Detaillierter Finanzplan ESF+ 2023–2024/Starterprojekte

Nr.	Projektträger	Projektbeschreibung	HF	Richtlinie/ HFZ	Jahr der Beantragung / Umsetzung	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Drittmittel/ Spenden etc. in EUR	ggf. Kofinanzierung durch
1	Artist e.V.	Kunstpavillon mit Bildungsangeboten	2	ESF+	2022/2023-2024	56.600,00	95	53.770,00		2.830,00	Projektförderung Stadt Magdeburg
2	Familienhaus e.V.	Senior*innen in besonderen Lebenslagen unterstützen - soziale Isolation verringern vor Ort und digital	2	ESF+	2022/2023-2024	97.199,00	95	92.339,00	4.859,00		
3	Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.	Junges Engagement für Nachhaltigkeit	3	ESF+	2022/2023-2024	92.445,00	95	87.822,00	1.244,00	3.378,25	Sponsoren, Spenden
Summe Ausgaben 2023						123.122,00		116.965,50	3.051,50	3.104,12	
Summe Ausgaben 2024						123.122,00		116.965,50	3.051,50	3.104,12	
Gesamtausgaben 2023–2024						246.244,00		233.931,00	6.103,00	6.208,25	

Kurzbeschreibung zu

1. Neue Perspektiven im Stadtteil durch intergenerativen, interkulturellen Ansatz, Schaffung neuer Räume für Begegnung mit innovativen Beteiligungsmethoden, Fondsübergreifender Projektansatz: 50 % ESF+, 50 % ELER
2. Schnittstelle zu Senior*innen, mehrstufige Unterstützungsangebote, Einbindung über den Stadtteil hinaus am Ort Familienhaus
3. Breite Palette von Engagementförderung mit Bildungs- und Vernetzungsangeboten, wirkt in die Gemeinwesenarbeit im Stadtgebiet, Fondsübergreifender Projektansatz: 50 % ESF+, 50 % ELER

**Vorläufiger Finanzplan EFRE 2023–2028 – LEADER-Management,
Sensibilisierung, Betreiben der LAG in LEADER/CLLD 2023-2028**

Handlungsfeld	Jahr	Anzahl Vorhaben	Geschätzte Gesamtkosten (Brutto) in EUR	Vorgesehener Fördersatz in Prozent	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenanteil in EUR	Beitrag Stadt in EUR
LEADER-Management	2023	1	270.000,00	90	243.000,00	0,00	27.000,00
	2024	1	270.000,00	90	243.000,00	0,00	27.000,00
	2025	1	270.000,00	90	243.000,00	0,00	27.000,00
	2026	1	270.000,00	90	243.000,00	0,00	27.000,00
	2027	1	270.000,00	90	243.000,00	0,00	27.000,00
	2028	1	270.000,00	90	243.000,00	0,00	27.000,00
Sensibilisierungskosten	2023-28	1	120.000,00	90	108.000,00	0,00	12.000,00
Betreiben einer LAG	2023	1	3.000,00	90	2.700,00	0,00	300,00
	2024	1	3.000,00	90	2.700,00	0,00	300,00
	2025	1	3.000,00	90	2.700,00	0,00	300,00
	2026	1	3.000,00	90	2.700,00	0,00	300,00
	2027	1	3.000,00	90	2.700,00	0,00	300,00
	2028	1	3.000,00	90	2.700,00	0,00	300,00

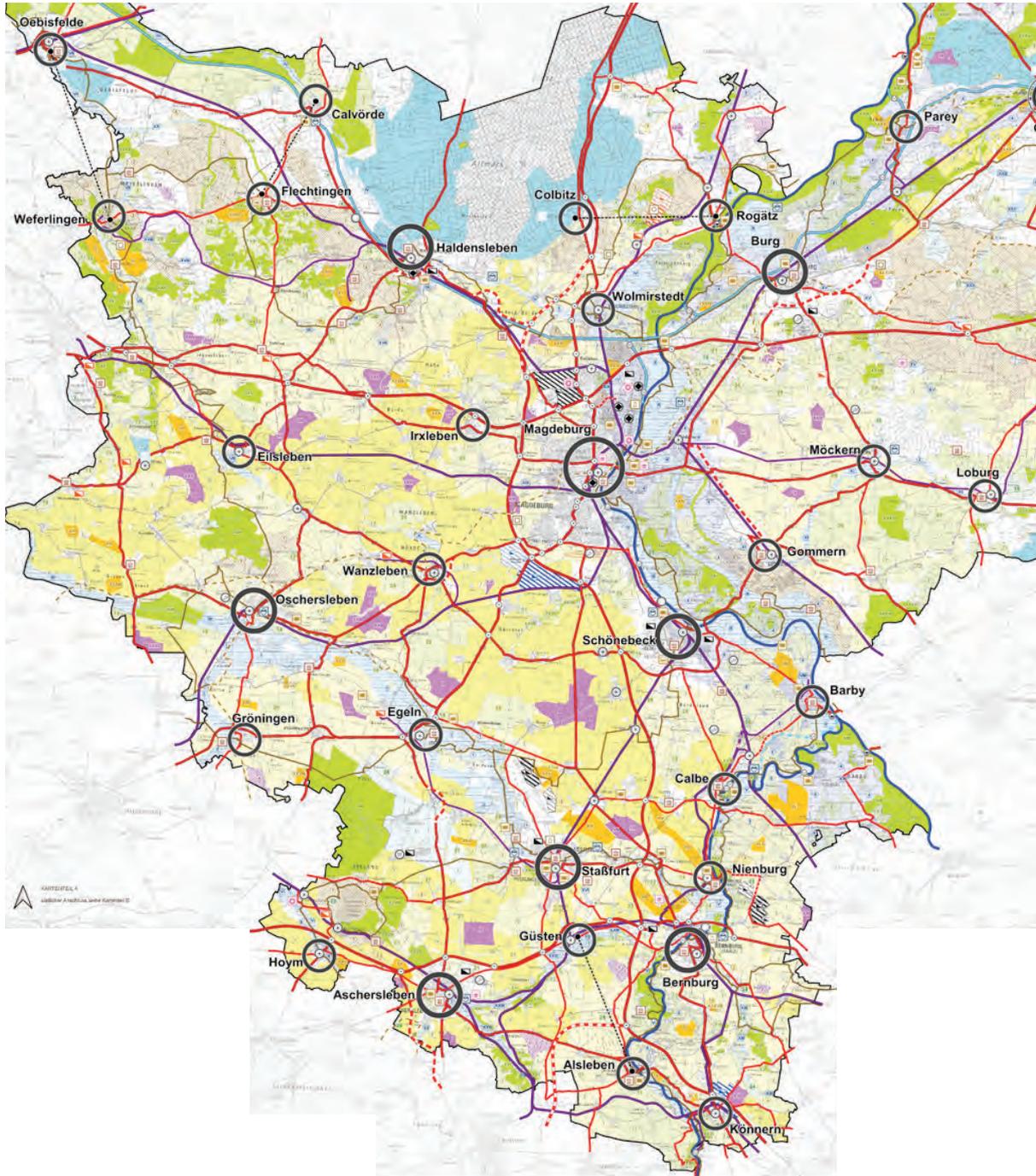
Das LEADER-Management soll voraussichtlich beim LAG-Verein Magdeburg für Europa e.V. angestellt werden. Daher werden indirekte Kosten in Höhe des Pauschalsatzes von 15 % auf die förderfähigen direkten Personalkosten (Standardeinheitssatz) in Anspruch genommen. Zum aktuellen Zeitpunkt gibt es seitens des Landes Sachsen-Anhalt noch keine verbindlichen Angaben zu den anzusetzenden Stundensätzen für die Stellen. Eine differenzierte Darstellung der Kosten für die 3 Vollzeitäquivalente ist daher momentan noch nicht möglich.

Differenzierung der Fördersätze für relevante Fördertatbestände

Fonds	Öffentliche	Gemeinnützige	Private
ELER – Ländliche Entwicklung	80 %	80 %	80 %
ELER – Nachhaltige Mobilität	80 %	80 %	80 %
ELER – Sportstättenbau	80 %	80 %	80 %
ELER – Umbrella-Projekte	80 %	80 %	80 %
EFRE	80 %	80 %	80 %
EFRE – Altlasten- und Bodensanierung	90 %	90 %	90 %
ESF+	70 %	95 %	70%

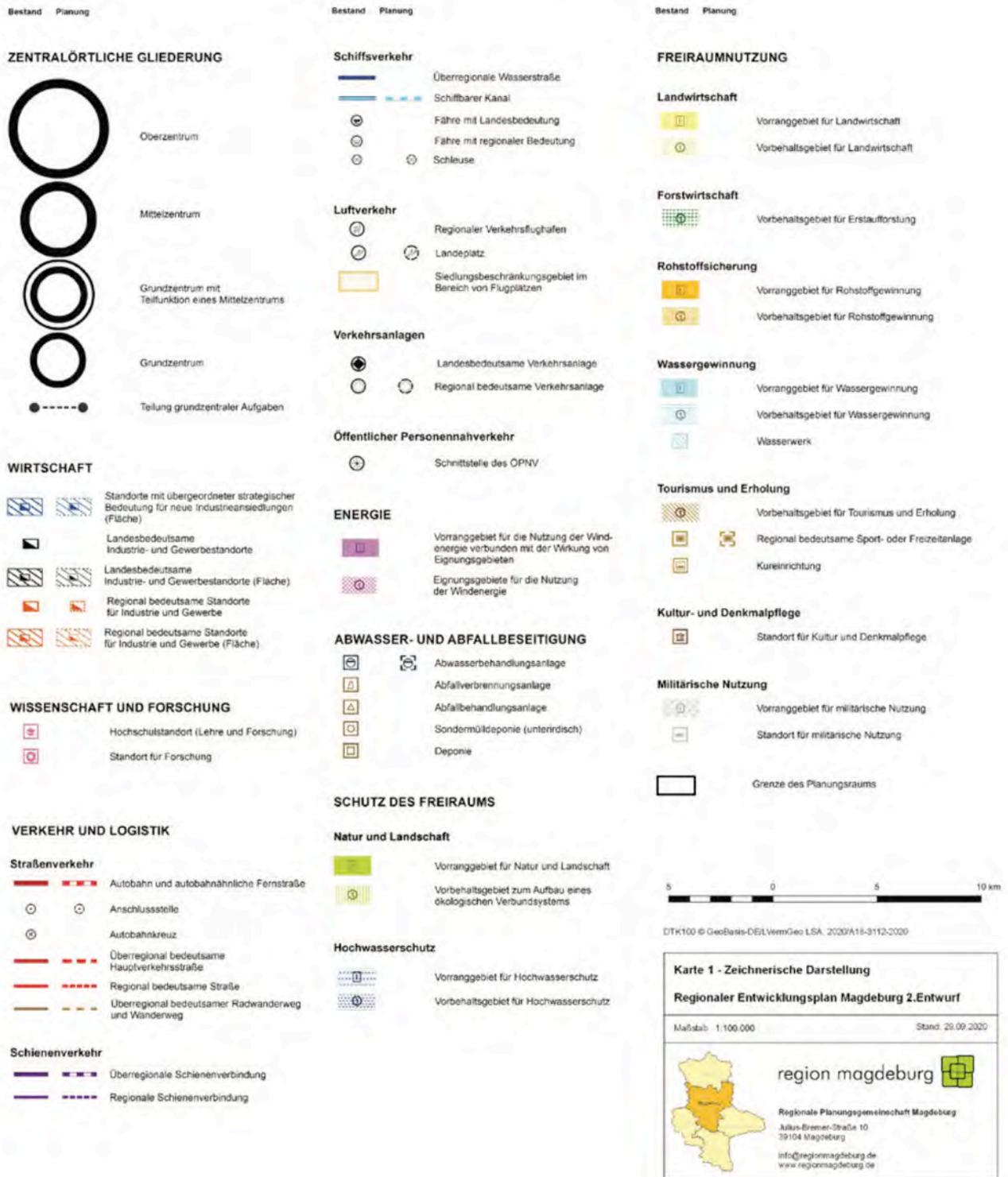
Regionaleentwicklungsplan – Region Magdeburg

Legende folgende Seite



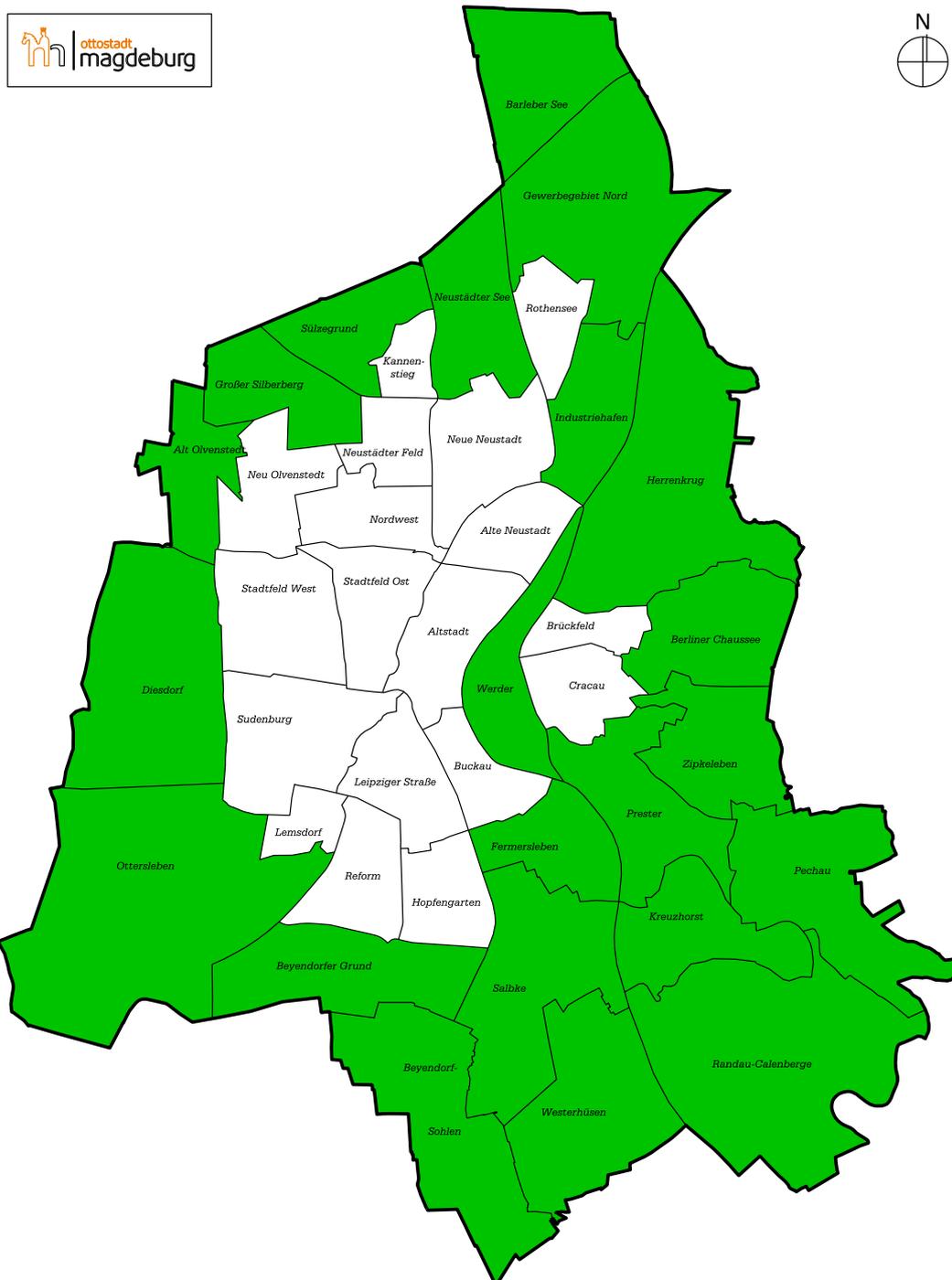
Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg - Karte 1: Zeichnerische Darstellung

2. Entwurf - beschlossen zur Trägerbeteiligung/ Öffentliche Auslegung durch Beschluss RV 07/2020 am 29.09.2020



ELER-Gebietskulisse

Voraussichtlicher ELER-Zuschnitt (grüne Fläche) für Magdeburg, erarbeitet vom Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg – Die Tabellen auf den folgenden Seiten erklären die Herangehensweise für die Zuordnung.



Nutzung Siedlungsfläche und Nichtsiedlungsfläche – Zuordnung zu ELER

Nutzungsart FNP	Siedlungsfläche	Nicht Siedlungsfläche
Abfall_(Ver-_und_Entsorgung)_Bestand	ja	nein
Abwasser_(Ver-_und_Entsorgung)	ja	nein
Autobahn_und_Hauptverkehrsstraße_Bestand	ja	nein
Bahnanlagen	ja	nein
Elektrizität_(Ver-_und_Entsorgung)	ja	nein
Fernwärme_(Ver-_und_Entsorgung)	ja	nein
Garagen_(Verkehr)	ja	nein
Gemeinbedarfsfläche	ja	nein
Gemischte_Baufläche_Bestand	ja	nein
Gewerbliche_Baufläche_Bestand	ja	nein
Industrielle_Baufläche_Bestand	ja	nein
Luftverkehrsfläche	ja	nein
Luftverkehrsfläche_Bestand	ja	nein
SO_Einzelhandel	ja	nein
SO_Fachhochschule	ja	nein
SO_Forschung	ja	nein
SO_Hafen_Bestand	ja	nein
SO_Messen	ja	nein
SO_mit_hohem_Grünanteil	ja	nein
SO_Sport	ja	nein
SO_Sport_mit_hohem_Grünanteil	ja	nein
SO_Universität	ja	nein
Sonderbauflächen	ja	nein
Straßenbahn_und_Bus-Betriebshof	ja	nein
Ver-_und_Entsorgungseinrichtung	ja	nein
Wasser_(Ver-_und_Entsorgung)	ja	nein
Wohnbaufläche_Bestand	ja	nein
Wohnbaufläche_Bestand_EFH	ja	nein
Badeplatz_oder_Freibad	nein	ja
Flächen_für_Abgrabungen	nein	ja
Friedhof	nein	ja
Grünfläche_(extensiv)	nein	ja
Grünfläche_(intensiv)	nein	ja
Grünlandfläche	nein	ja
Kleingarten	nein	ja
Kleingarten_(Ausgleichsfläche)	nein	ja
Landwirtschaftliche_Nutzfläche	nein	ja
Landwirtschaftliche_Nutzfläche_(Ausgleichsfläche)	nein	ja
Naturschutzflächen_(Ausgleichsfläche)	nein	ja
Parkanlage	nein	ja
Sportplatz	nein	ja
Waldfläche	nein	ja
Waldfläche_(Ausgleichsfläche)	nein	ja
Wasserfläche	nein	ja
Wasserfläche_(Ausgleichsfläche)	nein	ja
Wasserfläche_reguliert	nein	ja

Bevölkerungsdichte der Hauptwohnsitzbevölkerung

	km ²	Einwohner	Einwohnerdichte/km ²
01 - Altstadt	3,77	16 453	4 365
02 - Werder	3,59	3 087	860
04 - Alte Neustadt	2,57	11 742	4 577
06 - Neue Neustadt	4,54	15 456	3 406
08 - Neustädter See	4,79	11 023	2 301
10 - Kannenstieg	1,14	5 998	5 250
12 - Neustädter Feld	2,03	9 478	4 672
14 - Sülzgrund	3,37	10	3
16 - Großer Silberberg	3,87	0	0
18 - Nordwest	2,73	4 597	1 684
20 - Alt Olvenstedt	3,20	3 904	1 220
22 - Neu Olvenstedt	3,37	11 471	3 407
24 - Stadtfeld Ost	3,28	25 206	7 695
26 - Stadtfeld West	4,67	14 522	3 109
28 - Diesdorf	10,13	3 911	386
30 - Sudenburg	5,29	18 076	3 416
32 - Ottersleben	16,53	10 355	626
34 - Lemsdorf	1,33	2 180	1 644
36 - Leipziger Straße	3,38	15 555	4 605
38 - Reform	3,19	11 725	3 674
40 - Hopfengarten	2,79	4 445	1 594
42 - Beyendorfer Grund	6,04	20	3
44 - Buckau	2,18	6 264	2 873
46 - Fermersleben	3,38	3 569	1 056
48 - Salbke	7,74	4 548	587
50 - Westerhüsen	7,23	3 323	459
52 - Brückfeld	1,46	3 413	2 330
54 - Berliner Chaussee	5,02	2 336	465
56 - Cracau	2,63	8 089	3 080
58 - Prester	5,16	2 039	395
60 - Zipkeleben	4,65	269	58
62 - Kreuzhorst	4,72	0	0
64 - Herrenkrug	12,05	1 351	112
66 - Rothensee	2,12	2 954	1 392
68 - Industriehafen	3,63	170	47
70 - Gewerbegebiet Nord	9,39	17	2
72 - Barleber See	5,41	78	14
74 - Pechau	7,61	517	68
76 - Randau-Calenberge	13,72	557	41
78 - Beyendorf-Sohlen	8,14	1 262	155
Magdeburg	201,84	239 970	1 189

(Quelle: Einwohnermelderegister, Stand: 31.12.2021)

LEADER-Flächenauswertung

Stadtteil	Einwohner Stadtteile	Stadtteil ID	Fläche Stadtteile In ha	Siedlungsfläche in ha	keine Siedlungsfläche in ha	Siedlungsfläche in Prozent	keine Siedlungsfläche in Prozent
Altstadt	16453	1	379	282,2	96,6	74,5	25,5
Werder	3087	2	360	60,6	299,7	16,8	83,2
Alte Neustadt	11742	4	256	205,5	51,0	80,1	19,9
Neue Neustadt	15456	6	454	331,8	122,4	73,1	26,9
Neustädter See	11023	8	476	114,0	362,2	23,9	76,1
Kannenstieg	5998	10	116	46,5	34,3	40,2	29,6
Neustädter Feld	9478	12	204	164,1	40,2	80,3	19,7
Sulzegrund	10	14	334	39,5	294,7	11,8	88,2
Großer Silberberg	0	16	391	67,4	323,9	17,2	82,8
Nordwest	4597	18	277	169,4	107,4	61,2	38,8
Alt Olvenstedt	3904	20	323	140,3	182,7	43,4	56,6
Neu Olvenstedt	11471	22	334	198,3	136,1	59,3	40,7
Stadtfeld Ost	25206	24	327	267,9	59,0	82,0	18,0
Stadtfeld West	14522	26	466	286,7	179,5	61,5	38,5
Diesdorf	3911	28	1008	175,6	832,0	17,4	82,6
Sudenburg	18076	30	529	349,7	179,2	66,1	33,9
Ottersleben	10355	32	1647	414,8	1232,5	25,2	74,8
Lemsdorf	2180	34	133	67,0	65,9	50,4	49,6
Leipziger Straße	15555	36	337	263,6	73,2	78,3	21,7
Reform	11725	38	319	220,4	98,3	69,2	30,8
Hopfgarten	4445	40	281	204,3	76,5	72,8	27,3
Beyendorfer Grund	20	42	605	81,7	523,7	13,5	86,5
Buckau	6264	44	219	149,0	70,2	68,0	32,0
Fermersleben	3569	46	338	76,9	261,1	22,8	77,2
Salbke	4548	48	774	242,1	531,8	31,3	68,7
Westerhüsen	3323	50	720	106,9	613,6	14,8	85,2
Brückfeld	3413	52	147	104,0	43,1	70,7	29,3
Berliner Chaussee	2336	54	503	147,3	355,5	29,3	70,7
Cracau	8089	56	262	182,6	79,3	69,7	30,3
Prester	2039	58	516	130,4	385,8	25,3	74,7
Zipkeleben	269	60	470	13,9	456,0	3,0	97,0
Kreuzhorst	0	62	471	0,0	470,9	0,0	100,0
Herrenkrug	1351	64	1209	197,7	1011,0	16,4	83,6
Rothensee	2954	66	214	170,2	43,3	79,7	20,3
Industriehafen	170	68	360	217,9	141,8	60,6	39,4
Gewerbegebiet Nord	17	70	936	570,6	365,4	61,0	39,0
Barleber See	78	72	537	61,2	475,6	11,4	88,6
Pechau	517	74	736	29,0	723,8	4,0	96,1
Randau - Calenberge	557	76	1370	35,9	1334,5	2,6	97,4
Beyendorf - Sohlen	1262	78	813	79,2	733,8	9,7	90,3

239970

Quelle: Quartalsbericht 4/2021

Quelle: Quartalsbericht, Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung,
Landeshauptstadt Magdeburg

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Gebietskulisse – Räumliches Leitbild.....	10
Abbildung 2: Blick auf Magdeburg, Foto: Harald Krieg	11
Abbildung 3: Ausschnitt Regionalentwicklungsplan Magdeburg.....	13
Abbildung 4: Administrative Gliederung in Stadtteile	15
Abbildung 5: Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse in Magdeburger Handwerksbetrieben	19
Abbildung 6: Organigramm des Vereins	58

Kinderzeichnungen zum Malwettbewerb

Blatt 1 oben: Ali Nossin, 6 Jahre, mittig: Thomas Pearle, 10, unten: Henri Rogitz, 9

Blatt 2 oben: Piet Lorenzen, mittig: Eva Mikhalkskaia, 10, unten: Anni Frid-Bühlig, 8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Unternehmen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg nach Wirtschaftsbereichen (ab mind. 2,5 %).....	18
Tabelle 2: Resultate der SWOT-Analyse Teil 1: Stärken und Schwächen	29
Tabelle 3: Resultate der SWOT-Analyse Teil 2: Chancen und Risiken	31
Tabelle 4: Übersicht Handlungsfelder und Ziele	36
Tabelle 5: Kooperationen: Inhalte und Partner	45
Tabelle 6: Übersicht der aktuellen Mitglieder des Vereins MD4EU	56
Tabelle 7: Mitglieder der vorläufigen Auswahljury	57
Tabelle 8: Bewertungsbogen Projektauswahl-Kriterien	65
Tabelle 9: Starterprojekte Zuordnung	67
Tabelle 10: Anliegen und Wirkung der Verteilung.....	68

Impressum

Träger

Landeshauptstadt Magdeburg

Stadtplanungsamt

An der Steinkuhle 6 | 39128 Magdeburg

Ansprechpartner: Matthias Haase, Stephan Herrmann

49(0)391-5405486, 49(0)391-5405372



Herausgabe LES

Interessengruppe Magdeburg für Europa e.V.

vertreten durch Torsten Sowada, Vorsitzender des Vereins

Brandenburger Straße 9 | 39104 Magdeburg

www.md4eu.de | info@md4eu.de | 49(0)391-2445174



Projektleitung und Erstellung LES

Uta Belkius, uta.belkius_kommunikation

www.utabelkius.de | 49(0)391-59759315

Brandenburger Straße 9 | 39104 Magdeburg

Mitarbeit Kapitel 3 und Lektorat:

Martin Zimmermann, Wissenschaftslektorat

Gestaltung Mantel: Uta Belkius

gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds

Aussagen aus der Online-Umfrage zur Bürgerbeteiligung im Mai 2022

Die einzige Kultur, der wir hier genügend haben, ist die Sofasitzkultur. Dabei wollen viele hier mehr machen, nicht nur die Jugendlichen! Aber es fehlt an konkreten Möglichkeiten wie Bürgerhäuser und Stadtteilzentren, wo man sich überhaupt erstmal treffen kann. S.L., 48, Sudenburg • Ich höre immer, es leben viele Ausländer in der Stadt. Aber wo sind die denn? Ich sehe die gar nicht. Mehr multikulturelle Läden und Aktivitäten würden uns viel interessanter und großstädtischer machen. L.K., 22, Cracau • Die Älteren haben oft so viel handwerkliches Wissen, Gärtnern zum Beispiel. Das wäre doch toll, wenn sie das in Gemeinschaftsgärten den Jungen weitergeben könnten. I.H., 36, Neu Olvenstedt • Ich finde, man muss die jungen Leute viel mehr einbeziehen, auch mal fragen: Was wollt ihr eigentlich? Diese ganzen Lost Places in der Stadt, da kann man doch so viel draus machen! T.H., 55, Salbke • Es gibt so vieles in der Stadtgeschichte, worauf das wir stolz sein können. Allein das Magdeburger Recht, das ganz Osteuropa geprägt hat. Wer weiß hier schon, wie progressiv Magdeburg bereits vor 800 Jahren war? DAS muss man viel stärker rausarbeiten statt die ewige Leier von der mehrfachen Zerstörung. M.B., 71, Cracau • Kulturtickets, für Kinder und Jugendliche, das wünsche ich mir sehr. Wenn es da günstige Angebote gäbe, dann wären viele Kids besser vom Bildschirm wegzukriegen. L. N., 49, Kannenstieg • So viele Orte, wo man Solaranlagen aufstellen könnte! Ich sehe das manchmal in anderen europäischen Städten und denke, das sollte in der heutigen Zeit ein Muss sein. Überall! A. P., 41, • Es gilt immer noch: Wir Wissenschaftler sollen publizieren, nicht kommunizieren. ... Die Forschungsergebnisse müssen in die Stadt, nicht nur aufs Papier für die Kollegen. Mehr Orte zur Vernetzung der Disziplinen, die würden die Stadt wesentlich voranbringen.. G.H., 51, Buckau • Ich träume davon, dass die Radwege und Abstellmöglichkeiten so gut sind, dass kein Autofahrer mehr Lust auf Stau und Parkplatzsuche hat. Das Rad ist viel gesünder, ökologischer, billiger. Und leise! A.G., 20, Stadtfeld Ost • Wann wird endlich der Bahnhof Neustadt saniert? Diese ganzen verwahrlosten Immobilien, mit denen Privatleute spekulieren- das muss aufhören, so entsteht doch keine lebendige Nachbarschaft. A.Z., 49, Alte Neustadt • Ab Nachmittag und am Wochenende sind in den Schulen die Sport- und Spielplätze leer. Die kann man doch nutzen! Wenn wir die Freizeitanlagen mehr teilen würden, müssten kaum neue Anlagen gebaut werden. K.L., 39, Cracau • Ich möchte auf dem Wochenmarkt einkaufen können. Da weiß ich, das Gemüse kommt aus der Region, da treffe ich Leute aus meiner Gegend. Und der ganze Plastikkram fällt weg. Ein bisschen Dorf-Feeling in der Stadt, das wünsch ich mir. A.B., 29, Sudenburg • Eine Freifläche, nur für Jugendliche, das würde schon vollkommen reichen. Denen würde schon genug einfallen, was sie da machen. E.L, 40, Reform • Park statt Parkplatz! Wir brauchen dringend mehr Grün in Sudenburg, schöne Orte, wo man sich treffen kann, ohne gleich Geld ausgeben zu müssen. K.L., 38, Sudenburg • Wenn die Leute wüssten, wie erfüllend ehrenamtliche Tätigkeit ist, dann würde sie sich drum reißen. Ich bin seitdem ein glücklicherer Mensch. N., 52, Werder • Ach, hier gibt es eine Uni? K.-H.B., 60, Kiel • Magdeburg hat grüne Lungen, aber das Herz der Stadt ist asphaltgrau. Mit etwas Geld und Fantasie könnte die ganze Stadt blühen. M., 30, Brückfeld • Man sollte die Jugendlichen viel mehr machen lassen. Die wissen am besten, was sie brauchen. Klar, da kommt dann auch mal Quatsch bei raus, aber dafür auch Ideen, auf die unsere alten Köpfe gar nicht kommen. Das ist das Leben, das wollen wir doch! C.T., 65, Altstadt • Wenn es regnet, fließt die ganze Suppe in den Rinnstein. Und am nächsten Morgen werden die Grünanlagen wieder gesprengt. Das muss doch intelligenter gehen. M.B., 44, Alte Neustadt • Brauchen wir denn alle so viel Kram zu Hause, vom Bohrer bis zur Nähmaschine? Könnte man das nicht im Kiez teilen? Da hätten wir mehr Platz im Schrank und Geld im Portemonnaie. H.W., 39, Buckau • Wenn es öffentliche Werkstätten gäbe, Repair-Cafés, dann müsste ich nicht zehnmals das gleiche DIY-Video ansehen, und hab es dann immer noch nicht kapiert. S.L., 38, Fermersleben • Ich finde Neustadt eigentlich interessant, das multikulturelle Leben dort, das Moritzhof-Kino. Aber der Weg dahin ist furchtbar. G. H., 34, Ottersleben • Willkommenskultur, was soll das sein? ... Kann man da was machen mit denen? Was sprechen die denn für eine Sprache? Klar, sind die willkommen. Logisch. J.N., 17/K. 18, Salbke • Der Spirit für Start ups ist da. Auf jeden Fall. Aber der Spirit, sie zu fördern – Oh da ist echt noch Luft nach oben. M. D., 32, Stadtfeld Ost

